

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelnr. in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Walgnering) 34.

Verwaltungsmisere.

In Oberungarn ist man einem argen Schwindel mit Auswanderungspässen auf die Spur gekommen, und die Hauptbetheiligten bei demselben sind Verwaltungsbeamte. Das ist gewiß schlimm. Noch viel schlimmer aber ist es, daß die Behörden schon seit etwa drei Jahren von diesen Mißbräuchen Kenntniß haben und jetzt erst Schritte gemacht werden zur Abstellung derselben. Die Leser unseres Blattes wissen, daß wir von der Art der Verwaltung unseres Landes nicht eben besonders entzückt sind. Die Verwaltungsmaschinerie ist nicht nur veraltet, sondern auch verdorben. Man hat nicht nur den Fehler begangen, daß man den neuen ungarischen Staat in der alten Komitatszwangsjacke beließ und damit eine Befriedigung jener Forderungen unmöglich machte, welche die moderne wirtschaftliche und soziale Entwicklung an die Verwaltung stellen muß, sondern man beging auch den vielleicht noch größeren Fehler, daß man dem Korps der Verwaltungsbeamten den alten Geist beließ, ja denselben noch stützte und förderte.

So geschah es, daß unsere Verwaltung sowohl als Institution wie in ihren Trägern bis ins innerste Mark krank und morsch wurde. Gilt es schon in der Hauptstadt als Unannehmlichkeit, wenn man in irgend einer Weise mit der Verwaltungsbehörde zu thun bekommt, so wird das in der Provinz geradezu als Unglück betrachtet. Bekommt ein Bäuerlein oder sonst ein armer Mann eine Vorladung zur Verwaltungsbehörde, dann überläuft ihm kalt den Rücken, ganz als ob er vor irgend einer hochnothpeinlichen Strafuntersuchung stünde. Der Verwaltungsbeamte ist natürlich ein „Herr“, und in dem Hochgefühl seines Herrenthums erscheint ihm — wieder nur natürlich — jeder Nicht-Herr als untergeordnete Kreatur, die nur feinet, des Herrn wegen da ist, mit der man nach Belieben umspringen kann.

Eine natürliche Folge dieser Verhältnisse ist

es, daß das Gros der Bevölkerung die Verwaltung nicht als eine Wohlthat, sondern vielmehr als eine Landplage empfindet. Es ist auch entfernt kein Scherz, daß, als zur Zeit des selig-unseligen nationalen Widerstandes ein Abgeordneter seinen Bezirk bereiste und in verschiedenen Dörfern die Leute um ihre Wünsche befragte, ihm überall die Antwort zutheil wurde: Verwenden Sie, Herr Abgeordneter, Ihren Einfluß im Ministerium dahin, daß die Herren Beamten auch weiterhin strifen mögen; denn seither ist Ordnung im Bezirk, wir leiden nicht unter fortwährenden Sektaturen und können pünktlich unsere Steuern zahlen. Das ist auch glaubhaft. Denn man muß weitaus in Europa suchen, ehe man eine so ehrliche, ordnungsliebende und gefügige Bevölkerung findet, wie jene Ungarns. Und hierin steht der ungarischsprechenden Bevölkerung die deutsch und kroatisch redende nicht nach. Wenn diese Bevölkerung auch über die Schnur haut, kann man sicher sein, daß sie von oben her, von den Verwaltungsbeamten, Arges leiden mußte. Kenner der Verhältnisse wissen es längst, daß der Erfolg der sogenannten „Nationalitätenumtriebe“ hauptsächlich den unsagbaren Misere unserer Verwaltung zu danken ist, daß die Willkür der kleinen und großen Komitatspaschas es zumeist ist, die die Geduld der Bevölkerung reißen läßt.

Und diese Verhältnisse haben sich in der letzten Zeit keineswegs gebessert. In dem Bewußtsein, daß die Komitatsverwaltungen das Emporkommen des jetzigen Regimes gefördert haben, ist in allen Verwaltungskörperschaften das Herrengefühl noch gewachsen, das Verantwortlichkeitsgefühl aber — wenn überhaupt möglich — noch gesunken. Kam unter der Herrschaft der liberalen Partei doch noch hie und da unerwartet der eiserne Besen aus der Centrale hinaus ins Komitat und machte dort kehraus, so hat dies seit zweieinhalb Jahren gänzlich aufgehört. So sich ein Verwaltungskorps nur zur Koalition bekennt, kann es sich in vollständiger Sicherheit fühlen.

Denn wenn man auch im Ministerium eventuell Lust zeigen sollte, nach altem Muster kehraus zu machen, so wissen das die interessirten Abgeordneten schon rechtzeitig zu verhindern. Werden aber die Mißbräuche gar zu arg und die Klagen gar zu laut, so wird das hochpolitische Ross vorgeritten, Parteiinteressen und weiß der Himmel was vorgeschickt, und der gute Wille des Ministeriums bleibt guter Wille, im Komitat draußen aber bleibt Alles beim Alten.

Nichts ist charakteristischer hiefür als die Thatsache, daß das Ministerium des Innern jüngst die Untersuchung wegen des Auswanderungsmißbrauchs anordnete und sich gezwungen sah, dies in aller Heimlichkeit zu thun. Nun aber, nachdem die Untersuchung in Gang gebracht worden, stellt es sich heraus, daß all diese Mißbräuche den kompetenten Behörden längst bekannt waren, aber im großen Koalitionsrausche, der vor dreieinhalb Jahren das Land erfasst hatte, geschickt in Vergessenheit gebracht wurden. Wir sind übrigens ganz fest davon überzeugt, daß, wenn man der Sache nur ernst nachginge, noch in vielen, vielen anderen Komitaten ebenso arge oder noch ärgere Mißbräuche der Verwaltungsbeamten entdeckt werden könnten. Aber ebenso überzeugt sind wir, daß mit allen Untersuchungen und Strafen keine Hilfe geschaffen werden kann. Unsere Verwaltung ist faul bis innerste Mark und nur eine bis auf den Grund gehende Umgestaltung derselben kann die Uebelstände beseitigen.

Doch — und das ist das Tragikomische der Sache — der Minister des Innern Graf Julius Andrássy, der zweifellos neben Koloman Széll der modernste Staatsmann des ganzen derzeitigen Parlaments ist, will von einer solchen Umgestaltung nicht nur nichts wissen, sondern möchte die jetzige Verwaltung womöglich noch in ihrem Bestande auf unabsehbare Zeiten sichern. Graf Andrássy meint, daß die jetzige Art des Komitats und der Komitatsverwaltung eine Stütze und Garantie der Verfassung ist. Welch gewaltiger

Sherlock Holmes.

— Aus dem Leben Conan Doyle's. —

Der Leserkreis der Sherlock Holmes-Geschichten zählt nach Tausenden, findige Theaterleiter bringen den berühmten Detektiv auf die Bretter, das Publikum durchlebt mit ihm Augenblicke fürchterlichster Nervenpannung; aber kaum einer all dieser Leser oder Zuschauer weiß etwas von dem Autor der Kriminalgeschichten, wenige wissen mehr, als daß der Mann, der in den letzten Jahren so weitgehende Schriftstellererfolge errungen hat, Conan Doyle heißt und in England lebt. Sir Arthur Conan Doyle ist auch gar nicht der Mann, der den Lärm des Tages suchte; eine harte, arbeitsreiche Jugend hat bereits den jungen Menschen zum ernstesten Arbeiter erzogen. Die Liebe zu den Büchern war schon in der Kindheit eine seiner stärksten Leidenschaften, in ihnen fand seine übersprudelnde Phantasie Anregung und Antwort, und noch heute, wo er aus den Sorgen der Vergangenheit sich zu Wohlhabenheit emporgearbeitet hat, weilt er in seiner entzückenden Landvilla in Surrey mit Vorliebe in seinem einfachen und anheimelnden Bibliothekszimmer.

Die Abenteuerlust und Freude am Ungewöhnlichen, an aufregenden Ereignissen und phantastischen Begebenheiten, die schon in seinen Vätern loderten, sollten schon früh bei dem kleinen Arthur rege werden. „Mit sechs Jahren“, so erzählt Conan Doyle heute, „schrieb ich eine Abenteuergeschichte — gewiß hat sie meine Mutter noch heute. Ich selbst illustrierte sie mit meinen ungeübten Kinderhänden. Es muß ein tolles Ding gewesen sein, aber für die Neigung

meiner Phantasie ist es bezeichnend.“ In der Schule war er schnell zum Geschichtenerzähler der Kameraden avanciert, aus den Einfällen eines Augenblicks heraus erzählte der kleine Phantast die Erlebnisse von kühnen Helden, die trotzig in die Welt hinausgezogen und dort die wunderbarsten Dinge erlebten. Mit der Schule ging es freilich damit nicht zum besten und „die einzigen Erfolge, deren ich mich erinnere, waren englische Aufsätze und Dichtkunst. Weder in Mathematik noch in den Klassikern war ich ein sonderlich guter Schüler und selbst meine englischen Aufsätze betrachtete ich mehr als Unterhaltung denn als Arbeit.“ Später fandte man den Jungen zur Beendigung seiner Schulzeit in ein Institut nach Tirol. Immer mehr befestigte sich in dem heranreifenden Jüngling die Neigung zur Literatur. In der Schule gab er eine Schulzeitschrift heraus, und die kleine gewählte englische Bibliothek wurde eifrig von ihm durchforscht. Macaulay und Scott waren es, die damals die stärksten Eindrücke in der empfänglichen jungen Seele erweckten. 1876 begann Conan Doyle in Edinburg das medizinische Studium.

Schon erhob der Ernst des Lebens seine ersten gewichtigen Forderungen; seine Eltern lebten damals in recht bescheidenen Verhältnissen und nur unter schweren Opfern war das Studium durchzuführen. „In vier Jahren durchlief ich das „curriculum“. Ich war dabei genöthigt, meine Kollegs auf den Winter zu beschränken; im Sommer arbeitete ich dann als Gehilfe bei Ärzten, um mir meine Kollegengelder zu verdienen. So diente ich in Sheffield, in den Landdistrikten von Shropshire und zuletzt in Birmingham.“ Dem aufmerksamen jungen Assistenten

eröffnete sich dabei eine treffliche Gelegenheit, in Berührung mit den ärmeren Klassen der Bevölkerung Charaktere und Menschen kennen zu lernen. Aber in jenen Tagen war an eine literarische Verwerthung der Eindrücke nicht zu denken, die Sorge in ihrem grauen Gewande wick nicht von der Seite des jungen Mannes, der seine literarischen Ambitionen immer ferner entschweben sehen mußte. Als Einundzwanzigjähriger bot sich ihm die Gelegenheit zu einer größeren Reise, die in ihrer Eigenart einen ersten Zusammenhang knüpfen sollte mit der abenteuerlichen Phantasie Conan Doyle's und der arbeitreichen Nüchternheit des alltäglichen Lebens. An Stelle eines Freundes machte er den Jagdzug eines Waljägers mit; bis zum achtzigsten Grad nördlicher Breite drang man vor, und erst nach achtmonatlicher Fahrt kehrte man zur schottischen Küste heim. „Eines der ehrlichsten Komplimente, die ich im Leben empfangen, war der Vorschlag des Kapitäns, mich zur nächsten Reise als Wundarzt und Harpunier zu engagieren. Wenn man bedenkt, daß ein Wal damals einen Werth von gegen 40,000 Mark bedeutete und daß sein Einkommen oder Fang von der Sicherheit des Harpuniers abhängt — ich war sehr stolz, daß der alte John Grey mir einen solchen Posten anbot...“ Im selben Jahr noch bestand Conan Doyle sein Examen, und eine günstige Stelle als Schiffarzt an Bord eines Westafrikadampfers bereitete den schönen, abenteuerlichen Traum der Walfischjagd. Nach seiner Rückkehr begründete Conan Doyle seine ärztliche Praxis; anfangs in Plymouth, wenige Monate später in Southsea. Langsam gewann nun die lange, durch die Verhältnisse

Irrthum! Gerade das Gegentheil ist wahr. Das Komitat und die Komitatsverwaltung sind so morsch, daß ihr Zusammenbruch unaufhaltbar ist. Dann aber werden sie die Verfassung nicht retten, sondern in ihren Sturz mit hineinreißen.

Ohne geregelte Verwaltung ist ein moderner Staat unmöglich. Möge doch Graf Julius Andrássy im Auslande Umfrage halten, ja vielleicht wird er schon von seinem Kollegen vom Handelsressort darüber Aufklärung bekommen können, daß die mit so großem Geräffel inaugurierte Industrieförderungscampagne zum großen Theile deshalb ins Stocken gerathen ist, weil die auswärtigen Kapitalisten und Industriellen, sobald sie nur ein wenig unsere Verwaltung kennen lernen, sofort alle Lust verlieren, hier ihre Gelder zu investieren. Will man nicht, daß Ungarn über Nacht seinen so schwer errungenen Platz unter den modernen Staaten verlieren soll, so muß man so rasch als möglich unser ganzes Verwaltungssystem reformiren und modernisieren, vor allererst aber dem zügellosen Treiben der Komitatspaschas ein Ende bereiten.

Budapest, 29. Juli.

* Aus Kaposvár wird gemeldet: Bei der Abgeordnetenwahl in Nagyatád dürfte es sehr heiß zugehen. Bisher sind drei Kandidaten aufgetreten: Dr. Anton Tisár, Stephan Szabó und Alexander Nötter. Der Wahlpräsident hat behufs Aufrechterhaltung der Ordnung Militär designirt. Von hier sind zwei Kompagnien des 60. Infanterieregiments nach Nagyatád abgegangen.

* Ueber die Lage in Kroatien wird aus Agram telegraphirt: Der Budapester Korrespondent der „Hrvatska“ hatte eine Unterredung mit einem hochgestellten Beamten des Handelsministeriums, der sich dahin äußerte, daß es wohl möglich sei, daß die ungarische Regierung in der Dienstpragmatik betreffs der kroatischen Linien der Staatsbahnen irgend ein Zugeständniß machen werde, daß aber von der Einführung der kroatischen Sprache als ausschließliche Amtssprache auf diesen Linien abgesehen werden könne. — Der Banus von Kroatien Baron Paul Rauch hat seine geplante Reise nach Belovar verschoben, weil er sich nicht ganz wohl fühlt. Sektionschef Miksic, der diese Reise vorbereitet hatte, ist nach Agram zurückgekehrt. — Das Centralkomité der Universitätsjugend läßt heute verlautbaren, daß die Agramer Studenten im nächsten September sich wieder in Prag inskribiren lassen werden. — Der Klub der kroatisch-serbischen Koalition theilt mit, daß im Laufe des Monats August mehrere Mitglieder der Partei ihren Rechenschaftsbericht erstatten und bei dieser Gelegenheit auch die Haltung kennzeichnen werden, welche die Kroaten in der Herbstsession im ungarischen Reichstage einzunehmen gedenken. — Aus Novi

wird gemeldet: In Angelegenheit der Demonstration anlässlich der Reise des Banus wird die Untersuchung fortgesetzt. Die Stadt befindet sich in einem förmlichen Belagerungszustand, worüber sich besonders die Kurgäste sehr beschweren. Der Untersuchungsrichter molestirt festsamerweise auch die Kurgäste, von denen er bereits mehrere vorladen ließ.

Die serbische Patriarchenwahl.

Zweiter Tag des Kongresses.

Karlowitz, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Radikalen sind nach mehrfachen Schwankungen endlich zu einer einmütigen Vereinbarung gelangt, welche darin kulminirt, daß sie die ungarnfrendliche Politik fortsetzen wollen. Sie wollen dies damit dokumentiren, daß sie sich der auf die Tagesordnung bezüglichen Disposition des königlichen Reskriptes anbequemen, ferner daß sie jetzt wohl ihre Stimmen auf Mejano vic s abgeben, in dem Falle aber, wenn der König diese Wahl nicht bestätigen sollte, der Wahl Bogdanovic s keine Schwierigkeiten in den Weg legen werden. Zu dieser Umschwung in den Anschauungen der Radikalen hat übrigens auch die konziliante Haltung des derzeitigen Administrators Bischof Bogdanovic s wesentlich beigetragen, der dezidirt erklärt hat, daß er eine Ernennung nicht annehmen würde und nur im Wege der Wahl in den oberhirtlichen Stuhl gelangen wolle. Ob es aber überhaupt jetzt zu einer Wahl kommen werde, ist ziemlich fraglich, da die autonomen Serben obstruktionistische Absichten bekunden und eventuell durch einen Exodus die Wahl vereitelt werden. Die Radikalen verfügen nämlich über 39 Stimmen, welche Anzahl zur Beschlußfähigkeit nicht hinreicht.

Wie uns übrigens in später Nachtstunde berichtet wird, ist der Kongreß über den schwierigsten Punkt hinweggekommen, indem er die Patriarchenwahl als ersten Punkt der Tagesordnung für den 1. August anberaumt hat.

Die heutige Kongreßsitzung nahm folgenden Verlauf:

Eine tumultuöse Sitzung.

Der serbische Kirchenkongreß setzte heute Vormittags um 10 Uhr unter dem Präsidium des Bischofs Miron Nikolic s seine Beratungen fort.

Bei der Authentifizierung des Protokolls ergab sich eine längere Debatte.

Budisavljevic s (autonomer Serbe) beantragt, daß die Rede des königlichen Kommissärs Anton Günther im ungarischen Original aufgenommen werde, weil die Uebersetzung nicht genau sei.

Konstantin Hadzsy konstatiert gleichfalls, daß die serbische Uebersetzung mit dem ungarischen Text nicht übereinstimme und corrigirt werden müsse. Er beantragt ferner, den Kongreß-Sekretär anzuweisen, daß er dem Protokoll die authentische Kopie des königlichen Reskripts beischleße.

Johann Banjanin (autonomer Serbe) erklärt, daß eine ungarische Rede unmöglich in das Protokoll aufgenommen werden könne.

Miladinovic s (Radikaler) meint, daß nur die Aeußerungen des königlichen Kommissärs den Gegenstand der Debatte bilden können.

Peles (autonomer Serbe) greift in heftiger Weise die Radikalen an (großer Lärm), weil dieselben es geduldet haben, daß der königliche Kommissär ungarisch spreche. (Heftige Rufe von Seite der Serben: Er hat ein Recht dazu! Das Gesetz gestattet es! Die autonomen Serben sollen es verhindern, wenn sie können!)

Milalovic s (Radikaler) stürzt gegen die Mitte des Saales und schreit: Ihr wollt ja nur die Auflösung des Kongresses forciren! (Großer Lärm.)

Novák (Radikaler, zu Peles): Sie sind ein Soldner Khuen-Hederváry's!

Dusan Popovic s: Das ist eine Unverschämtheit, solche Verdächtigungen dulden wir nicht! (Großer Lärm.)

Die Kongreßmitglieder drängen sich gegen die Mitte des Saales und disputiren müß durcheinander. Man ruft dem Präsidenten zu: Zur Ordnung! Zur Ordnung!

Präsident läutet ununterbrochen, und da es ihm nicht gelingt, die Ruhe wieder herzustellen, suspendirt er die Sitzung.

Nach der Pause erteilt Präsident Dusan Popovic s den Ordnungsruf.

Peles setzt seine Rede fort und beanstandet die Uebersetzung der Günther'schen Rede.

Budisavljevic s wünscht, der Kongreß möge aussprechen, daß die heutige Sitzung nur eine Fortsetzung der gestrigen sei, da gestern keine Tagesordnung festgestellt wurde.

Dusan Popovic s ist dagegen, daß im Protokoll die auch sonst „unangenehm klingende“ ungarische Sprache Eingang finde.

Präsident läßt über die Frage abstimmen. Der Kongreß entscheidet dahin, daß die heutige Sitzung als neue Sitzung zu betrachten ist.

Svetozar Pribicevic s (autonomer Serbe) ist gegen die Korrektur des serbischen Textes.

Die Mehrheit beschließt, das Protokoll richtigzustellen und dem Antrage Hadzsy's entsprechend den Kongreßsekretär anzuweisen, daß er dem Protokolle die authentische Kopie des königlichen Reskripts beischleße.

Nun übernimmt der weltliche Präsident Gyurgyevic s den Vorsitz.

Präsident ermahnt das Galeriespublikum, sich jeder Aeußerung des Gefallens oder des Mißfallens zu enthalten.

Mehrere an den Kongreß gerichtete Eingaben werden an die betreffenden Ausschüsse verwiesen. Unter diesen befand sich auch ein Schreiben des Nagybacscherer Delegirten Georgievic s, der den Kongreß davon verständigt, daß er sein Mandat niederlegt. Das Schreiben wurde behufs Verfügung wegen der Neuwahl an das Präsidium gewiesen. Das Mandat des Temesvárer Delegirten Dr. Sava Putvik wurde mittels Petition angefochten.

Die Sitzung wurde um 1 Uhr geschlossen.

Feststellung der Tagesordnung.

Nachmittag um 4 Uhr setzte der Kongreß seine Beratungen fort.

Präsident erklärt, daß die Debatte, welche sich über die serbische Uebersetzung der Rede des königlichen Kommissärs entpann, daher rühre, daß der Protokollführer die richtige Uebersetzung mit Weglassung

zurückgehaltene Neigung zur Schriftstellerei wieder an Boden. „Denn nun hatte ich Zeit, ja leider allzuviel Zeit“; die Geschäfte des jungen Arztes gingen nicht just zum besten.

Eine umfangreiche literarische Thätigkeit begann. „Das meiste waren wohl recht ärmliche Stoffe; aber es war die Arbeit des Lernenden, und ich hoffte durch Uebung bald weiterzukommen. Jeder Schriftsteller beginnt mit Nachahmung. Ich glaube, das ist eine unumstößliche Regel; wenn er auch manchmal Modelle verwerthet. Meine ersten Arbeiten waren, nun da ich zurückblicken kann, eine Art prinzipienloser Photographiererei, in denen fünf oder sechs verschiedene Stile um den Vorrang stritten. Stevenson übte starken Einfluß, ebenso Bret Harte, Dickens und noch mehrere Andere... Schließlich aber findet man sich selbst...“ In jenen Anfängerjahren schrieb Conan Doyle nach eigener Schätzung nicht weniger als fünfzig Geschichten. Die erste erschien 1878, noch in seiner Studentenzeit in „Chambers' Journal“ und brachte ihm drei Guineen ein. „Als ich das Geld bekam, ward ich zur Bestie, die einmal Blut geleckt hatte...“ Zehn Jahre lang arbeitete er ununterbrochen, aber trotz aller Anstrengungen kam er über ein Durchschnittseinkommen von 1000 Mark im Jahre nicht hinaus. „Fast alle Zeitschriften druckten die Geschichten anonym — ein höchst ungerechtes Verfahren, das jungen Schriftstellern jede Chance raubt, bekannt zu werden.“ Endlich, 1887, schrieb Conan Doyle „Die Studie in Scharlach“, das Buch, in dem zuerst die Gestalt von Sherlock Holmes eingeführt ward. „Ich weiß nicht mehr, wo ich den Namen her-

bekam. Ich sah eines Tages ein Blatt Papier, auf dem ich Sherringford Holmes, oder Sherrington Hope gekritzelt hatte, schließlich schrieb ich unten „Sherlock Holmes“ hin. Die „Studie in Scharlach“ erschien dann in „Beetons Annual“, und von nun an ging es bergauf, sein Name ward bekannt, seine Arbeiten begehrt, und heute lebt Conan Doyle, der auch während des südafrikanischen Krieges als freiwilliger Arzt sich auszeichnete, als sorgenfreier Mann in Surrey.

Frauenklubs in Amerika.

Die Kulturentwicklung Europas und Amerikas weist einen fundamentalen Unterschied auf. Während die europäischen Völker sich langsam von der Barbarei emporentwickelten, kamen die Vorfahren der heutigen Amerikaner als civilisirte Ansiedler mit civilisirten Bedürfnissen in ein wildes Land. An der möglichst schnellen Umwandlung des primitiven Lebens von Ansiedlern in das eines hochentwickelten Kulturvolkes hatten die Frauen großen Antheil. Als dann die Zeit friedlicher geworden, fiel den Frauen fast die gesammte Armenpflege zu, die, wie so viele soziale Aufgaben in angelsächsischen Ländern, weit mehr von Privaten als vom Staate erfüllt wird.

Selbstständige freiwillige Organisation bildet eine Grundnote amerikanischen Lebens, und so ist auch die Wohlthätigkeit in den großen Städten in den sogenannten Associated Charities centralisirt, nicht ungerne wie in den europäischen Ländern; sondern nach einem Plan wird vorausbestimmt, wer zu unterstützen ist und durch wen. Und die Statistik

weist den großen überwiegenden Antheil der Frauenthätigkeit und Frauenverwaltung in Waisenhäusern, Spitälern und allen ähnlichen Anstalten auf.

Ein zweites Gebiet war das der weiblichen Erziehung und Bildung. Schulen für Mädchen entstanden früh und zahlreich, und viele der Frauen, die solche Schulen absolviert hatten, warfen die vielleicht nur oberflächliche Bildung nicht beim Eintritt ins Leben ab wie ein altes Kleid, sondern vereinigten sich in Studienvereinen, und in den kleinsten wie in den größten Städten hörten sie Vorträge über Sprachen, Geschichte, Literatur und Kunst. Vor etwa zwanzig Jahren wurden diese Vereine eine wahre Modeplage und Modewuth, und Heiterkeit wurde in allen Staaten erweckt, wenn die Nachricht kam, daß die Frauen irgend einer kaum gegründeten halbwildern Stadt des Westens eben einen Klub für Sanskrit gegründet hatten. Bald aber zeigte es sich, daß das bloße Anhören von Vorträgen keinen dauernden Gewinn, kein tieferes Wissen bringen konnte, daß Selbstthätigkeit jedes Einzelnen dazu nöthig war, und die Klubs begannen sich auf einer anderen Basis zu organisiren. Musikalische Vereine waren naturgemäß die ersten, die gemeinsame Ausübung und gemeinsame Studien neben gemeinsamem Hören zum Zwecke hatten. Bald aber wurde dasselbe System auf fast allen Gebieten geistiger Thätigkeit das herrschende. Die Leerheit des bloß geselligen Lebens konnte die geistigen Bedürfnisse der amerikanischen Frau auf die Dauer nicht befriedigen.

Die Einrichtung dieser neuen Studienklubs ist fast überall die gleiche. Die Zahl der Mitglieder ist meist auf ungefähr 50 beschränkt und jedes Mitglied

Irrthum! Gerade das Gegentheil ist wahr. Das Komitat und die Komitatsverwaltung sind so morisch, daß ihr Zusammenbruch unaufhaltbar ist. Dann aber werden sie die Verfassung nicht retten, sondern in ihren Sturz mit hineinreißen.

Ohne geregelte Verwaltung ist ein moderner Staat unmöglich. Möge doch Graf Julius Andrássy im Auslande Umfrage halten, ja vielleicht wird er schon von seinem Kollegen vom Handelsressort darüber Aufklärung bekommen können, daß die mit so großem Geräusche inaugurierte Industrieförderungs-campagne zum großen Theile deshalb ins Stocken gerathen ist, weil die auswärtigen Kapitalisten und Industriellen, sobald sie nur ein wenig unsere Verwaltung kennen lernen, sofort alle Lust verlieren, hier ihre Gelder zu investieren. Will man nicht, daß Ungarn über Nacht seinen so schwer errungenen Platz unter den modernen Staaten verlieren soll, so muß man so rasch als möglich unser ganzes Verwaltungssystem reformiren und modernisieren, vor allererst aber dem zügellosen Treiben der Komitatspatschas ein Ende bereiten.

Budapest, 29. Juli.

* Aus Kaposvár wird gemeldet: Bei der Abgeordnetwahl in Nagyatád dürfte es sehr heiß zugehen. Bisher sind drei Kandidaten aufgetreten: Dr. Anton Tisár, Stephan Szabó und Alexander Kottér. Der Wahlpräsident hat behufs Aufrechterhaltung der Ordnung Militär designirt. Von hier sind zwei Kompagnien des 60. Infanterieregiments nach Nagyatád abgegangen.

* Ueber die Lage in Kroatien wird aus Agram telegraphirt: Der Budapester Korrespondent der „Hrvatska“ hatte eine Unterredung mit einem hochgestellten Beamten des Handelsministeriums, der sich dahin äußerte, daß es wohl möglich sei, daß die ungarische Regierung in der Dienstpragmatik betreffs der kroatischen Linien der Staatsbahnen irgend ein Zugeständniß machen werde, daß aber von der Einführung der kroatischen Sprache als ausschließliche Amtssprache auf diesen Linien absolut keine Rede sein könne. — Der Banus von Kroatien Baron Paul Raich hat seine geplante Reise nach Belovar verschoben, weil er sich nicht ganz wohl fühlt. Sektionschef Miksic, der diese Reise vorbereitet hatte, ist nach Agram zurückgekehrt. — Das Centralkomité der Universitätsjugend läßt heute verlautbaren, daß die Agramer Studenten im nächsten September sich wieder in Prag inskribiren lassen werden. — Der Klub der kroatisch-serbischen Koalition theilt mit, daß im Laufe des Monats August mehrere Mitglieder der Partei ihren Rechenschaftsbericht erstatten und bei dieser Gelegenheit auch die Kroatien kennzeichnen werden, welche die Kroaten in der Herbstsession im ungarischen Reichstage einzunehmen gedenken. — Aus Nov

wird gemeldet: In Angelegenheit der Demonstration anlässlich der Reise des Banus wird die Untersuchung fortgesetzt. Die Stadt befindet sich in einem förmlichen Belagerungszustand, worüber sich besonders die Kurgäste sehr beschweren. Der Untersuchungsrichter molestirt seltamerweise auch die Kurgäste, von denen er bereits mehrere vorladen ließ.

Die serbische Patriarchenwahl. Zweiter Tag des Kongresses.

Karlowitz, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Radikalen sind nach mehrfachen Schwankungen endlich zu einer einmüthigen Vereinbarung gelangt, welche darin kulminirt, daß sie die ungarfreundliche Politik fortsetzen wollen. Sie wollen dies damit dokumentiren, daß sie sich der auf die Tagesordnung bezüglichen Disposition des königlichen Reskripts anbequemen, ferner daß sie jetzt wohl ihre Stimmen auf Zmajevic abgeben, in dem Falle aber, wenn der König diese Wahl nicht bestätigen sollte, der Wahl Bogdanovic keine Schwierigkeiten in den Weg legen werden. Zu diesem Umschwung in den Anschauungen der Radikalen hat übrigens auch die konziliante Haltung des derzeitigen Administrators Bischof Bogdanovic wesentlich beigetragen, der dezidiert erklärt hat, daß er eine Erneuerung nicht annehmen würde und nur im Wege der Wahl in den oberhirtlichen Stuhl gelangen wolle. Ob es aber überhaupt jetzt zu einer Wahl kommen werde, ist ziemlich fraglich, da die autonomen Serben obstruktionsistische Absichten bekunden und eventuell durch einen Exodus die Wahl vereitelt werden. Die Radikalen verfügen nämlich über 39 Stimmen, welche Anzahl zur Beschlußfähigkeit nicht hinreicht.

Wie uns übrigens in später Nachtstunde berichtet wird, ist der Kongreß über den schwierigsten Punkt hinweggekommen, indem er die Patriarchenwahl als ersten Punkt der Tagesordnung für den 1. August anberaunt hat.

Die heutige Kongresssitzung nahm folgenden Verlauf:

Eine tumultuöse Sitzung.

Der serbische Kirchenkongreß setzte heute Vormittags um 10 Uhr unter dem Präsidium des Bischofs Miron Nikolic seine Beratungen fort.

Bei der Authentisierung des Protokolls ergab sich eine längere Debatte.

Budisavljevic (autonomer Serbe) beantragt, daß die Rede des königlichen Kommissärs Anton Günther im ungarischen Original aufgenommen werde, weil die Uebersetzung nicht genau sei.

Konstantin Hadzsi konstatiert gleichfalls, daß die serbische Uebersetzung mit dem ungarischen Text nicht übereinstimme und korrigirt werden müsse. Er beantragt ferner, den Kongreß-Sekretär anzuweisen, daß er dem Protokoll die authentische Kopie des königlichen Reskripts beischließe.

Johann Banjanin (autonomer Serbe) erklärt, daß eine ungarische Rede unmöglich in das Protokoll aufgenommen werden könne.

Miladinovic (Radikaler) meint, daß nur die Aeußerungen des königlichen Kommissärs den Gegenstand der Debatte bilden können.

Peles (autonomer Serbe) greift in heftiger Weise die Radikalen an (großer Lärm), weil dieselben es geduldet haben, daß der königliche Kommissär ungarisch spreche. (Heftige Rufe von Seite der Serben: Er hat ein Recht dazu! Das Gesetz gestattet es! Die autonomen Serben sollen es verhindern, wenn sie können!)

Milalovic (Radikaler) stürzt gegen die Mitte des Saales und schreit: Ihr wollt ja nur die Auflösung des Kongresses forciren! (Großer Lärm.)

Novak (Radikaler, zu Peles): Sie sind ein Söldner Khuen-Hedervary's!

Dusan Popovic: Das ist eine Unverschämtheit, solche Verdächtigungen dulden wir nicht! (Großer Lärm.)

Die Kongreßmitglieder drängen sich gegen die Mitte des Saales und disputiren wütht durcheinander. Man ruft dem Präsidenten zu: Zur Ordnung! Zur Ordnung!

Präsident läutet ununterbrochen, und da es ihm nicht gelingt, die Ruhe wieder herzustellen, suspendirt er die Sitzung.

Nach der Pause ertheilt Präsident Dusan Popovic den Ordnungsruf.

Peles setzt seine Rede fort und beanstandet die Uebersetzung der Günther'schen Rede.

Budisavljevic wünscht, der Kongreß möge aussprechen, daß die heutige Sitzung nur eine Fortsetzung der gestrigen sei, da gestern keine Tagesordnung festgestellt wurde.

Dusan Popovic ist dagegen, daß im Protokoll die auch sonst „unangenehm klingende“ ungarische Sprache Eingang finde.

Präsident läßt über die Frage abstimmen. Der Kongreß entscheidet dahin, daß die heutige Sitzung als neue Sitzung zu betrachten ist.

Evetozar Brbic (autonomer Serbe) ist gegen die Korrektur des serbischen Textes.

Die Mehrheit beschließt, das Protokoll richtigzustellen und dem Antrage Hadzsi's entsprechend den Kongreßsekretär anzuweisen, daß er dem Protokolle die authentische Kopie des königlichen Reskripts beischließe.

Nun übernimmt der weltliche Präsident Gyurgyevic den Vorsitz.

Präsident ermahnt das Galeriepublikum, sich jeder Aeußerung des Gefallens oder des Mißfallens zu enthalten.

Mehrere an den Kongreß gerichtete Eingaben werden an die betreffenden Ausschüsse verwiesen. Unter diesen befand sich auch ein Schreiben des Nagybester Deputierten Georgievic, der den Kongreß davon verständigt, daß er sein Mandat niederlegt. Das Schreiben wurde behufs Verfügung wegen der Neuwahl an das Präsidium gewiesen. Das Mandat des Temesvarer Deputierten Dr. Sava Putvik wurde mittels Petition angefochten.

Die Sitzung wurde um 1 Uhr geschlossen.

Feststellung der Tagesordnung.

Nachmittag um 4 Uhr setzte der Kongreß seine Beratungen fort.

Präsident erklärt, daß die Debatte, welche sich über die serbische Uebersetzung der Rede des königlichen Kommissärs entspannt, daher rühre, daß der Protokollführer die richtige Uebersetzung mit Weglassung

zurückgehaltene Neigung zur Schriftstellerei wieder an Boden. „Denn nun hatte ich Zeit, ja leider allzuviel Zeit“; die Geschäfte des jungen Arztes gingen nicht lust zum besten.

Eine umfangreiche literarische Thätigkeit begann. „Das meiste waren wohl recht ärmliche Stoffe; aber es war die Arbeit des Lernenden, und ich hoffte durch Uebung bald weiterzukommen. Jeder Schriftsteller beginnt mit Nachahmung. Ich glaube, das ist eine unumstößliche Regel; wenn er auch manchmal Modelle verwerthet. Meine ersten Arbeiten waren, nun da ich zurückblicken kann, eine Art prinzipienloser Photographiererei, in denen fünf oder sechs verschiedene Stile um den Vorrang stritten. Stevenson übte starken Einfluß, ebenso Bret Harte, Dickens und noch mehrere Andere... Schließlich aber findet man sich selbst...“ In jenen Anfängerjahren schrieb Conan Doyle nach eigener Schätzung nicht weniger als fünfzig Geschichten. Die erste erschien 1878, noch in seiner Studentenzeit in „Chambers' Journal“ und brachte ihm drei Guineen ein. „Als ich das Geld bekam, ward ich zur Bestie, die einmal Blut geleckt hatte...“ Zehn Jahre lang arbeitete er ununterbrochen, aber trotz aller Anstrengungen kam er über ein Durchschnittseinkommen von 1000 Mark im Jahre nicht hinaus. „Fast alle Zeitschriften druckten die Geschichten anonym — ein höchst ungerechtes Verfahren, das jungen Schriftstellern jede Chance raubt, bekannt zu werden.“ Endlich, 1887, schrieb Conan Doyle „Die Studie in Scharlach“, das Buch, in dem zuerst die Gestalt von Sherlock Holmes eingeführt ward. „Ich weiß nicht mehr, wo ich den Namen her-

bekam. Ich sah eines Tages ein Blatt Papier, auf dem ich Sherringford Holmes, oder Sherrington Hope getrigelt hatte, schließlich schrieb ich unten „Sherlock Holmes“ hin. Die „Studie in Scharlach“ erschien dann in „Beeton's Annual“, und von nun an ging es bergauf, sein Name ward bekannt, seine Arbeiten begehrte, und heute lebt Conan Doyle, der auch während des südafrikanischen Krieges als freiwilliger Arzt sich auszeichnete, als sorgenfreier Mann in Surrey.

Frauenklubs in Amerika.

Die Kulturentwicklung Europas und Amerikas weist einen fundamentalen Unterschied auf. Während die europäischen Völker sich langsam von der Barbarei emporentwickelten, kamen die Vorfahren der heutigen Amerikaner als civilisirte Ansiedler mit civilisirten Bedürfnissen in ein wildes Land. An der möglichst schnellen Umwandlung des primitiven Lebens von Ansiedlern in das eines hochentwickelten Kulturvolkes hatten die Frauen großen Antheil. Als dann die Zeit friedlicher geworden, fiel den Frauen fast die gesammte Armenpflege zu, die, wie so viele soziale Aufgaben in angelsächsischen Ländern, weit mehr von Privaten als vom Staate erfüllt wird.

Selbstständige freiwillige Organisation bildet eine Grundnote amerikanischen Lebens, und so ist auch die Wohlthätigkeit in den großen Städten in den sogenannten Associated Charities centralisirt, nicht ungerne wie in den europäischen Ländern; sondern nach einem Plan wird vorausbestimmt, wer zu unterstützen ist und durch wen. Und die Statistik

weist den großen überwiegenden Antheil der Frauenthätigkeit und Frauenverwaltung in Waisenhäusern, Spitälern und allen ähnlichen Anstalten auf.

Ein zweites Gebiet war das der weiblichen Erziehung und Bildung. Schulen für Mädchen entstanden früh und zahlreich, und viele der Frauen, die solche Schulen absolvirt hatten, warfen die vielleicht nur oberflächliche Bildung nicht beim Eintritt ins Leben ab wie ein altes Kleid, sondern vereinigten sich in Studienvereinen, und in den kleinsten wie in den größten Städten hörten sie Vorträge über Sprachen, Geschichte, Literatur und Kunst. Vor etwa zwanzig Jahren wurden diese Vereine eine wahre Modeplage und Modewuth, und Heiterkeit wurde in allen Staaten erweckt, wenn die Nachricht kam, daß die Frauen irgend einer kaum gegründeten halbwildten Stadt des Westens eben einen Klub für Sanftmuth gegründet hatten. Bald aber zeigte es sich, daß das bloße Anhören von Vorträgen keinen dauernden Gewinn, kein tieferes Wissen bringen konnte, daß Selbstthätigkeit jedes Einzelnen dazu nöthig war, und die Klubs begannen sich auf einer anderen Basis zu organisiren. Musikalische Vereine waren naturgemäß die ersten, die gemeinsame Ausübung und gemeinsame Studien neben gemeinsamem Hören zum Zwecke hatten. Bald aber wurde dasselbe System auf fast allen Gebieten geistiger Thätigkeit das herrschende. Die Leerheit des bloß geselligen Lebens konnte die geistigen Bedürfnisse der amerikanischen Frau auf die Dauer nicht befriedigen.

Die Einrichtung dieser neuen Studienklubs ist fast überall die gleiche. Die Zahl der Mitglieder ist meist auf ungefähr 50 beschränkt und jedes Mitglied

eines Wortes in das Protokoll aufgenommen habe, was naturgemäß den Sinn der Rede tören mußte.

Der Kongreß ging nun zur Feststellung der Tagesordnung über. Referent Dr. Jovan Radivojevic

Svetozar Pribicevic beantragt namens der Autonomen in anderthalbstündiger Rede, daß die Tagesordnung in der Reihe festgestellt werde, wie dies der metropolitische Kirchenrat gewünscht hatte, d. i. zuerst das Statut über die Regelung der Bezüge der serbischen Geistlichkeit, und in zweiter Linie die Patriarchenwahl.

Dr. Alexander Ritter v. Roknic (Radikaler) tritt für den Antrag des Referenten ein, während Dusan Popovic den Antrag Pribicevic's unterstützt.

Nachdem noch Mehrere gesprochen, ordnete der Präsident um 8 Uhr die Abstimmung an. Der Antrag des Referenten Radivojevic wurde mit 40 Stimmen angenommen und beschlossen, die Wahl des Patriarchen Samstag, am 1. August, Vormittags um 10 Uhr, vorzunehmen. Den zweiten Punkt der Tagesordnung wird die Regelung der Bezüge der serbischen Geistlichen bilden.

Von diesem Beschluß des Kongresses wird der königliche Kommissär im Laufe des morgigen Tages in Kenntnis gesetzt werden.

Die osmanische Verfassung.

Ueber Konstantinopel liegt noch immer die Fieberhitze des Freiheitsrausches. Nur langsam greift jene Ernüchterung Platz, die allein vor einem Mißbrauch der neu gewonnenen großen Güter bewahrt. Aus dem Yildiz-Kiosk leuchten stets neue Gnaden der Volksbeglückung auf. Der Sultan behauptet immer wieder seinen heiligen Entschluß, die Verfassung ganz und voll zu gewähren, feierliche Traden bekräftigen die absolute Pressfreiheit, und selbst das Ende der alten Götzen dümmert heran. Der Padiſchah jagt seine bösen Rathgeber aus dem Serail, er opfert seine Günstlinge, und die Blutfauger und Bedrücker des Volkes stehen — mit vollem Sädel aus dem Land. Ob Allah den Großherrs zu solcher Klugheit erleuchtet, ob die bleiche Furcht vor Mörderhand ihm sie abgenöthigt, ist für den momentanen Effekt gleichgültig. Wünschenswerth wäre freilich, daß die neuen Herren der Situation bald die Geister zu händigen vermöchten, die sie so jäh geweckt. Am leichtesten werden Knechte zu blutigen Tyrannen. Die Mächte Europas treten

hat Aufgaben zu erfüllen, sei es einen Vortrag auszuarbeiten, sei es Diskussion und Debatten zu leiten. Ein wichtiger Fortschritt, den diese Klubs brachten, war vor Allem der, daß auch die Schüchternsten aufhörten, sich vor ihrer eigenen Stimme in der Öffentlichkeit zu fürchten, die Redenden des geregelten Ausdrucks mächtig wurden.

Diese kleinen Klubs versammelten sich meist in den Privathäusern gastfreier Mitglieder. Aber schon die nächsten Schritte führten zur gemeinsamen Organisation jener Klubs, es wurden aus vielen kleinen einzelne große Klubs, die heute eigene Häuser haben, in Sektionen getheilt sind, manchmal außerordentlich zahlreich und manchmal überaus exklusiv sind. In Philadelphia zum Beispiel heißt es: Es ist leicht in das Himmelreich zu kommen, als in den New-Century-Klub. Die Gebiete, mit denen diese Klubs sich beschäftigen, sind die denkbar mannigfaltigen. Von Haushaltungskunde bis zur Staatswirtschaft, von der griechischen Kunst bis zu Ibsen's Dramen, von der Agitation gegen das Tabakrauchen bis zum Beispiel zum Transvaalkriege sind wohl alle möglichen Themen in den Programmen vertreten.

Die Leiterinnen und die Direktionsmitglieder dieser Klubs haben keine Einekuren. Sie haben oft große Vermögen zu verwalten, und ihre Aufgaben sind kompliziert und zahlreich. Die Mitgliedsbeiträge sind sehr verschieden, die Finanzverwaltungen in der Regel vorzüglich. Vorträge und Vorlesende werden selten angebetelt wie in Europa, sondern glänzend honorirt. Die großen Klubs besitzen prächtige Empfangssäle und Bibliotheken.

Der Schlüsselstein der Organisation war die Vereinigung aller dieser verschiedenen Klubs zur

einen Schritt zurück auf die Warte des Zuschauers. Mit dem Wunsche, daß sich ihnen bald das Bild der Beruhigung, der friedlichen Ausgestaltung der Situation biete. Aber auch mit dem Zweifel, daß diese Gestaltung schon in absehbarer Zeit erfolge. — Im Nachfolgenden geben wir die Nachrichten des Tages:

Berufung des Revolutionskomitees zum Scheich-ul-Islam.

Offizielle Mittheilung von dem Verfassungseid des Sultans.

Konstantinopel, 29. Juli. Die türkischen Blätter melden: Gestern wurden die Mitglieder des osmanischen Komitees für Einheit und Fortschritt zum Scheich-ul-Islam geladen, der ihnen in Gegenwart einer großen Menschenmenge folgende Mittheilung machte: Unser erhabener Souverän berief mich zu sich und sagte: „Ich bin sehr befriedigt von den Dankeskundgebungen des Volkes und beauftrage Sie, in meinem Namen zu erklären: Ich schwöre, daß ich die Verfassung, die ich meinen treuen Unterthanen gewährte, voll durchzuführen werde. Niemand wird dies verhindern können. Mögen sich alle Gemüther beruhigen und möge Jeder seinen Geschäften nachgehen.“

Der Scheich-ul-Islam fügte hinzu, der Sultan habe diese Versicherungen gegeben, indem er die Hand auf den Koran legte, und versprochen, bald mit Gottes Hilfe verschiedene nützliche Maßnahmen durchzuführen.

Das Mitglied des Komitees Dr. Niza Tevfik Bey hielt hierauf eine lange Rede, die er mit den Worten schloß, man müsse jetzt die Kundgebungen einstellen und die Regierung ihre Pflicht erfüllen lassen. Er fügte hinzu, daß das Komitee hiemit die Kundgebungen einstelle.

Feierliche Ausfahrt des Sultans.

Konstantinopel, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Sultan wird Freitag unter großen Feierlichkeiten nach Stambul kommen.

Angeblliche Verschwörung gegen das Leben des Sultans.

Konstantinopel, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Jetzt erst wird bekannt, daß vor der Proklamirung der Verfassung das Leben des Sultans in großer Gefahr schwebte. Die jungtürkisch gesinnten jungen Offiziere der Konstantinopeler Garnison hatten eine Verschwörung angezettelt. Ihre Absicht war, den Sultan am Freitag, anlässlich des Selamlit in der Moschee Hamidie, zu ermorden. Die Verschwörer, etwa hundert an der Zahl, hatten Donnerstag Nachts noch eine letzte Zusammenkunft und vereinbarten, daß sie Alle, mit

Das Volk fordert die Verjagung der Hofbeamten.

Konstantinopel, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Jungtürken entsandten eine Deputation an den Großvezir, welche ihm die Namensliste jener Hofbeamten überreichte, deren Verjagung das Volk fordert. Der Sultan hat die Mitglieder der mazedonischen Banden begnadigt.

Gegen die Korruption der Beamten.

Berlin, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Konstantinopeler Korrespondent der „Vossischen Zeitung“ meldet seinem Blatte: Die Reinigung der Beamten und die massenhafte Amovirung der Spione und der korrupten Beamten hat begonnen. Die Hauptschuldigen sind die Hofkammerer Hagil und Mehmed Tscherkes, allein auch der Marineminister hat einen ebenso schlechten Ruf wie der bisherige Kriegsminister. Ueber Fzet Pascha, dessen angebliche Verbannung wir gestern gemeldet, sind die verschiedensten Gerüchte im Umlauf. Es heißt, er sei noch nicht verbannt. Wie verlautet, ist in seiner Wohnung eine Hausdurchsuchung abgehalten worden, bei welcher eine Anweisung auf anderthalb Millionen Pfund auf eine ausländische Bank gefunden wurde.

Türkische Großpanamisten.

Konstantinopel, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Generaldirektor der Tabakregie wollte gestern die Flucht ergreifen, wurde jedoch daran verhindert. Sein Bruder, der Ackerbauminister Selim Melhamed, war glücklicher, denn es ist ihm gelungen, nachdem er vorerst seine zusammengepackten Millionen beim Credit Lyonnais in Sicherheit gebracht hatte, auf einem italienischen Schiff nach Brindisi zu entkommen. Die Brüder Melhamed — Habib, Medjid, Jusuf und Selim — sind griechischer Abstammung und christlicher Religion. Sie haben mit Hilfe des Sekretärs des Sultans, Tahim Pascha, riesige Mißbräuche getrieben und den Staat förmlich gebrandschatzt. Charakteristisch für die Macht, die sie besaßen, ist, daß die „Dette publique“ die Tabakregie schon längst in Pacht nehmen wollte und dem Staatsäckel dadurch eine jährliche Mehreinnahme von 25—30 Millionen türkischer Pfund in Aussicht stellten, den Melhamed's gelang es jedoch, mit Hilfe der Yildizkamarilla die Sache zu hintertreiben. Der Staat wird dreien der Brüder den Prozeß machen; der vierte befindet sich bereits in Sicherheit. Dieser Prozeß wird unglaubliche Skandale zutage fördern.

großen Generalföderation im Jahre 1892, die bei ihrem Beginne etwa 300 Klubs mit circa 40,000 Mitgliedern zählte, heute aber schon Tausende von Klubs und Hunderttausende von Frauen umfaßt. Diese Generalföderation schließt in ihren Statuten jeden politischen oder sozialen Zwang aus, schließt übrigens auch die Beschäftigung mit der Frauenfrage aus, die einzelnen Klubs der Verbindung vorbehalten blieb. In ihrem Rahmen zum Beispiel existiren sogenannte Civic Leagues in fast allen Städten, die sich direkt mit Politik, politischen Rechten und politischer Erziehung beschäftigen. Diese Frauenvereine nehmen an der Stadtverwaltung regen Antheil, sorgen für Gründung und Erhaltung von Spielplätzen, für künstlerische Ausschmückung der Städte, für die Pflege der Schulkinder, die Gründung von Schulen. Der Georgia-Klub hat für eine Zeit lang die ganze Straßenreinigung auf sich genommen und besorgt.

Es läßt sich nicht leugnen, daß in diesen Gemeinwesen der Klubs, insbesondere der Studienklubs, auch Schäden zutage getreten sind, daß die Bildung und geistige Beschäftigung, die sie mit sich brachten, sehr oft nur oberflächlich gewesen ist. Es ist die Gefahr aller solcher Vereine, vor der nicht genug gewarnt werden kann, daß „ein bischen Wissen von Allem“ und gegenseitige Lobhudelei ihre Hauptzwecke werden. Aber wenn wir uns auch diese Mängel nicht verhehlen, so müssen wir doch vor Allem die Vorzüge anerkennen, daß die Frauen durch ihre Klubs geschäftskundiger, gerade denkender, muthiger, selbstbeherrschter geworden sind, größere Anschauungen gewonnen haben und für das bürgerliche Leben besser ausgerüstet worden sind.

Furcht vor der Gegenrevolution.

Frankfurt, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Berichterstatter der „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Belgrad, daß das Komitee der Jungtürken in Uesküb eine Gegenrevolution der Albanesen befürchtet.

Enver Bey für die türkische Selbstreform.

Wien 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Führer der jungtürkischen Bewegung Enver Bey hat aus Salonichi an die „Neue Freie Presse“ folgendes Telegramm gerichtet: „Die Partei der Jungtürken hat im ganzen Lande die Agitation für die Parlamentswahlen eingeleitet. Mit den Bulgaren sind wir in jeder Beziehung einig geworden und die eingeborene griechische Bevölkerung, die sich nach dem Frieden sehnt, hat ihre Unterstützung zugesagt. Mit den europäischen Reformen werden wir noch viel zu thun haben. Wir wollen Europa zeigen, daß wir Türken im Stande sind, das Land zu reformieren und eine Einmischung des Auslandes nicht brauchen. Enver Bey.“

Die russischen Reformvorschläge in Schwabe.

Paris, 29. Juli. (Privattelegramm.) Bezüglich der Konferenzen Pichon's und Tscholtsky's meldet der „Matin“ weiters aus Neval, daß beschlossen wurde, die Ereignisse in der Türkei abzuwarten und die russischen Reformvorschläge betreffs Mazedoniens in Schwabe zu lassen, obzwar die russische Regierung in die dem türkischen Volke gewährten Zugeständnisse kein großes Vertrauen setze.

Stellungnahme gegen einen russischen Gendarmerieoffizier.

Salonichi, 29. Juli. Die Bevölkerung von Polignos auf der Halbinsel Chalkidike hat den Generalinspektor Hilmi Pascha telegraphisch gebeten, zu veranlassen, der jetzt in Salonichi befindliche russische Gendarmerieoffizier Polkanoff möge nicht dahin zurückkehren, da er nicht mehr anerkannt werde.

Gewaltstreik gegen einen österreichischen Gendarmerieoffizier.

Berlin, 29. Juli. Einer Belgrader Meldung der „Bosnischen Zeitung“ zufolge sollen nach Berichten aus Konstantinopel die Mosamedaner in Rumano im Bilajet Uesküb den österreichisch-ungarischen Reform-Gendarmerieoffizier Turiket gezwungen haben, die Uniform abzulegen.

Bandenführer Sandansky — Parlamentskandidat.

Sophia, 29. Juli. Die neueste unter den vielen merkwürdigen Nachrichten aus Mazedonien ist, daß der berühmteste Bandenführer Sandansky, der auf jungtürkischen Ruf seine Bande aufgelöst hat und nach Salonichi zieht, beim Passieren des Städtchens Kewroko von der gesammten Bevölkerung als künftiger Deputierter dieses Kreises akklamirt wurde.

(Es ist zu bemerken, daß die bulgarische Regierung auf Sandansky's Kopf einen Preis gesetzt hat wegen der Ermordung Sarafoff's, an der er als mitschuldig betrachtet wird.)

Gratulation des Ungarnklubs.

Konstantinopel, 29. Juli. Heute fand eine Versammlung des Klubs der Ungarn statt, um im Yildizpalais eine Glückwünschadresse anlässlich der Wiederherstellung der Verfassung zu überreichen.

Die Prätorianer des Yildiz.

(Original-Korrespondenz des „Neues Pester Journal“.)
Konstantinopel, 26. Juli.
Mit zu den interessantesten Details der sich mit verblüffender Raschheit überstürzenden Geschehnisse, über welche ich Ihnen dank meiner intimen, absolut verlässlichen Informationen als Erster Meldung zu machen in der Lage war, gehört auch die überraschende Kunde von der plötzlichen Enttwaftung der Tüfenkdschis, der albanesischen Palastgarde des Sultans, die sich in den hochernsten, bedeutsamen Tagen als unverläßlich erwiesen hatte. Die Einführung einer Leibwache zum Schutze der Person des türkischen Großherrn erfolgte schon vor fast drei Jahrhunderten. Obzwar die albanesische Garde eine spezielle Institution Abdul Hamid's war, so gab es doch schon am Anfang des siebzehnten Jahrhunderts, zur Zeit Sultan Ibrahim's, am Hofe der Osmanenherzöge Tüfenkdschis oder Büchsenpanner und Flintenbewahrer, die dem Sultan bei seinen Ausgängen

seine jewelnenbestetzten Flinten stets schußbereit nachtragen mußten. Aber die Zahl der Tüfenkdschis war gering bis zur Zeit des Abdul Aziz, der in Paris die Garde der Hundert Napoleon's III. kennen gelernt hatte und danach eine Sjereai-Garde formirte. Abdul Hamid brachte das Korps auf fünfhundert Mann und schenkte fast nur Albanesen sein Zutrauen. Aus der Geschichte seines Hauses wußte der Sultan, daß Albanien seinen Vorfahren stets die besten Großvezire, die tapfersten Generale und die treuesten Diener geliefert hatte. Der Großvezir Ujas unter Ahmed I., der Großvezir und Sultans-Schwager Lutfi unter demselben Sultan, der Großvezir Sinan unter Murad III., der Großvezir, Siawusch unter Suleiman II., sie Alle waren Albanesen. Ein anderer albanesischer Großvezir, Tarchundschi Ahmed, rettete sogar den Sultan Mohamed IV. aus den Händen des mächtigsten aller Kizlaragas, Suleiman's, der den Sultan im Harem hatte erwürgen wollen. Auch der letzte Großvezir der absolutistischen Epoche Abdul Hamid's, Ferid Pascha, ist ein Albanese.

Sultan Abdul Hamid hatte schon als Prinz einem Albanesen sein Wohl ganz anvertraut. Während der Herrschaft seines Oheims Abdul Aziz lebte Abdul Hamid einem Gefangenen gleich in einem Konak der Konstantinopel-Vorstadt Skutari. Hier produzierte sich einmal der Steinklopfer Tahir aus Albanien als Athlet im Ringkampf. Abdul Hamid ließ den Goliath zu sich kommen und machte ihn zu seinem Leibwächter. Nach der Thronbesteigung Abdul Hamid's wurde aus Tahir Uga der Chef einer albanesischen Leibgarde; Tahir stieg Stufe um Stufe empor, wurde Bey, Pascha, zuletzt Marschall. Dieser Marschall konnte weder lesen noch schreiben, er lernte nicht einmal seinen Namen schreiben, sondern unterfertigt Rapporte und Befehle noch jetzt bloß mit einem Siegel, das er stets mit sich trägt. Aber dieser Albanese blieb treu in guten und in bösen Zeiten, und ist — obgleich er schon achtzig Jahre alt geworden ist — im Hofleben während dreier Jahrzehnte unter Höflingen, Egoisten, Intriganten und geldgierigen Günstlingen niemals falsch, niemals feil, niemals unbescheiden gewesen. Er that nur seine Pflicht und mißte sich in nichts, trotzdem er der Mächtigste hätte sein können, weil er fast der Einzige war, der Tag und Nacht unangemeldet beim Sultan erscheinen durfte; von seiner Daira (Amtswohnung) im Sjerei führte eine geheime Thür in die Gärten des sultanischen Harems. Auch bei seinen Landsleuten genoß Tahir Pascha einst das größte Ansehen; sie nannten ihn stets den „Doghru adam“, den gerechten Mann, und sagten von ihm: „Sert soylor, ama doghru soylor“ er spricht streng, aber er spricht gerecht. Treu und verläßlich wie der Gardemarschall selbst war früher auch jeder einzelne Gardist. Den Albanesen war daher die Wache im Innern des Palastes und der Schutz der Thore und Pforten anvertraut. Die ganze Nacht hindurch machten die albanesischen Tüfenkdschis, immer zu zweien, die Runde durch alle Theile des Palastes; und zwar immer in dicken, wollenen Ueberstühen, ganz lautlos. Während des Dienstes durften sie nicht lachen und auch nicht miteinander sprechen, um Niemandem ihre Nähe zu verrathen. An jedem Morgen erstatteten sie Alle genauen Rapport über ihre Wahrnehmungen.

Außer zu Diensten im inneren Palast verwendete der Sultan die treuen Albanesen zu Vertrauensmissionen. Tüfenkdschis wurden während der armenischen Unruhen in die Stadt geschickt, um dem Sultan als Augenzeugen die Wahrheit zu berichten; Tüfenkdschis jandte der Sultan während des Krieges mit Griechenland nach Thessalien, um die Verpflegung der Truppen zu kontrolliren. Als vor zehn Jahren Albanien zum ersten Mal Zeichen von Empörung verrieth, rief Abdul Hamid Tahir Paschas Intervention an. Dem Tahir gelang es auch, den unbändigen Führer der albanesischen Insurgenten, Risa Bey, zu Unterhandlungen nach Konstantinopel zu bringen. Aber der Sultan ließ es geschehen, daß man Risa im Yildiz als Gefangenen behielt. Die Albanesen machten Tahir Pascha für den Verrath verantwortlich, und Tahir verlor alle Autorität. Die Albanesen des Palastes begannen seither unverläßlich zu werden.

Der Sultan begriff seine furchtbare Situation schon lange. Vor einigen Jahren versuchte er, unter die Garde einige Duzend Kurden einzuschmuggeln; aber die Albanesen revoltirten gegen die Eindringlinge, und die Kurden mußten in die Heimath zurückgeschickt werden. Ein anderesmal wurde plötzlich eine Schwadron Reiter aus dem Stamme der Kara Ketschili (Schwarze Ziege), aus dem das Haus Osman's hervorgegangen ist, nach Yildiz eingelassen; aber auch diese Leute, auf die der Sultan als auf Abkömmlinge seiner eigenen Ahnen besondere Hoff-

nung gesetzt hatte, mußten vor den Albanesen zurückweichen. Nun ist über Nacht gewaltsam der Wechsel vollzogen worden. Wie einst die Janitscharen von Mahmud II. wurden jetzt die Tüfenkdschis von Abdul Hamid II. überrumpelt und entwaftet, und Kurden nehmen ihre Stellen ein. Ob die Aenderung eine glückliche war, wird sich erst zeigen. Die Aera der Konstitution wird damit jedenfalls unerfreulich eingeleitet. Denn diese wilden Söhne Kurdistans haben bei ihrem früher erwählten ersten Erscheinen in Konstantinopel furchtbare Exzesse verübt und solchen Schrecken in der Hauptstadt verbreitet, daß damals die Botschafter der Großmächte einstimmig ihre schleunigste Entfernung verlangen mußten.

S. 6.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. August beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Juli zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neues Pester Journal“ fast in jeder Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommeraison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; auch in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Pränumerationspreise werden auch in diesem Falle nicht erhöht, bloß das Auslandsporto separat berechnet.

Während der Bade- und Reisesaison können unsere Abonnenten ihren Aufenthaltsort sowohl in den Sommerfrischen als auch in den in- und ausländischen Badeorten mehreremale ändern; die Blätter werden immer pünktlich zugeschickt, wenn die Adressänderung zur Zeit angemeldet wird.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration
des „Neues Pester Journal“.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 29. Juli.

* **Die Evidenzhaltung der Fremden.** Im Sinne des Gesetzes über die Evidenzhaltung der Fremden haben sich jene Fremden, die sich länger als zwei Wochen in der Hauptstadt aufzuhalten gedenken, in der Zuständigkeitssektion des Magistrats zu melden, wo mit ihnen ein Protokoll aufgenommen wird. In einem konkreten Fall hat nun der Minister des Innern ausgesprochen, daß diese Protokolle stempelpflichtig sind. Für je einen Bogen des Protokolls ist eine Stempelgebühr von 1 Krone, für behördliche Zeugnisse aber eine Stempelgebühr von 2 Kronen zu entrichten.

* **Gegen die Fleischtheuerung.** Die Fleischpreise sind in den letzten Jahren in solchem Maße in die Höhe gegangen, daß sie für den minderbemittelten Konsumenten geradezu unerschwinglich wurden. Das Publikum will sich nun im Wege der Organisation selbst helfen und durch geeignete Maßnahmen einen Druck auf die Fleischpreise ausüben. So hat neuestens das Kasino der Postbeamten eine Bewegung in der Richtung eingeleitet, eventuell eine Fleischbank für seine Mitglieder zu errichten. Das Kasino hat zu diesem Behufe für Montag, den 3. August, Abends 7 Uhr, eine Konferenz einberufen, in welcher auch sonst über Mittel und Wege berathen werden soll, wie eine Herabsetzung der Lebensmittelpreise erzielt werden könnte.

* **Staatliche Gartenbauerschule.** Für die Aufnahme in die Budapester dreiklassige Gartenbauerschule wird der Nachweis einer einjährigen Gärtnerpraxis gefordert. Der Beginn der Praxis ist beim Ackerbauminister anzumelden. Ackerbauminister Ignaz Dörányi fordert nun die Hauptstadt auf, solche Anmeldungen mit der Widrigungsklausel zu versehen.

* **Berichtigung.** In der heutigen (Mittwochs-) Nummer unseres Blattes heißt es in Folge eines Versehens „Desinfektionskrankheiten“ statt — wie ja selbstverständlich — „Infektionskrankheiten“.

* **Sanitätsandweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 29. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor

13, und zwar: an Typhus —, Typhus exanthemat —, Blattern —, Masern 3, Scharlach 2, Keuch —, Diphtheritis und Group 2, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern 1, Mumps 1, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Trachoma 2, Lyssa —, Anthrax —, Malleus humi —, Kranke n. d. im Rochus-Hospital 2248 und —, im St. Johannes-Spital 1041. — Im Laufe des gestri —, gestorben 31, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 6, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 8, 11. Bezirk 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindsucht 5, Lun —, Lungentuberkulose 2, sonstige Krankheiten der Athmungs —, Organe 3, Cirkulationskrankheiten 1, Magen- und Darmstörungen 4, sonstige Krankheiten der Verdauungs —, Organe 1, Typhus —, Typhus exanthemat —, Blattern —, Masern —, Scharlach —, Keuchhusten —, Diphtheritis —, und Group —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puer —, peralfieber —, Schafblattern —, Mumps —, Dysente —, rie —, Mening. cerebro-spin. —, Lyssa —, Anthrax —, Malleus humidus —, sonstige Krankheiten 11.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 29. Juli.

* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Die Feuilleton-Zeitung („Bäder in alter Zeit“, „Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gold und Liebe“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* **Besuch bei Erzherzog Ludwig Victor** aus Kleheim wird berichtet: Prinzessin Gisella und Prinz Georg von Baiern trafen gestern Namittags mittels Automobils aus Jsch zum Besuch des Erzherzogs Ludwig Victor hier ein und fuhrten gegen Abend nach München weiter. Man bringt diesen Besuch mit dem bereits angekündigten Besuch des Erzherzogs Ludwig Victor am 18. August bei Sr. Majestät in Jsch in Verbindung.

* **Die Ankunft des Königs Eduard** in Jsch wird am 12. August erfolgen. Sein dortiger Aufenthalt wird von eintägiger Dauer sein. In der Begleitung des Königs wird sich Unterstaatssekretär des auswärtigen Amtes Sir Charles Hardinge befinden. Ferner werden der Monarchenzusammenkunft Minister des Aeußern Baron Lehrensthal, sowie die beiderseitigen Botschafter Graf Mensdorff und Sir William Goschen beiwohnen.

* **Personalmeldungen.** Geheimrath Koloman Szell ist gestern von seiner Rätöter Besizung in Budapest eingetroffen, wo er einige Tage verbringen wird. — Magnatenhausmitglied Sigmund Kornfeld ist aus Reichenau nach Budapest zurückgekehrt und hat sich von hier zu kurzem Aufenthalt nach seiner oberungarischen Besizung begeben. — Hofrath Direktor Joseph Lukács hat seinen Urlaub angetreten und sich zu mehrwöchigem Aufenthalt nach Ostende begeben. — Hofrath Staatsbahndirektor Sigmund Kotányi beginnt morgen seinen Urlaub, den er in Marienbad verbringen wird. — Ministerialrath Stephan Kerékgyártó, Direktor der Buchhaltung im Handelsministerium, hat heute seine Ferien angetreten.

* **Fernbleiben Wilhelm's II. von der Enthüllungsfeier eines Denkmals seines Vaters.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Aus Swinemünde kommt eine eigenthümliche Nachricht über die Weigerung des Kaisers Wilhelm, der heute auf der „Hohenzollern“ eingetroffen ist, der morgigen Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal's bei zuwohnen. Der Kaiser lehnte schon vor einiger Zeit eine Theilnahme an dieser Feierlichkeit ab, angeblich weil das Denkmal nicht als Reiterstandbild gedacht ist. Bürgermeister Graf von Swinemünde suchte heute an Bord der „Hohenzollern“ um eine Audienz beim Kaiser an, wurde jedoch nicht empfangen. Es wurde ihm vielmehr vom Hofmarschallamt mitgetheilt, daß der Kaiser die Theilnahme an der Feierlichkeit ablehne.

* **Budapester Universität.** Der Unterrichtsminister hat die Habilitation des Dr. Wilhelm Manninger, ordnirenden Arztes des Budapester neuen St. Johannes-Krankenhauses, als Privatdozenten aus der chirurgischen Propädeutik an der medizinischen Fakultät der Budapester Universität genehmigend zur Kenntniß genommen und den Genannten in dieser Eigenschaft bestätigt.

* **Kampf zwischen Zigeunern.** Aus Tropona wird uns telegraphirt: Gestern ist zwischen den in Altstadt bei Friedegg Lagernden Zigeunern und auf den Markt ziehenden Pferdehändlern ein Kaufhandel entstanden, der in eine förmliche Schlächt ausartete. Die Mitglieder der zwei Bänden attackirten sich gegenseitig mit Messern und gaben unzahlige Revolverschläge ab. Hierbei wurden zwei Zigeuner getödtet, zwei so schwer verletzt, daß sie sofort operirt werden mußten und

den heutigen Tag kaum überleben dürften. Fünfszehn andere Zigeuner sind theils schwer, theils leichter verletzt. Die Polizei verhaftete als muthmaßlichen Mörder den 24jährigen Zigeuner Karl Novy und vier andere der That dringend verdächtige Zigeuner. Bei der vorgenommenen Untersuchung der Zigeunermagen wurde ein ganzes Arsenial von Waffen, bestehend aus Säbeln, Hirschfängern, langen Messern und Revolvern, gefunden.

* **Die Mißbräuche in Auswanderungsangelegenheiten.** Die von der Polizei in Angelegenheit der Mißbräuche in Auswanderungsangelegenheiten eingeleitete Untersuchung hat zur Verhaftung von zwei Beschuldigten geführt. Diese sind der Komitatschreiber Emerich Boronkay und der Bereghäuser Winkelschreiber Ignaz Blumberger, der sich für einen Advokaten ausgab. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Verhafteten mehrere Komplizen hatten, welche die Polizei auszuforschen bemüht ist. Ueber die Verhaftungen wird gemeldet:

Es hat sich herausgestellt, daß diese Affaire viel komplizirter ist, als man anfangs glaubte. Bisher sind zwei Verhaftungen erfolgt; der Bereghäuser Winkelschreiber Ignaz Blumberger wurde bereits vor einigen Tagen, als Stadthauptmann Dr. Ladislaus Sándor in den oberungarischen Komitaten weilte, in Haft genommen. Der zweite Verhaftete ist der Komitatschreiber Emerich Boronkay, der beschuldigt wird, an dem Verschwinden der Akten theilhaftig zu sein. In den nächsten Tagen stehen mehrere Verhaftungen bevor. Die Fäden der Untersuchung führen direkt in die Aemter des Komitatshauses. Es ist erwiesen, daß die Auswanderungsagenten mit mehreren Komitatsbeamten in Verbindung standen. Der Vizegespan des Komitats Bereg, Gulácsy, geberdet sich wie verzweifelt, da es sich herausgestellt hat, daß mehrere Akten verschwunden sind, die für die beschuldigten Beamten kompromittirende Daten enthalten. Die meisten Mißbräuche ereigneten sich in Bereghás, Sárre, Latorca und Drohoveg. In den sträflichen Manipulationen ist in erster Reihe der Szolvaer Insasse Jankel Stern theilhaftig, der sich ausschließlich mit Auswanderungsangelegenheiten beschäftigt. Stern war vor zwei Jahren in eine unangenehme Affaire verwickelt. Im Februar wurden die für Stern kompromittirenden Akten dem Ministerium des Innern zugefendet, doch sollen dieselben nicht an ihre Adresse gelangt sein. In Verbindung mit dieser Affaire wurde über den Beamten Johann Cihlar die Untersuchungshaft verhängt, allein es konnte ihm nichts nachgewiesen werden. Der Komitatschreiber Boronkay hatte die Akten wohl in das Expeditionsbuch eingetragen, sie jedoch nicht abgeschickt, sondern zu sich genommen. Boronkay legte das Geständniß ab, der Winkelschreiber Blumberger habe ihm für diesen „Dienst“ 100 Kronen gegeben, Stern habe dagegen Blumberger 1200 Kronen versprochen. Cihlar wurde in Folge dessen sofort auf freien Fuß gestellt. Aus Kränkung über die ihm widerfahrne Schmach verübte er einen Selbstmordversuch und schwebt jetzt zwischen Leben und Tod. — So oft die Oberinstanzrichter der betreffenden Komitate Kenntniß von den Untrieben der Auswanderungsagenten erhielten, wurden diese verurtheilt. Die Beurtheilten appellirten jedoch an den Vizegespan, der das Urtheil in der Regel bestätigte. Die Auswanderungsagenten appellirten an den Minister des Innern und dabei ereigneten sich die Mißbräuche. Die Akten hätten nämlich dem Ministerium des Innern unterbreitet werden sollen, was jedoch in keinem einzigen Falle geschah.

Halbamtlich wird in dieser Angelegenheit gemeldet:

Im Komitate Bereg wurde die Verleitung zur Auswanderung sozusagen systematisch betrieben. In letzter Zeit waren Anzeigen vorhanden, daß die Auswanderungsagenten bei diesen Untrieben mit Amtsorganen in Verbindung gestanden sind. Das Ministerium des Innern hatte aus diesem Grunde den Oberstadthauptmann der Budapester Staatspolizei aufgefodert, durch seine Organe im Komitate Bereg Recherchen zu lassen. Die Recherchen erstreckten sich erstens auf die Ausforschung der verbotenen Auswanderungsuntriebe, zweitens auf die Klarstellung der bei diesen Untrieben verübten gesegwidrigen Handlungen. Es wurde nämlich festgestellt, daß die auf Urtheile zweiter Instanz bezüglichen Akten, welche beim Vizegepansamt erlagen, verschwunden sind. Es war zweifellos, daß an dem Verschwinden dieser Akten Amtsorgane mitschuldig waren. Stadthauptmann Dr. Ladislaus Sándor, der mit zwei Detektiven nach dem Komitate Bereg abgereist war, brachte zahlreiche Daten ans Tageslicht und entdeckte schließlich ein großes Verbrecherkonjunktum. Die Auswanderungsschwindler, welche fast in jeder Ortschaft anzutreffen waren, standen theilhaftig mit Subaltern-Komitatsbeamten, mit Diurnisten und Kanzlisten in Verbindung. Diese Verbindung ermöglichte es, daß die Auswanderungshyänen lange straflos ausgehen konnten. Hatte man sie doch gefast, so verschwanden die Strafakten auf unerklärliche Weise. Die Recherchen ergaben, daß der Komitatskanzlist Boronkay und der Advokaturschreiber Blumberger die Hauptschuldigen waren. Der Hauptstör der Schwindlerbande befand sich in Szolva. Dort wohnten die Hauptagenten Jakob und Salomon Stern. Beide Stern, ebenso Blumberger und Boronkay wurden verhaftet. Schmer kompromittirt ist auch der Bezirksgerichtskanzlist Alexander Fuhrmann. Obergespan Andreas Patay übergab die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft und hat heute dem Staatssekretär Grafen Johann Hadik Bericht erstattet. Die Auswanderungsagenten haben nach einem System gearbeitet. Hatte der Mann, den sie zur Auswanderung verleiteten, kein Geld, so verschafften sie ihm dieses zu Wucherzinsen und stellten sich auf die Immobilien des Betreffenden sicher. Der Betreffende mußte auch, wenn er bereits in Amerika war, die Schuld für die er mehrere hundert Prozent Zinsen bezahlte, ratenweise tilgen. Die Agenten wußten sehr wohl, daß jeder dieser Bauern Sehnsucht habe, nachhause zurückzukehren und jedenfalls die Schuld begleichen wolle. Weitere Auswanderungsagenten sind Individuen Namens Spielmann und Klein. Diese hatten ganz öffentlich das Auswanderungsgewerbe betrieben und waren nicht wenig überlastet, als Stadthauptmann Sándor sie als Beschuldigte verhörte.

berger und Boronkay wurden verhaftet. Schmer kompromittirt ist auch der Bezirksgerichtskanzlist Alexander Fuhrmann. Obergespan Andreas Patay übergab die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft und hat heute dem Staatssekretär Grafen Johann Hadik Bericht erstattet. Die Auswanderungsagenten haben nach einem System gearbeitet. Hatte der Mann, den sie zur Auswanderung verleiteten, kein Geld, so verschafften sie ihm dieses zu Wucherzinsen und stellten sich auf die Immobilien des Betreffenden sicher. Der Betreffende mußte auch, wenn er bereits in Amerika war, die Schuld für die er mehrere hundert Prozent Zinsen bezahlte, ratenweise tilgen. Die Agenten wußten sehr wohl, daß jeder dieser Bauern Sehnsucht habe, nachhause zurückzukehren und jedenfalls die Schuld begleichen wolle. Weitere Auswanderungsagenten sind Individuen Namens Spielmann und Klein. Diese hatten ganz öffentlich das Auswanderungsgewerbe betrieben und waren nicht wenig überlastet, als Stadthauptmann Sándor sie als Beschuldigte verhörte.

* **Neue Augenkliniken.** Die Budapester Universität bekommt zwei neue Augenkliniken. Die erste Augenklinik wird auf der Mariengassenfront der Klinikengruppe auf der Neßlerstraße errichtet; hierher übersiedelt im Herbst dieses Jahres die alte Augenklinik, deren Direktor Universitätsprofessor Dr. Emil v. Gröb ist. Die zweite Augenklinik, die im botanischen Garten gebaut wird, wird voraussichtlich im Herbst 1909 ihrer Bestimmung übergeben werden; der Leiter dieser Klinik wird Universitätsprofessor Dr. Karl Höroß sein, der auch den Bau der Klinik leitet, bis zur Fertigstellung der Klinik jedoch in Kolozdvar verbleibt.

* **Fünzig Jahre Advokat.** Im Dezember dieses Jahres werden es fünfzig Jahre, daß der bekannte und geschätzte hauptstädtische Advokat Dr. Eward Környe sein Diplom erhielt. Der Ausschuß des Budapester Advokatenklubs hat nun beschlossen, im Vereine mit dem Ungarischen Juristenverein dieses Jubiläum festlich zu begehen. Der Ausschuß hat diesen Beschluß dem schwer krank daniederliegenden Advokaten durch eine vom Präsidenten Dr. Ludwig Szohner geführte Deputation zur Kenntniß gebracht und Dr. Környe acceptirte die Aufmerksamkeit seiner Kollegen mit Dank.

* **Durch den Blitz entzündeter Luftballon.** Aus Paris telegraphirt man: Gestern wurde in Rocheguyon in der Nähe des Schuppens, in dem der neue Lenkbare Ballon „Republique“ untergebracht ist, ein in der Höhe von 400 Metern schwebender Militärkesselballon vom Blitze getroffen und entzündet. Das brennende Gas erzeugte eine Flamme, die bis auf den 50 Meter entfernten Schuppen der „Republique“ hinunterfiel.

* **Der Frauenmord in Triest.** Aus Triest wird gemeldet: Der in Haft befindliche Julius Födran v. Födransperg leugnet noch immer entschieden, die Sängerin Lucie Fabry ermordet und die Leiche zerstückelt zu haben, und will die Schuld auf einen Dritten, Unbekannten schieben. Die Untersuchung gegen Födran förderte aber bereits eine Menge für den Verdächtigten sehr ungünstige Momente zutage.

Vor Allem wurden an seinen Händen und auch im Gesicht Blutspreuren entdeckt, bezüglich welcher Födransperg allerlei Ausflüchte gebrauchte. Zuletzt gab er zu, mit der Fabry Samstag Vormittags — also an dem gleichen Tage, an dem der Mord geschah — Streit gehabt zu haben, sie seien handgemein geworden und die Fabry habe ihm die Wunden zugefügt. Daß Födransperg sich vor Ausübung der That einen genauen Plan zurechtgelegt hatte und insbesondere die Mittel und Wege, wie er die Leiche aus dem Hause schaffen könne, in Erwägung gezogen hatte, geht aus Folgendem hervor: Samstag erschien er im Bureau der Generaldirektion des Oesterreichischen Lloyd, wo er um eine ermäßigte Fahrkarte nach Konstantinopel oder Alexandrien ansuchte. Er hoffe, sagte er, dort Arbeit zu finden. Bei dieser Gelegenheit erkundigte er sich, ob die Luke des Dampfers, mit dem er fahren wollte, rund oder viereckig seien. Er ziehe eine Kabine mit einer großen Luke vor wegen der großen Hitze. Es ist kaum daran zu zweifeln, daß Födransperg den Plan gefast hatte, die Leiche zu zerstückeln, die Flucht zu ergreifen und hiebei die einzelnen Leichentheile aus den Luken der Kabine ins Meer zu werfen.

Durch die Konfrontation mit einigen Trödlern und einem Pfandleihbesitzer wurde festgestellt, daß Födransperg bei diesen Schmuckstücken und Effekten der Fabry verkauft oder verpfändet hat. — Die Rolle, die die Witwe Cellich bei dem graufigen Verbrechen gespielt hat, ist noch nicht aufgeklärt.

Frau Cellich gab wohl im Verhör zu, zu Födransperg in Beziehungen gestanden zu haben, erklärte jedoch im Uebrigen, von seinem Verhältniß mit der Sängerin, die erst seit einigen Tagen bei ihm gewohnt habe, nichts gewußt zu haben. Da sich Frau Cellich jedoch in einzelne

Widerprüche verwickelte, bleibt die über sie verhängte Präventivhaft vorläufig aufrecht. Ein Triester Blatt berichtet, daß Frau Cellich den Kopf der Ermordeten ins Meer geworfen habe, weshalb sie verhaftet wurde. Auch habe die Frau den ganzen Sonntag Nachmittag über Födriansberg bei der Reinigung der Wohnung geholfen. Das Leichenbegängniß der Ermordeten fand heute Früh von der Kapelle von St. Giusi aus statt. Hinter dem Leichenwagen schritten die Artisten und Artistinnen der Triester Varietés und dann folgte eine schier unabhäufbare Zahl von Frauen.

Weiter telegraphirt man uns: Frau Cellich wurde, nachdem sich ihre Unschuld herausstellte, heute freigelassen.

* **Verheerende Wolkenbrüche.** Wie aus Szatmár gemeldet wird, gingen im Komitat Samstag und Montag riesige Wolkenbrüche nieder, die hauptsächlich in Szinyérváralja und dessen Umgebung große Verheerungen anrichteten. Der an der Gemeinde vorüberfließende Sárosbach wurde durch die heftigen Regengüsse dort geschwellt, daß, als Montag abermals ein mächtiger Wolkenbruch niederging, das Wasser aus den Ufern trat und die Gemeinde überschwemmte. Die Einwohner flüchteten über Kopf und Hals. Im Verlaufe von einigen Stunden war die ganze Gemeinde zerstört; einige tausend Personen blieben obdachlos, die vorläufig auf Flößen campiren.

* **Leichenbegängniß Béla Pális.** Heute Nachmittags hat unter großer Beteiligung das Leichenbegängniß des Malers Béla Páli stattgefunden.

Das Foyer des Künstlerhauses, wo die Leiche aufgebahrt wurde, war von einem vornehmen Publikum dicht gefüllt. Unter den Anwesenden bemerkte man den Staatssekretär Victor Molnár, Magnatenhausmitglied Baron Julius Forster, die Direktoren der Gesellschaft für bildende Künste Georg Jala und Dr. Géza Wagner, den Direktor des Nationalmuseums Emerich Szalay, den Vizepräsidenten des Ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins Ignaz Alpar, zahlreiche Maler und Bildhauer. Die Eingebung der Leiche vollzog der Theresienstädter Pfarrer Géza Hunlár. Nach der Ceremonie hielt im Namen der Gesellschaft für bildende Künste Dr. Madár Rösösi-Kriess eine ergreifende Trauerrede, in welcher er auf die künstlerischen Verdienste des dahingegangenen Meisters und auf die schweren Kämpfe hinwies, die der Künstler bestehen mußte, bis er zur Höhe seines Ruhmes gelangte. Hierauf hielt der Bildhauer Joseph Nóna im Namen des Vereins für bildende Künste einen warmempfundenen Nachruf. Sodann trugen Organe der Entreprise den Sarg aus dem Foyer und hoben ihn auf den vierspännigen Leichenwagen, worauf der Kondukt die Fahrt nach dem Kerepeser Friedhof antrat. Dort wurde die Leiche nochmals eingesehnet und in einem in der Nähe des Deak-Mausoleums befindlichen Grabe zur ewigen Ruhe beigesetzt. Freitag Vormittags wird in der Theresienstädter Kirche eine Seelenmesse für Páli gelesen werden.

* **Petöfi-Feier.** Die Centrale der Budapester vereinigten wohlthätigen Tischgesellschaften veranstaltet am 2. August, Abends 8 Uhr, im Gartenlokal des Hauses Baross-gasse 45 eine Petöfi-Gedenkfeier. Die Festrede hält Reichstagsabgeordneter Dr. Johann Benedek.

* **Ein verunglückter Primarius.** Heute Nachmittags 6 Uhr erfolgte an der Cde Gärtner- und Trommelgasse zwischen einem Automobil und einem Fiaker ein Zusammenstoß. Die Folge war, daß das letztere Gefährte zertrümmert wurde und der Insasse desselben, der Primarius am St. Stephansspital Privatdozent Dr. Karl Hochhalt, einen Armbruch erlitt.

Der Primarius wollte sich in einem Fiaker von seiner Wohnung zum Besuche eines Patienten nach der Jösttagasse begeben. Er passirte mit dem Wagen die Trommelgasse. Als der Fiaker die Gärtnergasse erreichte, kam von dieser Gasse ein Automobil, in welchem nebst einem Chauffeur auch der Besitzer dieses Vehikels, der Automobilhändler Joseph Gerstl, gesessen war, heran. Das Automobil wurde von dem Besitzer selbst gelenkt. Das Fahrtempo war ein sehr scharfes und Geschwindigkeit nicht einmal an Kreuzungsstellen die Fahrgeschwindigkeit. Die Folge war, daß das Automobil in den Fiaker hineinstieß. Das letztere Fahrzeug stürzte zu Boden und Primarius Dr. Hochhalt, der im Fond desselben saß, fiel auf das Straßenpflaster. Der Arzt zog sich durch den Sturz einen Bruch am linken Oberarm zu. Hochhalt wurde von den Rettern auf die Réczey'sche Klinik gebracht. Gegen Gerstl, der vorchriftswidrig rasch gefahren war, wurde das Verfahren eingeleitet.

* **Feuer in Nagymaros.** Aus Nagymaros wird uns geschrieben: Gestern Mittags gerieth hier auf der Waisnerstraße eine Holzbuße in Brand. Als bald war die ganze Ortschaft auf den Weinen und dem Umstande, daß sich besonders die in unserem Orte zum Sommeraufenthalt befindliche Budapester Jugend an den Löscharbeiten beteiligte, ist es zu verdanken, daß der Brand in einer Stunde lokalisiert war. Von den Budapester jungen Leuten haben sich besonders aufopfernd an den Löscharbeiten beteiligt: Desider Simonyi, Richard und Julius Adler, Emerich Fritsch, die Brüder Görög, Hermann Cinner, Joseph Strauß, Leo Apor, Emerich Szé-

kács, Joseph Gábor u. A. Bemerkenswerth ist, daß Nagymaros bloß eine einzige Feuerspritze besitzt, die total undbrauchbar ist, so daß das Löschen mittels Wassereimern bewerkstelligt werden mußte.

* **Das Abenteuer des Direktors des Kolozsvärer Nationaltheaters.** Der Direktor des Kolozsvärer Nationaltheaters Dr. Eugen Janovics, der, wie bereits gemeldet, in Venedig unter dem Verdachte der Banknotenfälschung von der Polizei in Haft genommen wurde, sandte heute an seinen Bruder, den hauptstädtischen Journalisten Paul Janovics, ein Telegramm des Inhalts, daß er heute den ganzen Tag hindurch vom Untersuchungsrichter verhört und schließlich wieder unter Polizeiaufsicht gestellt wurde. Er sei wohl frei, doch dürfe er nicht abreisen, bis die Untersuchung gegen die in Venedig verhafteten internationalen Fälschmünzer nicht beendet sei. Er ersuchte seinen Bruder, in der Szabadság-Redaktion der Bester ungarischen Kommerzbank, wo er die Hundert-Eire-Noten eingewechselt hatte, ferner im Kultusministerium und bei der Polizei vorzusprechen, damit diese ihn in einem dringenden Telegramm legitimiren. Eugen Janovics erklärt ferner, daß er nach seiner Rückkehr die genannte Bankfiliale einklagen werde.

* **Sarah Bernhardt in Berlin.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Sarah Bernhardt wird vom 21. bis zum 25. Oktober mit ihrer Gesellschaft sich als dramatische Schriftstellerin dem hiesigen Publikum vorstellen. Die berühmte Tragödin hat ein Schauspiel geschrieben, welches den Titel „Adrienne Lecouvreur“ führt, mit dem Bühnenwerk Scribe's jedoch nur den Titel gemein hat. Sarah Bernhardt selbst wird die Titelrolle darstellen und außerdem in „L'ailon“, der „Kameliendame“ und in „La boussole“ auftreten.

* **Die verschwundene Privatbeamtin.** Wir berichteten vor Kurzem, daß die 33 Jahre alte Privatbeamtin Esther Pollack aus ihrer Wohnung, Elisabethring 43, verschwunden sei. Wie nun aus Triest gemeldet wird, hat sich Esther Pollack in Barcola, nachdem sie eine starke Dosis Gift genommen, ins Meer gestürzt. Sie wurde herausgezogen, starb aber bald darauf im Krankenhaus. Esther Pollack konnte anfangs nicht identifizirt werden, gestern jedoch kam der Polizei eine Depesche aus Budapest zu, in der eine Frau Witwe Pollack anfragte, ob man nicht wisse, wo ihre 33 Jahre alte Tochter Esther Pollack, die am 19. d. verschwunden sei, sich aufhalte. Da die Beschreibung der Person und der Kleider stimmte, konstatierte die Polizei, daß die fremde Selbstmörderin die gesuchte war und verständigte die Mutter von dem traurigen Ende ihrer Tochter. Esther Pollack war die Tochter der im Hause Elisabethring 43 wohnhaften Witwe Frau Chaim Pollack. Das Mädchen stand seit vielen Jahren im Dienste des Mädchenausstattungsvereins; das Motiv ihrer That war unheilbare Krankheit. Sie litt an Lupus; das Leiden entstellte das sonst hübsche Mädchen so sehr, daß es in Melancholie verfiel und lebensüberdrüssig wurde. Am 19. d. hatte sie sich aus Balatonfentgyörgy, wo sie zur Erholung weilte, nach Triest begeben, um am Meere den Selbstmord zu verüben.

* **Feinde der Kommassation.** Aus Szatmárnémeti wird telegraphirt: Der Kommassationsrichter des Szatmärer Gerichtshofs Edmund Hunyor hat dem Gerichtspräsidenten die telegraphische Meldung erstattet, daß in der Gemeinde Kovas aus der Schule die dort untergebrachten Protokolle, Landkarten und sonstigen Akten gestohlen worden seien. Die Thäter sind aller Wahrscheinlichkeit nach Bauern, die der Kommassation feindlich gegenüberstehen. Der Schaden ist ein sehr beträchtlicher, da die Vorarbeiten der Kommassation Tausende gekostet haben. Die Gendarmerie fahndet nach den Dieben.

* **Der Schmutz der Gräfin Wartenleben.** Aus Berlin wird telegraphirt: Frau Marie Steger, die ehemalige Kammerjosef der Gräfin Wartenleben, die vorgestern verhaftet wurde, ist gestern Abends wieder aus der Haft entlassen worden.

* **Automobilunfall Vandervilt's.** Aus Frankfurt am Main wird uns telegraphirt: Wie aus Paris berichtet wird, ist Vandervilt, der sich jüngst in Frankfurt aufgehalten hat, auf seiner Rückkehr nach Paris bei Poissy mit seinem Automobil verunglückt und schwer verletzt worden.

* **Ein Dementi.** Wie die „Bud. Kor.“ „von zuständiger Seite“ erfährt, ist die in mehreren Blättern erschienene Nachricht, als ob die im Szabolcszer Komitat gelegene Besitzung der Frau Renée Wahrer-

mann veräußert worden wäre, un wahr. — Wir haben die Nachricht von einem so verlässlichen Korrespondenten erhalten, daß wir sie so lange, als dieser sich über die Sache nicht äußert, aufrechterhalten müssen.

* **Verhaftung eines Kadeten.** Aus Salzburg wird uns telegraphirt: Heute wurde hier der 18jährige Zögling des IV. Jahrganges der Artillerie-Kadeten-Schule in Traiskirchen Victor Favorek in dem Augenblicke verhaftet, als er den aus Wien eintreffenden Gilzug verließ. Favorek hatte vor einem Monat mit der 19jährigen Anna Wurm in Wien verlassen und dem Einrückungsbefehl seines Schulkommandanten keine Folge geleistet, sondern sich nach Salzburg begeben. Die Wurm verkehrte viel mit Offizieren und unterstützte Favorek mit Gelddeträgen. Als er ohne Geld war, erhielt er von der Wurm einen Betrag, damit er nach Wien reise und dort von Verwandten Geld entlehne. Favorek begab sich nach Wien, und da es ihm nicht gelang, Geld aufzutreiben, richtete er einen Brief an die Wurm, in dem er ihr drohte, zuerst sie und dann sich selbst zu erschießen. Gestern wurde die Wurm wegen unterschiedlicher Beschuldigungen verhaftet und bei der vorgenommenen Leibesvisitation wurde der Drohbrief Favorek's vorgefunden. Da Favorek in diesem Briefe seine heutige Ankunft angekündigt hatte, wurde seine Verhaftung angeordnet. Vor seiner Abführung in den Arrest gestand er ohne weiteres ein, daß er seit entflohen sei, zuerst das Mädchen, die an seinem Unglück alle Schuld trage, und dann sich selbst zu tödten.

* **Eine eingestürzte Stadt.** Wie uns aus Mitau telegraphirt wird, wurde die Stadt Telsit durch einen Brand vollständig zerstört. Die meisten Häuser sind eingestürzt und die Einwohner, 8000 an der Zahl, sind obdachlos. Der Schaden wird auf zwei Millionen Rubel geschätzt.

* **Im Amerikanischen Park—Ös-Budavára** ist das große Juli-Programm des Varietés und des Moulin-Rouge nur noch drei Tage lang zu sehen. Der kühne und geniale Dompteur Pavemann bleibt ebenfalls nur noch drei Tage hier, die 4 Farabonis verlassen gleichfalls Ende dieses Monats Budapest. Das glänzende Programm des Parkes wurde im Juli von 132,000 Personen besucht.

* **Cirkus Beketov.** Das Juli-Programm, welches riesigen Erfolg hatte, ist nur mehr an zwei Abenden zu sehen. Freitag Abends haben die unerreichbaren Lustgymnastiker, die Roeder-Truppe, ihr letztes Auftreten, auch die hier so schnell beliebt gewordenen Gladiatoren Selenos treten zum letzten Mal auf. Tom Jact, der Wundermensch, der in Budapest unbesiegt blieb und aus jeder Fesselung freikam, verabschiedet sich ebenfalls vom Publikum.

* **Polizeinachrichten.** Der 26 Jahre alte Schneibergehilfe Johann Viró hat sich im Hause Theresienring 38 eine Kugel in die Brust gejagt. Er wurde in schwerverletztem Zustande ins Rochus-Spital gebracht. — Der 9jährige Sohn des Kutschers Joseph Szobor kam im Hofe des Hauses Schlachthausgasse 8 einem bössartigen Pferde zu nahe. Das Pferd schlug aus und traf den Knaben in das Gesicht. Der arme Knabe wurde in schwerverletztem Zustande in das St. Stephans-Spital befördert.

Werden Ihre Haare grau, so benützen Sie Stella-Wasser. Preis 2 K. in B. Joltán's Apoth., Bpest, V., Szabadság-tér.

Schönste Feuerwerke und Lampions erhältlich bei Wolf Emmerling, Budapest, IV., Groß-Károlyigasse 26.

Interessante Ausgrabungen.

(Die Ruinen einer Ofener Kirche.)

Mit Bezug auf den unter dieser Ueberschrift gestern gebrachten Artikel erhalten wir vom Beamten des Nationalmuseums Herrn Géza Supka die folgenden Zeilen mit der Bitte um Veröffentlichung:

Sehr geehrte Redaktion!

Unter obiger Epigramme erschien in Nummer 181 Ihres w. Blattes ein Artikel, der einige Irrthümer enthält, die zu berichtigen mir gestattet sei. Vorerst stammt die dort citirte Nachricht nicht von mir; ich selbst habe über meine Ausgrabung schon am 20. September 1906 berichtet und mein Referat lautete beträchtlich anders als die heute von der Lokalkorrespondenz erst jetzt publizierte. Ich habe schon damals den Wortlaut des an Ort und Stelle gefundenen Grabsteins publizirt. Sie heißt in deutscher Uebersetzung: „Grabmahl des ehrwürdigen Herrn Bartholomäus, Sohnes Martin Sándorfi's de Gergellak, des Propstes dieser heil. Dreifaltigkeitskirche; gestorben im Jahre des Herrn 1469.“ Auch fand ich es schon damals, am dritten Tage der Ausgrabung, für wichtig, den Fundort der erwähnten Grabplatte: in Stücke gebrochen in der dazugehörigen Grabesgruft — zu bestimmen.

Aus diesem Text der Grabchrift und den sonstigen Ergebnissen meiner Ausgrabungen geht hervor, daß die „übereinstimmenden“ Angaben älterer

Forstler doch nicht so übereinstimmend sind. Ich schreibe auf S. 14 ff. meines als Separatabdruck des „Arch. Ert.“ erschienenen Referats Folgendes: „Das Buch Jakob Mupp's, das für die Topographie des alten Esen und Pest einen nicht genug hoch zu stellen den Werth hat, gibt für unsere Ausgrabung stehenden Werth, sich widersprechende Daten. Herr p. hält nur dunkle, sich widersprechende Daten. Herr p. hält die von mir ausgegrabene Dreifaltigkeitskirche irrthümlich für die Kapelle des heil. Körpers Christi, thümlich für die Kapelle des heil. Körpers Christi, da doch eben Rupp, den er citirt, auf S. 183 seines Buches wörtlich sagt, daß diese Kapelle auf dem Wache des früheren Presshauses des Graner Kapitels hinter dem Primatialgebäude (also dem Gebäude, welches vor seiner Abtragung als Krankenhaus für Geistesgestörte diente) stand.“

Angeht die Unsicherheit der verschiedenen Topographien konkludire ich in der umstrittenen Frage folgendermaßen: „Dieser Unsicherheit gegenüber ist es ein Wort, das unserer Voraussetzung eine reelle Basis verleiht. Und dieses Wort ist das auf glaubwürdigem Fundorte, auf dem (in die mit Ziegeln ausgelegte Gruft gefallenen) Grabsteine beschriftete Wort: huius; daß ist: „des Propstes dieser Dreifaltigkeitskirche.“ Dieses Wort schließt jede andere Voraussetzung von vorneherein aus. Es ist aber Folgendes zu konstatiren: Der Johanniterorden hatte außer dieser Dreifaltigkeitskirche ein Kloster und ein Krankenhaus (Hospital), wohl in der Gegend des heutigen Kaiser- und Lufasbades, die zu jener Zeit noch direkt am Donauufer standen. Diesem Kloster konnte die dem heiligen Johann, Patron des Ordens, geweihte Kapelle oder Kirche angehören, die solcherweise die Rolle einer Hauskapelle führte. Rund um die entfernter liegende Dreifaltigkeitskirche konnte der zum Hospital gehörige Friedhof gelegen sein, wie dies durch die (auf dem Ausgrabungsort) vorgefundene Unmenge menschlicher Skelette glaubhaft wird. Gegen Altosen zu mag die dritte Johanniter-Kirche gelegen haben: die nach dem heiligen Geiste benannte Kirche, sammt Kloster und vielleicht Krankenhaus.“

Noch ein Irrthum des Herrn p. sei hier be- achtet. Herr p. schreibt selbst (nach Bonfini), daß die enthaupeten Körper der unter König Sigmund hingerichteten zweiunddreißig Adligen und des vom König Ladislaus V. zum Tode verurtheilten Ladislaus Hunyadi in „das Kirchlein auf einem Hügel“, in die Kapelle des Körpers Christi, die im Extraterritorium auf einem Hügel gelegen ist“ bestattet wurden. Nun liegt es nahe, den Hügel nicht mindestens 2 1/2 Meter unter dem heutigen Niveau zu suchen. Ich gab in meinem Aufsatz der Voraussetzung Ausdruck, daß diese Kapelle viel- leicht westlich oder etwas südwestlich von dem Minoritenengrund, an dem Abhang des Rosenhügels, in der Gegend der Mezesgasse gelegen haben mag. In Bezug auf die Bemerkung, daß an dem erwähnten Aus- grabungsorte in den Sechziger-Jahren kopflose Ske- lette gefunden worden sind, kann ich zur Beruhigung erwähnen, daß ich deren mindestens einige fünfzig (abgesehen von der Unmasse gar nicht zusammen- gehörender, nur in einen Haufen geworfener Skelett- theile) bei der jetzigen Gelegenheit agnoszirt habe.

Damit ist die Frage der Dreifaltigkeitskirche wohl endgiltig gelöst.

Für die gütige Veröffentlichung dieser Zeilen im Vorhinein dankend, zeichne ich hochachtungsvoll
Budapest, Nationalmuseum, den 29. Juli 1908.
Géza Supta.

Sport.

Die olympischen Spiele.

London, 26. Juli. Der heute veröffentlichten offiziellen Resultatliste zufolge rangirt Ungarn mit 3 Weltmeisterschaften (Ringkampf und Fechten) an fünfter Stelle hinter England (38), Amerika (22), Frankreich (7) und Schweden (4). Nachher folgen Deutsch- land, Norwegen, Canada mit je 2 und Belgien, Italien, Südafrika und Finnland mit je einem Punkte. Die Ungarn haben daher relativ sehr gut abgeschnitten, wobei noch besonders betont werden muß, daß keiner von ihnen etwa als Letzter angekommen ist und sich außerdem fünf zweite und eine große Anzahl dritter Preise in ihren Händen befinden.

Ämtlich wird weiters verlautbart, daß für die Spiele 2025 Nennungen erfolgten und 7 Weltrekords verbessert wurden, so der im Weit- sprung, Hoch- sprung vom Stand, Flachlauf über 100 Meter, Hindernislauf über 110 Meter, Schwimmen über 200 und 1600 Meter.

Die ausländischen Bewerber, mit Ausnahme der Ungerer, welche an der großen „olympischen“ Regatta in Henley theilnehmen, haben heute zum aller- größten Theile England bereits verlassen. — Wie aus New York telegraphisch gemeldet wird, wünscht Präsident Roosevelt die bei der Olympiade in

erfolgreich thätig gewesenen Vertreter der amerikanischen Farben vor der Landung unter großen Feierlichkeiten persönlich zu begrüßen, weshalb bereits Veranstaltungen getroffen wurden, daß sämtliche Amerikaner mit dem gleichen Dampfer die Heimreise antreten. Aus dem gleichen Grunde haben jene amerikanischen Laufer und Schwimmer, welche die Absicht hatten, in Berlin und Paris noch zu starten, dieselbe fallen lassen und die Nennungen zurückgezogen.

London, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Heute wurden die ersten Konkurrenzen für die olympische Regatta in Henley begonnen. Der deutsche Ruderchampion B. v. Gaza (Wiking-Berlin) besiegte in der Skiff-Workonkurrenz den Budapester Koller (Nemzeti Hajós-Club). Morgen beginnt der Achter-Wettbewerb, für den die Budapester Pannonia fleißig — aber vom Abendnebel geschützt — trainirt, so daß über ihre Form nur Gerüchte im Umlauf sich befinden. Dem Vernehmen nach sollen die Ungarn sich in vorzüglicher Kondition befinden, an Schnelligkeit jedoch dem „Leander“, ihrem morgigen Gegner, nachstehen. Außerdem wird Levitzky ebenfalls in der Skiffkonkurrenz mit dem Italiener Giabatti zusammenkommen.

London, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Bei dem heutigen ersten Vorlaufe für die olympische Regatta im Senior-Achter konnte die Budapester „Pannonia“, wie vorausgesehen war, gegen den Repräsentanten Englands, dem berühmten „Leander Club“, nicht aufkommen. Die Ungarn hielten sich jedoch sehr ehrenvoll, denn nur nach mörderischem Kampfe gelang es dem „Leander“ in der Mitte der Strecke einen Vorsprung zu gewinnen, den er bis zum Ziele auf zwei Längen vergrößerte.

Dagegen konnte Levitzky vom „Nemzeti Hajós Egylet“ (Budapest) seinen Vorlauf für die Skiffmeisterschaft gegen den Italiener sicher nachhause bringen.

Gemeinsame Übungsfahrt der österreichischen und deutschen Freiwilligen-Automobilkorps. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Theilnehmer an der gemeinsamen Übungsfahrt des k. k. öster- reichischen Freiwilligen-Automobilkorps und des deutschen Freiwilligen-Automobilkorps von Wien nach Berlin haben heute Früh um 7 Uhr in Guben ein- zulaufen begonnen und über Storkow ihren Weg nach Berlin fortgesetzt. Auf dem Tempelhofer Felde hatte sich trotz der furchtbaren Hitze eine vieltausend- köpfige Menschenmenge versammelt, welche die von 12 Uhr Mittags ab hintereinander einlaufenden Automobile erwartete. Der Einlauf gestaltete sich folgendermaßen: Erster wurde Felix N. v. Gut- mannsthal = Benvenuti (Österreich), Zweiter Theodor Dreher (Österreich), Dritter Hugo Graf Boos = Waldeck (Österreich), Vierter Direktor Tischbein (Deutschland), Fünfter Langen (Deutschland), Sechster Adolf Egger (Österreich), Siebenter Humpelmayr (Deutsch- land), Achter Egon Ritter v. Jaegermayer (Österreich). Alle Fahrer kamen in bester Kondition an und wurden vom Feldmarschall-Lieutenant Kro- batin begrüßt. Die Militärkapelle spielte ab- wechselnd die österreichische und deutsche Hymne. Morgen findet die Zuurtheilung des Kaiserpreises statt.

Gerichtshalle.

Budapest, 29. Juli. (Die Animirbanken.) Der Anklagesenat des Budapester Strafgerichtshofes beschäftigte sich heute unter Vorsitz des kön. Tafel- richters Dr. Eugen Langer (Referent Gerichtsrath Dr. Csáder) mit dem Rekurse der Staatsanwalt- schaft gegen den Freilassungsbescheid des Unter- suchungsrichters in Angelegenheit der Animirbanken. Nach mehrstündiger Berathung fällte der Anklage- senat um halb 2 Uhr Nachmittags den Beschluß, wonach der Bescheid des Untersuchungs- richters bestätigt und die Frei- lassung sämtlicher vier Verdäch- tigten: Max Neumann, Ludwig Vass, Anton Kálmán und Ignaz Herzfelder angeordnet wurde. Eine Viertelstunde später ward dieser Beschluß des Anklagesenats den Verdächtigen im Bureau des Untersuchungsrichters Dr. Béla Nagy im Beisein ihrer Verteidiger Dr. Alexander Wais, Dr. Géza Dési und Dr. Franz Nagel mitgetheilt. Bald darauf verließen sie in Begleitung ihrer Verteidiger das Gefängniß. In den Gründen dieses Beschlusses wird darauf hinge- wiesen, daß die Verdächtigen ihre ständige Wohnung und ihre ständige Beschäftigung in Budapest haben, sonach eine Flucht nicht zu befürchten sei. In das Meritum der Straffache ließ sich der Anklagesenat bei dieser Gelegenheit nicht ein, da dies der Untersuchung vorbehalten bleibt.

(Der Prozeß des Pfarrers Plinka.) Der suspendirte Köszabegger Pfarrer Andreas Plinka wurde bekanntlich wegen mehrerer in den „Ludove Noviny“ erschienenen panlawistischen Artikel, in denen er gegen die ungarische Nation aufreizte, vom Bo- zsonyer Geschwornengericht zu anderthalb Jahren Staatsarrest und 200 Kronen

Geldstrafe verurtheilt. Gegen diese Strafe wurden mehrere Nichtigkeitsbeschwerden eingereicht, die heute vom Jerialsenat der kön. Kurie unter Vorsitz Béla Pavriks verhandelt wurden. Nach Erstattung des Referats durch den Richter Ignaz Szeghó wurden die Nichtigkeitsbeschwerden den Ausführungen des Kronanwalts Franz Székely entsprechend vere- worfen.

(Kaufende Advokaten.) Aus Fiume wird berichtet: Die Advokaten Dr. Michael Maylender und Dr. Franz Breilih, die einander im Frühjahr während einer Gerichtsverhandlung thätlich mißhandelten, wurden von der Budapester kön. Tafel zu je 1000 Kro- nen Geldstrafe verurtheilt.

Offener Sprechsaal.*)

Ein altes schmerzstillendes Einreibung at- bewährt des Hausmittel geg. Glieder- reissen u. Erkältungskrank- heiten aller Art ist
MOLL'S FRANZBRANNWEIN u. SALZ
Flasche K 1 90.
Central-Depôt bei Apoth. A. MOLL.
k. u. k. Hofl. WIEN, Tuchlauben 9. In den
Provinz-Depôts verlange man MOLL'S Präparat.

Die Advokaturskanzlei des
Dr. SIMON MESSINGER
befindet sich von heute ab:
V., Alkotmány-utca 19. sz.
Telefon 26-71

Wichtig für kaufmännische Welt!

Sofort nach Sanctionierung erscheint in mei- nem Verlage in deutscher Sprache das neue

Exekutions-Verfahren

mit Anmerkungen und Erläuterungen. Preis mit Franko- Zusendung Kr. 1.20. — Ferner erscheint das noch in Kraft befindliche alte Exekutions-Verfahren, ver- einigt mit der neuen Novelle. Zusammen in einem Band Preis 4 Kronen.

Wegen Ersparniß der hohen Nachnahmegebühren ist es an- gezeigt, den Betrag im Vorhinein einzusenden.

Moriz Ráth, BUDAPEST, Palais Haas.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER ABFUHRMITTEL

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Aus Kroatien.

Agram, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Dissidenten der Starcsевичs-Partei hielten heute Abends die konstituierende Versamm- lung ihres Bürgerklubs ab. In der Versammlung präsidirte Abgeordneter Dr. Mile Starcsевич. Es hatten sich circa zweihundert Personen eingefun- den. Nach Schluß der Versammlung erwarteten zahl- reiche Anhänger der Starcsевичsianischen Mutter- partei die Dissidenten vor dem Versammlungslokal und attackirten dieselben. Es kam zu kleinen Zusammenstößen, denen die Polizei in energischer Weise ein Ende machte. Zwei Personen wurden verhaftet.

Die Zusammenkunft Baron Aehrenthal's mit Tittoni.

Rom, 29. Juli. Wie der „Messagero“ mit- theilt, begibt sich der Minister des Auswärtigen Tittoni am 5. August zu den Jagden beim Fürsten Trasso = Dentice in Nahren. Das Blatt behauptet, daß über die voraussichtliche Zu- sammenkunft Tittoni's mit Baron Aehrenthal aus diesem Anlasse noch nichts bestimmt sei.

Die Entree zwischen Fallières und dem Czaren.

Reval, 28. Juli. (Meldung der „Petersburger Telegraphen-Agentur“.) Präsident Fallières überreichte der Kaiserin zwei kostbare Porzellan- vafen. Minister Pichon erhielt eine silberne Tabatière mit Brillanten und dem Emailportrat des Kaisers. — Die Minister Iswolski und Pichon hatten heute längere Unterredungen.

Paris, 29. Juli. Der Minister des Außern, Herr Pichon, gab dem Berichterstatter des „Matin“ in Reval folgende Erklärung ab:

„Ich konstative mit Genugthuung, daß die Regie- rungen einig sind, nicht bloß über alle Fragen, die uns heute beschäftigen, also über die Situation in Mazedonien, in Marokko usw., sondern auch über alle Fragen, die sich in der Zukunft darbieten könnten. Die Konversation zwischen den beiden Staatsoberhäuptern und zwischen meinem eminenten Kollegen Herrn v. Is- wolski und mir bewies mir die Festigkeit der französisch-russischen Allianz und

den festen Willen der beiden Regierungen, das Wert unserer Allianz, nämlich die Entwicklung der Interessen der beiden Länder, die engeren Bande ihrer Beziehungen und namentlich die Aufrechterhaltung des Friedens unter allen Nationen, fortzusetzen. Die Grundlage der Politik Frankreichs bleibt unsere Allianz mit Rußland unter Entwicklung unserer Beziehungen mit den anderen Ländern.

Der russische Minister des Aeußern Herr v. Szwolski erklärte demselben Journalisten:

„Die französische-russische Allianz hat sich mit der Zeit erprobt; sie ist und wird sein, was sie im Sinne der beiden Länder sein soll, das heißt, sie bestimmt, das europäische Gleichgewicht aufrechtzuerhalten; sie ist gegen Niemanden zugespitzt; sie zielt auf gar kein Land ab und gestattet uns, nämlich Frankreich und Rußland, neue Freundschaften zu acquiriren, indem sie uns zugleich gestattet, jene, die wir immer besaßen, zu bewahren. Rußland und Frankreich gehen überall Hand in Hand. Mit England bleibt unser Einvernehmen ein vollkommenes. Der im vorigen Jahre abgeschlossene Vertrag ist heute überall als eine Konvention acceptirt, die die friedlichsten Zwecke hat. Unsere Freundschaft — aus Nothwendigkeit und Tradition — mit Deutschland ist eine zu natürliche Freundschaft zwischen zwei guten Nachbarn, als daß sie Verdacht oder Beunruhigung schaffen könnte. Aber über allen unseren Freundschaften schwebt unsere Allianz mit Frankreich, deren Nutzen und Vortheile für den Völkerfrieden alle Welt erkennen muß.“

Neval, 29. Juli. Um Mitternacht ist das französische Geschwader in See gegangen. Auf den russischen Schiffen wurde die Marzeillaise gespielt. Die französischen Schiffe feuerten einen Salut von 21 Schüssen ab, der von den russischen Schiffen erwidert wurde. Das Geschwader wird bis Kap Dagerort von einer Abtheilung Torpedoboote unter dem Kommando des Kontradmiraals v. Jessen begleitet.

Neval, 26. Juli. („P. T. A.“) Heute Früh ließ die Kaiserinacht „Standart“ mit den Majestäten an Bord die Rhede.

Petersburg, 29. Juli. Die „P. T. A.“ meldet aus Neval: Der dem Kaiser von Rußland vom Präsidenten der französischen Republik in Neval abgestattete Besuch, der den Charakter der Courtoisie und Freundschaft trug, hat den beiden Staatshauptern erlaubt, offiziell in persönliche Beziehungen zu treten und ihnen gleichzeitig Gelegenheit geboten, von neuem die Bande der Intimität festzustellen, die die beiden verbündeten Länder vereinen. In den Unterredungen zwischen dem Kaiser und dem Präsidenten hat sich ebenso wie in den Besprechungen der beiden Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine vollständige Uebereinstimmung der Ansichten über alle Tagesfragen der internationalen Politik geoffenbart. Die Versicherung der Erhaltung und Befestigung des Friedens, wie sie in den an Bord der „Standart“ gehaltenen Toasten zum Ausdruck kam, wird der charakteristische Zug dieser Begegnung bleiben, ebenso auch des Meinungsaustausches, zu dem sie Gelegenheit gegeben hat.

Aus der Skupschtina.

Belgrad, 29. Juli. (Skupschtina.) Stojan Novakovic (fortschrittlich) lenkt die Aufmerksamkeit der Regierung auf die sich mehrenden Fälle der Ueberschreitungen der territorialen Grenze insbesondere seitens bewaffneter Bulgaren, sowie auf das Aufstehen österreichisch-ungarischer und bulgarischer Spione und fragt, auf welche Weise diese Erscheinungen auf die Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn und Bulgarien rückwirken.

Minister des Aeußern Milovanovic erwidert, die Beziehungen Serbiens zu sämmtlichen Nachbarstaaten seien gute und korrekte. Solche Vorgänge beeinträchtigen indessen die Beziehungen Serbiens zu den Nachbarstaaten nicht, zumal die vorgekommenen Fälle durch ans nicht so ernsten Charaktere waren, als sie in der Öffentlichkeit dargestellt wurden.

Auf die Frage des Jungradikalen Petrovic erwidert der Minister des Aeußern, daß seines Wissens sowohl die österreichische wie die ungarische Regierung von ihren Parlamenten ermächtigt worden seien, den Handelsvertrag mit Serbien in Kraft treten zu lassen. Diese Frage könne jedoch erst nach Erledigung des Handelsvertrages seitens der Skupschtina entschieden werden.

Agatanovic (Nationalist) verweist darauf, daß der diplomatische Vertreter Serbiens in Konstantinopel sich im Auslande auf Urlaub befinde, wiewohl die ersten Vorgänge in

der Türkei seine Anwesenheit auf dem für Serbien wichtigen Posten erheischen würden. Minister des Aeußern Milovanovic erklärt, er halte sich diesen Umstand vor Augen und werde im Bedarfsfalle entsprechende Verfügungen treffen.

Lloyd-George über das deutsch-englische Verhältnis.

London, 29. Juli. Schatzkanzler Lloyd-George hielt heute auf dem Friedenskongresse eine Rede, in der er etwa Folgendes ausführte:

Während wir friedlich mit Deutschland Land Handel treiben und beide Länder aus der Arbeit des anderen Nutzen ziehen, bauen wir zu gleicher Zeit Schiffe und organisiren eine Armee. Es gibt Männer bei uns in bedeutender Stellung und von großer Erfahrung, die völlig unter dem Eindruck stehen, daß Deutschland die Absicht habe, uns anzugreifen, und es gibt Leute in Deutschland, welche in gleicher Weise davon überzeugt sind, daß wir im Begriff sind, sie zu überfallen; aus dieser Furcht vor einander bewaffnen wir uns und stürzen uns eben in diesen Konflikt, vor dem wir uns beide fürchten. (Beifall.) Ehemals habe es sich genau so mit Frankreich verhalten, und er empfehle den Leuten, die jetzt beständig über das deutsche Gespenst in Erregung gerathen, die Rede Cobden's vom Jahre 1853 zu lesen; sie würden finden, daß man nicht ein einziges Argument gegen Deutschland anwende, welches nicht früher gegen Frankreich gebraucht worden wäre. Thatsache sei, daß beide Länder einander fürchten, daß sie gegen einander Schiffe bauen und sich gegenseitig Absichten unterstehen, die gleichermaßen grundlos seien.

Man fragt, warum Deutschland England nicht angreife. Aber man möge sich erinnern, daß England es gewesen sei, das damit den Anfang gemacht habe. England habe eine überwältigende Ueberlegenheit zur See gehabt, aber es sei damit nicht zufrieden gewesen und habe gesagt, es müsse „Dreadnoughts“ haben. Redner schloß mit folgenden Worten: Es ist beklagenswerth, daß zwei große und fortschrittliche Gemeinwesen wie Deutschland und Großbritannien nicht im Stande sein sollten, ein gutes Einvernehmen untereinander herzustellen; wir haben es mit Frankreich, Rußland und den Vereinigten Staaten fertiggebracht; warum sollten wir es nicht mit Deutschland können?

Shanghai, 29. Juli. („D. R. T.“) Von dem Taifun wurden in Canton Hunderte von dreißtägigen Blumenbooten zum Kentern gebracht. Die Stadt ist überjchwehmt. Das englische Kanonenboot „Robin“ und die französischen Kanonenboote „Vigilante“ und „Argus“ sind gestrandet und arg beschädigt. Der Verlust des Cantondampfers „Jinking“ wird bestätigt und die Zahl der dabei Umgekommenen mit 200 angegeben. Der Verlust an Menschenleben wird im Ganzen auf 1200 geschätzt.

Berlin, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Liquidationskurse zeigen eine wesentliche Hebung des Niveaus gegen Ultimo Juni. So stiegen die inländischen dreiperzentigen Anleihen um 0.8 Prozent, Bochumer Gußstahl um 10 Prozent, Laura-Höhner und Gelsenkirchener um je 7 Prozent, Canada-Pacific um 10 Prozent, Baltimore- und Ohio-Aktien um 7 Prozent.

Newyork, 29. Juli. (Fondsbörse.) Kabell-Telegramm.) Die Börse war anfangs fester, da man den Bericht des Stahltruzts freundlich beurtheilte. Im Verlaufe zeigten sich Realisirungen, denen aber Interventionskäufe folgten. Der Schluß war stetig. Aktienumsatz 440,000 Stück.

Newyork, 29. Juli. (Fondsbörse.) Kabell-Telegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 1 1/4 % (1 1/4 %), Taggeld 1 % (1 1/4 %), Wechsel auf London (60 Tage) 485.45 (485.40), Cable Transfers 487.15 (487.05), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/4 (516 1/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 52 7/8 (52 1/4), Northern Pacific 39 1/2 bond 72 1/4 (72 1/4), Atchinson Topeda and Santa Fe Com. 86 1/4 (87 3/8), Baltimore & Ohio Com. 93 1/4 (93 1/4), Canada Pacific 170 1/2 (170 3/8), Chesapeake and Ohio 42 3/4 (42 7/8), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 140 1/4 (140 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 27 1/4 (26 1/2), Erie Common Shares 24 1/4 (24 1/2), Illinois Central 141 1/4 (141), Louisville & Nashville 108 1/4 (108 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 30 7/8 (30 7/8), Missouri Pacific 54 (52 3/4), Newyork Central Railway 107 (107 1/4), Newyork Ontario and Western 41 3/4 (41 7/8), Norfolk and Western Common Shares 73 1/4 (72 3/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 124 3/8 (124 1/2), Philadelphia and Reading Com. 117 3/8 (118 1/4), Rock Island Company 17 1/2 (17 5/8), Southern Pacific 92 1/2 (92 3/4), Southern Railway Com. 19 (18 3/8), Union Pacific 153 1/4 (153 3/8), Wabash Preference 27 1/4 (26 1/4), Amalgamated Copper Com. 74 1/2 (73 7/8), American Sugar Ref. Com. 130 1/4 (130 1/4), Anaconda Mining Comp. 46 1/4 (45 7/8), United States Steel Corp. 44 1/4 (45 1/8), United States Steel Pref. 108 3/8 (108 3/8). Umsatz 440,000 Stück.

Die eingeklamerten Blicke sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist. Das Bankkartell.

— Die Details des Uebereinkommens. —

Die kartellirten hauptstädtischen Finanzinstitute haben, wie wir dies bereits avisirten, im Laufe des heutigen Tages ihren Klienten mittels Circulars zur Kenntniß gebracht, daß die dem Uebereinkommen entsprechenden neuen Konditionen vom 10. August d. J. angefangen zur Anwendung gelangen. Die Circulars sind einheitlich verfaßt, doch gibt es, entsprechend den einzelnen Geschäftszweigen, verschiedene Circulars, welche sich auf die Konditionen im Eskomptes, im Devisen-, im Effektengeschäfte etc. beziehen. Wir sind in der Lage, die auf die wichtigsten und am häufigsten vorkommenden Geschäftszweige bezüglichen Konditionen hier in ihrem wesentlichen Inhalt, so wie sie den Klienten heute zur Kenntniß gebracht wurden, zu veröffentlichen:

Mit Effekten bedeckte Debitoren haben einen Satz von 1 1/4 Prozent über der Bankrate, sowie 1/2 per Mille Provision per Quartal vom höchsten Debetbetrag zu zahlen.

Ungedekte Bianco-Kreditkonti zahlen mindestens 1 1/2 Prozent über der Bankrate, sowie mindestens 1/4 per Mille Umsatzprovision per Quartal.

Für Effektkäufe und Verkäufe wird nebst der usancemäßigen Courtage und Effektenumsatzsteuer eine Provision von mindestens 1/2 per Mille berechnet.

Die Valutierung bei Gelberlagen erfolgt im Allgemeinen per nächstfolgendem Werktag.

Devisen und Valuten werden zum Geldkurs netto angekauft; dagegen erfolgt der Verkauf

bei Mark mit 12 1/2 S.

„Francs „ 10 „ über dem Geldkurs.

„Pfund Sterl. „ 25 „ über dem Geldkurs.

Für den Wechseleskompte wurden folgende Sätze festgestellt:

bis 45 Tage Laufzeit 5/8 %
46 bis 100 „ „ 1/2 %
101 bis 120 „ „ 5/8 %
über 120 „ „ 3/4 % über der Bankrate.

Bei Provinzsparkassen wurden die Sätze, mit Berücksichtigung des Aktienkapitals und der Reserven, wie folgt festgestellt:

bis 500,000 Kronen 5/8 % über 500,000
bis 800,000 „ 1/2 % über 800,000
bis 2,000,000 „ 3/8 %
über 2,000,000 „ 1/4 % über der Bankrate.

bei Provinz-Wechselstuben und Bankiers: 1/2 % über der Bankrate.

Die Verrechnungen bei den Provinz-Sparkassen und Bankiers erfolgen auf provisorischem Kontokorrent, und wird von der größeren Seite des Kontokorrents 1 per Mille Umsatzprovision in Rechnung gestellt.

Die Diskontsätze für eigene Accepte betragen: bis 92 Tage Laufzeit 1 1/4 % für je weitere 30 Tage ein Zuschlag von 1/8 %.

Die Direktionsmitglieder der Central-Hypothekbank ungarischer Sparkassen und der Central-Kreditbank ungarischer Geldinstitute fanden sich heute hier zu einer Konferenz ein, um darüber zu berathen, welche Haltung die beiden Institute dem Kartell gegenüber einnehmen sollen. Die Beratungen, an welchen ungefähr 40 Direktionsmitglieder theilnahmen, dauerten den ganzen Tag und führten zu dem Resultat, daß die Central-Hypothekbank sich dem Kartell anschließen, die Central-Kreditbank jedoch ihre Thätigkeit außerhalb des Kartells fortsetzen wird.

Die Centralbank der czechischen Sparkassen beschloß, wie aus Prag telegraphirt wird, aus dem österreichischen Bankerkartell auszutreten und auch den ungarischen Vereinbarungen nicht beizutreten. Auch die Prager „Zimnostenska banka“ tritt bekanntlich dem Kartell nicht bei.

Handel und Industrie Ungarns im Jahre 1907. Bericht der Budapester Handels- und Gewerbekammer.

Die Budapester Handels- und Gewerbekammer veröffentlicht soeben in einem umfangreichen, fast dreihundert Seiten umfassenden Bande ihren alljährlichen Bericht über die Entwicklung von Handel und Industrie in Ungarn im Jahre 1907. Der Bericht konstatiert in erster Reihe, daß die Erwartungen, welche an die reiche Ernte des Jahres 1906, an den

allerwärts wahrnehmbaren wirtschaftlichen Aufschwung, an die günstigen finanziellen Verhältnisse des Landes, an die Herstellung des politischen Friedens etc. geknüpft wurden, leider nur in sehr eng begrenzter Weise sich verwirklichten. In der ersten Jahreshälfte waren wohl noch die günstigen Nachwirkungen der großen Ernte und der erwähnten anderen Umstände fühlbar, doch nebenher schritten schwerwiegende Uebelstände, welche die günstige Entfaltung aller Kräfte behinderten. Hierzu gehörten in erster Reihe die weitere andauernde Auswanderung, die Vertheuerung der Lebensmittel, die Erhöhung der Mietpreise, die vielen Strikes, die Unzulänglichkeit der Eisenbahn-Betriebsrichtungen, ferner vielfache dem Handel und Gewerbe feindselige Stimmungen, welche jede Unternehmungslust beeinträchtigten. Zu all diesen Uebelständen kamen im Jahre 1907 die Wirkungen der amerikanischen Finanzkrise, welche speziell im Herbst große Geldknappheit und ein bedeutendes Rückströmen unserer Wertpapiere aus dem Auslande zur Folge hatten. In dieser schwierigen Zeit hat Oesterreich Alles gethan, um unsere Situation nach Möglichkeit zu erschweren. Zu alledem kam es noch, daß Ungarn im Jahre 1907 eine schwache Mittelernte hatte.

Alle diese Schwierigkeiten wurden ohne größere Erschütterungen überstanden und es wurden auf vielen Gebieten ganz unerwartete Erfolge erzielt. Die aus dem Auslande rückströmenden ungarischen Werte — etwa 150 Millionen Kronen — wurden vom ungarischen Markt aufgenommen und untergebracht. Die meisten industriellen Aktienunternehmen arbeiteten mit zufriedenstellendem Resultat, und auch die Neugründungen auf industriellem Gebiet waren zahlreicher als im vergangenen Jahr. Von der im letzten Jahresdrittel scharf hervorgetretenen Geld- und Kreditkrise wurden zum größten Theil solche Unternehmungen betroffen, welche bereits schwach waren oder nicht mit der nöthigen Umsicht vorgegangen. Die Zahl der Zahlungseinstellungen war wohl größer als im vergangenen Jahr, doch waren die Beträge und die Zahl der Konkurse nicht groß. Insgesamt wurden 1907 offiziell 704 Zahlungseinstellungen gegen 612 im Vorjahr angemeldet. Davon wurden 58 Prozent (gegen 56 1/2 Prozent) im Ausgleichswege geregelt. Konkurse wurden in 80 Fällen mit 365,000 K. gegen 98 Fällen mit 514,000 Kronen im Jahre 1906 eröffnet. Das bedeutendste Ereigniß des Jahres 1907 war das Zustandekommen des wirtschaftlichen Ausgleichs mit Oesterreich und die parlamentarische Erledigung desselben. Die Wirkungen des Ausgleichs auf unsere Handelsbilanz konnten naturgemäß im Jahre 1907 noch nicht in die Erscheinung treten.

Das vaterländische Gewerbe war das ganze Jahr über, besonders in den ersten drei Vierteljahren, gut beschäftigt, und zeigte sich auch bei uns die günstige Wirkung der hohen Konjunkturen. Daß das Endresultat nicht voll den Erwartungen entsprach, ist den bereits erwähnten Uebelständen: Auswanderung, Strikes, Erhöhung der Löhne und der Produktionskosten, Waggonmangel etc. zuzuschreiben.

Der vaterländische Handel, dessen einzelne Zweige schöne Resultate erzielten, war von der Geldkrise verhältnismäßig stärker berührt als die Industrie. Besonders war dies bei der Holzindustrie der Fall, in welcher die meisten Zahlungseinstellungen erfolgten, doch konnten größere Erschütterungen vermieden werden. Anhaltendere Verstimmung und in gewissem Maße Beunruhigung verursachten die von Zeit zu Zeit ziemlich vehement sich zeigenden handels- und industriefeindlichen Strömungen.

Der Bericht konstatiert sodann, daß die Schaffung der wirtschaftlichen Selbstständigkeit über 1917 hinaus als Landesprogramm der Zukunft gelten kann, und betont, daß dieses Programm nur mit einem kräftigen Handel und einer kräftigen Industrie, jedoch niemals mit ausschließlich agrarischen Ideen verwirklicht werden kann. Wenn also die wirtschaftliche Unabhängigkeit Ungarns ernstlich angestrebt werden soll, dann muß die bisher befolgte Einseitigkeit aufgegeben und eine entsprechendere volkswirtschaftliche Politik befolgt werden.

Der Bericht gibt sodann eine übersichtliche Darstellung unserer Handelsbilanz im Jahre 1907, wonach der Export Ungarns 1906: 1555,6 Millionen Kronen, 1907 1592,0 Millionen Kronen; der Export 1906: 1508,8; 1907: 1578,0, daher 1907 ein Passivum von 14 gegen 46,8 Millionen Kronen im Jahre 1906 ergab.

Der übrige Inhalt des umfangreichen Berichtes behandelt die einzelnen Erscheinungen auf dem Gebiete unserer Volkswirtschaft, Handels und Industrie in eingehender Weise.

B u d a p e s t, 29. Juli.

(Vom Getreidemarkt.) Der erste dringende Bedarf der Mühlen scheint gestillt zu sein, denn die Kauflust der Mühlen hat nachgelassen und die Preise sind stärker weichend geworden. Das Angebot ist dabei verhältnismäßig gut, beschränkt sich jedoch in Weizen hauptsächlich auf Banater Sorten, welche reichlich zu Markte kommen, während sonstige Provenienzen nur mäßig offerirt werden. Die rückgängigen Effektivpreise bewirken auch einen Ausgleich der gegen den Terminweizen bisher bestandenen Disparität, welche von 60—70 H. bereits auf circa 15—20 H. reduziert ist. Es scheint aber in dem Angebot eine Abschwächung nicht für ausgeschlossen, denn in den Theiß- und Pester Bodengebenden ebenso wie in der Bácska zeigt sich seitens der Produzenten eine Zurückhaltung, welche mit wenig zufriedenstellendem Erntergebnis motivirt wird. Wohl sind die in Beladung und unterwegs begriffenen Schiffsquantitäten noch ausstehend, doch sind diese fast sämmtlich vorverkauft und können den Markt nicht weiter belasten. Die Mühlen hingegen, welche gegenwärtig mit Vollbetrieb arbeiten und normales Mehlgeschäft aufzuweisen haben, vermahlen wöchentlich 190,000 Mtr., was einem Bedarf von monatlichen ca. 760,000 Meterzentner entspricht, und es bleibt eine Frage, ob dieses Quantum, falls das Angebot nicht allgemein größer wird, auch weiter voll wird beschafft werden können. In größeren Posten erfolgen kaum welche Verkäufe, es ist zum allergrößten Theil nur Waggonwaare am Markt. Eine Ausgleichung der Notirungen muß schließlich durchgeführt werden und man strebt auch danach, dies durchzusetzen; während nämlich der Oktober-Weizen gegen den letzten Samstagschluß bis heute um 15—16 Heller billiger wurde, ist der Effektivweizen um circa 40—45 Heller verflaut. Sehr zeitlich beginnen heuer schon die Transportkalamitäten. Wir sprechen nicht von der Ueberfüllung der hiesigen Bahnhöfe, auf denen die Waare vehement eingelangt ist, aber an einzelnen Stationen, besonders im Banat, kann schon jetzt wegen Raummangels keine Waare aufgegeben werden, und es bleibt ein großer Schaden des Getreidehandels, daß sich diese Mißstände jedes Jahr wiederholen. In M o g e n entwickelt sich nur sehr schwerfälliges Geschäft. Exportfrage fehlt nach wie vor, und die hiesigen Käufer sind bestrebt, je billiger anzukommen. Die Futtermittel dagegen halten sich fest. Ueber M a i s wird geklagt. Die Regen, hauptsächlich Gewitter, beschränkten sich auf einzelne Striche und ließen größere Theile des Landes unberührt. Die Niederschläge waren sonach ungenügend und die Pflanze bleibt in ihrer Entwicklung zurück. Der neue H a f e r ist in Farbe wohl weiß, im Kern jedoch größtentheils schwach, so daß vorerst noch der alten Waare Vorzug gegeben wird. In M a l z e r s t e n beschränkt sich das Geschäft noch immer nur auf Probekäufe, doch können bessere Qualitäten genügend rasch placirt werden. In Theiß- und oberen Pester Boden-Provenienzen war schon einiger Verkehr. Die Gegenden jenseits der Donau befriedigen qualitativ nicht. F u t t e r g e r s t e ist bei Rollern und Mästern gut gefragt. Im Auslande ist die Stimmung eine etwas ruhigere geworden, was aber die Preise wenig beeinflusste. In A m e r i k a ist der Zufluß neuer Waare bereits ein reichlicher und die sichtbaren Bestände haben nach langer Zeit sich wieder erhöht. Der neue Redwinter Weizen ist von guter Beschaffenheit, hat aber viel Besatz, besonders von kleinen Zwiebeln, welche beim Vermahlen im Mehl einen üblen Geruch hervorgerufen. In Folge dessen werden zwiebelfreie Sorten bevorzugt und wesentlich höher bezahlt. In E n g l a n d blieben die Käufer reservirt und die Tendenz wurde eine etwas mattere, umsomehr, da aus dem für die englische Mülerei sehr wichtigen K a n a d a fortgesetzt sehr günstige Erntennachrichten einliefen. Die d e u t s c h e n Märkte bleiben ziemlich preis haltend, während die festen Notirungen F r a n k r e i c h s zufolge gebesserten Wetters mäßig nachgaben. R u s s l a n d bleibt sehr zurückhaltend; die Preise sind anhaltend hoch und bieten für Westeuropa kein Rendiment.

(Ungarische Hypothekenbank.) Unter unseren großen Finanzinstituten veröffentlicht heuer als erste die U n g a r i s c h e H y p o t h e k e n b a n k die Semestralbilanz pro 30. Juni 1908. Die Halbjahresbilanz enthält die folgenden Ziffern: E i n n a h m e n: Gewinnvortrag vom Jahre 1907 495,038 K. 83 H., Provisionen aus dem Hypothekendarlehen- und Pfandbriefgeschäft, realisirte Gewinne an begebenen Pfandbriefen und Kommunalobligationen und sonstige Gewinne 1.212,383 K. 95 H., Zinseinerträge 1.935,633 K. 26 H., zusammen 3.643,056 K. 4 H. A u s g a b e n: Gesamtver-

waltungskosten 597,126 K. 10 H., Steuer und sonstige Gebühren 376,524 K. 55 H., Bezüge des Aufsichtsraths 9555 K. R e i n e r t r ä g n i ß (inklusive Gewinnvortrag vom Jahre 1907) 2.659,850 K. 39 H. Dieser Reinertrag der ersten Hälfte des Jahres 1908 beträgt nach Abzug des Gewinnvortrags vom Jahre 1907 per 495,038 K. 2.164,811 K. 56 H., ist also um 222,000 K. höher als der abzüglich des Vortrags gerechnete Reingewinn von 1.942,364 K. 87 H. des vorjährigen ersten Semesters. Dieses Ergebnis ist einerseits durch die Verminderung der Ausgaben, andererseits dadurch erreicht worden, daß die Darlehensrealisirungen und Titresverkäufe des abgeschlossenen Semesters jene des vorjährigen ersten Halbjahres übersteigen. Die im Portefeuille der Bank befindlichen Wertpapiere und Titres eigener Emission sind zu den Kursen der Schlußbilanz pro 1907 aufgenommen worden, welche wesentlich niedriger sind als die am 30. J. I. J. notirten Kurse. — Die vorstehende Semestralbilanz kann angesichts des Umstandes, daß das Pfandbriefgeschäft in ganz Europa außerordentlich daniederliegt, eine sehr günstige genannt werden. Der zielbewußten, umsichtsvollen Leitung des Instituts, in erster Reihe dem Gouverneur Geheimrath Koloman Széll, ist es gelungen, die Konsolidirung der Anstalt herbeizuführen.

(Südbahn.) Aus W i e n wird uns telegraphirt: Heute fand eine Verwaltungsrathssitzung der Südbahn statt, in der beschlossen wurde, eine Eingabe an das Wiener Handelsgericht zu richten zu dem Zweck der Bestellung eines Kurators für die Spermantigen Prioritäten; zum Kurator wurde Dr. G r o ß nominirt. In der Sitzung wurden ferner die näheren Bestimmungen für die im Herbst einzuberufende Versammlung der Prioritäre festgesetzt. Es wurde auch davon Mittheilung gemacht, daß in Folge der unbefriedigenden Entwicklung des Frachtenverkehrs und in Folge der besonderen Ausgaben insbesondere für Personalzwecke auch für das Jahr 1908 ein auf mehrere Millionen zu veranschlagendes Defizit zu gewärtigen sei.

(Der Handelsvertrag mit Serbien.) Wie aus Belgrad telegraphirt wird, ist man in dortigen kaufmännischen Kreisen mit der Verschleppung der Skupschtinasitzungen sehr unzufrieden, da man befürchtet, daß die Erledigung des Handelsvertrags lange auf sich warten lassen und das Herbstgeschäft, hauptsächlich die Ausfuhr von P f l a u m e n und O b s t, leicht verloren gehen könnte. Es ist beabsichtigt, bei der Regierung und den Parteiführern zu petitioniren, damit die Annahme des Vertrags beschleunigt werde. Der serbische Minister des Neupern Dr. M i l o v a n o v i c s äußerte sich übrigens einem Interviewer gegenüber dahin, das Ministerium werde sich von der jetzigen Skupschtina ein E r m ä c h t i g u n g s g e s e h z votiren lassen, damit der neue Vertrag noch vor dem Austausch der Ratifikationen in Kraft gesetzt werden könne. Das entspricht auch den Interessen der österreichisch-ungarischen Geschäftsleute. In Serbien soll es, fügte der Minister hinzu, in Zukunft an Beweisen aufrichtiger Gesinnung nicht fehlen.

(Der Futtermangel.) Der Wirtschaftsausschuß des Pest-Bilis-Solter Komitats hat unter Vorsitz des Grafen Gabriel R e g l e v i c h über den Futtermangel berathen. Es wurden Beschlüsse über die Beschaffung von Futtermitteln gefaßt, auch wurde beschlossen, vom Ackerbauminister den Erlaß eines Ausfuhrverbotes für Futtermittel zu verlangen. — Aus S o p h i a wird telegraphirt, daß der Minister-rath den Erlaß eines H e u a u s f u h r v e r b o t e s für U n g a r i e n beschlossen hat. — Aus D r i e s t wird uns telegraphirt: Die andauernde außergewöhnliche Trockenheit in Dalmatien hat zu einer wahren K a l a m i t ä t in der Futtermittelversorgung geführt. Um dem Mangel abzuhelfen, wird Futter aus Italien bezogen.

(Eröffnung der Linie Fogaras—Brassó.) Wie uns aus R a g y b e n telegraphirt wird, wurde auf der Linie Fogaras—Brassó der Personenverkehr einerseits von Fogaras bis Dinka, andererseits von Brassó bis Homoródvölgy heute aufgenommen. Der dazwischen liegende Abschnitt wird erst im Oktober dem Verkehr übergeben, da der Tunnel noch nicht fertig ist.

(Vom deutschen Rentenmarkt.) Aus B e r l i n wird uns telegraphirt: Heute fanden auf dem Rentenmarkt auf Anregung der Deutschen Bank große Prämien- und Nachgeschäfte in Spermantiger Reichsanleihe statt, wodurch das flottante Material absorbt sein dürfte.

(Das Gummikartell.) Aus W i e n wird uns telegraphirt: Der Verband österreichisch-ungari-

cher Kautschuffabrikanten wird ein aus mehreren Gummimaaarenindustriellen bestehendes Schiedsgericht einberufen, welches zur Kartellkündigung der Firma Joseph Neithoffer's Söhne Stellung nehmen und ein Urtheil darüber abgeben soll, ob die Firma durch ihr weiteres eventuelles Verbleiben im Kartellverbande thatsächlich bedeutend geschädigt werden würde. Der Verband der Gummimaaarenindustriellen erklärt, noch keine festen Beschlüsse darüber gefaßt zu haben, ob das Kartell aufrecht erhalten bleiben soll, falls die Firma Neithoffer auf ihrer Absicht, Ende dieses Jahres aus dem Kartell auszutreten, bestehen sollte. In den Kreisen der Gummimaaarenindustriellen wird aber bezweifelt, ob es möglich sein wird, die Vereinigung in diesem Falle weiter aufrecht zu erhalten. Das Kartellübereinkommen umfaßt Bestimmungen über Kontingentierung der Produktion, Preise und Zahlungsbedingungen.

(Ein neuer Schifffahrtsvertrag.) Wie aus Hamburg telegraphirt wird, finden dort seit einigen Tagen unter dem Vorsitz des Generaldirektors Ballin Konferenzen statt, an welchen etwa 24 Delegirte aus Deutschland, Frankreich, England, Holland und Spanien, welche die wichtigsten Verkehrslinien nach Südamerika vertreten, theilnehmen. Es handelt sich um die Bildung einer Interessengemeinschaft nach der Art, wie eine solche schon für den Dienst der Nordatlantik besteht.

(Insolvenzen.) Wie aus Ungarn telegraphirt wird, hat der dortige Weingroßhändler M. Kramer seine Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen 200,000 Kronen. Die Firma strebt einen Ausgleich an, welcher mit Intervention der Familie auch zustande kommen dürfte. — Die seit vierzig Jahren bestehende Ofen- und Maschinenfabrik Joseph Wiktorin in Wien (Große Neugasse 33) ist in Konkurs gerathen. Die Firma schuldet etwa 300,000 Kronen, denen nur geringe Aktiven gegenüberstehen sollen. Betheiligt sind Wiener Eisenhandlungsfirmen und Kreditinstitute. Die Firma hofft, mit ihren größeren Gläubigern ein Arrangement durchzuführen zu können.

(Schiffsverkehr.) Aus Palermo wird telegraphirt: Der Dampfer „Pannonia“ der ungarisch-amerikanischen Linie der Cunard ist auf seiner Fahrt von Triume nach Newyork Dienstag von hier nach Neapel abgegangen. — Aus Fiume wird telegraphirt: Von den Dampfern der kön. ung. Seeschiffahrts-Ges. „Udria“ sind Montag „Edeker Sándor“ von hier nach Balencia abgegangen, Dienstag „Váthory“ aus Glasgow hier eingetroffen.

Paris, 29. Juli. (Börsen.) Die Haltung an der heutigen Börse war sehr ruhig. Renten und Aktien von Industrieunternehmen behaupteten den Stand von gestern, fanden aber von keiner Seite weitere Beachtung. Kupferaktien waren zuletzt träge. Auf dem südafrikanischen Mineralmarkt herrschte eine ruhige und behauptete Tendenz vor. Der Schluß war träge.

London, 29. Juli. (Börsen.) Die Börse verkehrte in angeregter und fester Haltung. Heimische Renten waren besonders lebhaft und fest veranlagt. Auch amerikanische Bahnen wurden heute rege umgefaßt und meist höher notirt. Ebenso nahmen fremde Anleihepapiere eine bessere Haltung ein. Mineralien waren ruhig, Kupferaktien fest. Schluß fest.

Newyork, 29. Juli. (Schluß.) Baumwolle: in Newyork loco — (—), per August — (—), per Oktober — (—), in New-Orlean loco — (10.50); Petroleum: Standard White in Newyork 8.75 (8.75), Standard White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canons 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.75 (9.65), Rohe u. Brothers 9.90 (9.85), Mais per Juli — (—), per September 81 7/8 (81.50), per Dezember 71 — (70.50), rother Winterweizen loco 100.50 (99.25), Weizen per Juli 100.55 (99.25), per September 98.25 (97.25); per Dezember — (—), per Mai — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (1.75); Kaffee: Fair Rio No. 7 — (—), per August — (—), per Oktober — (—); Mehl: Spring Wheat clears 4 — (4); Zuder: 3.75 bis — (3.75 bis —); Zinn: 30 — bis 30.25 (— bis —); Kupfer: 13 — bis 13.25 (— bis —); — Mais stetig, Weizen fest.

Chicago, 29. Juli. (Schluß.) Weizen per Juli 89 7/8 (89 7/8), per September 90.25 (89 1/8); Mais per Juli 75.75 (75 1/2), Schmalz per Juli 9.37 (9.27), per September 9.45 (9.37), Speck short clear 9.93 (9.87), Pork per September 15.62 bis — (15.52 bis —). — Weizen fest, Mais stetig.

Die eingeklammerten Aktien des Schlußes sind der vorzeregangenen Geschäftstage.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 29. Juli. Die Börse verkehrte unter dem Eindruck der günstigen Auffassung der Ereignisse in der Türkei und der Zusammenkunft in Neval in ziemlich fester Tendenz, jedoch

in andauernder Geschäftslosigkeit. Beide Kreditaktien, Rimamurányer und Staatsbahnaktien waren etwas höher. Hypothekbank auf geringe lokale Abgaben etwas abgeschwächt. Die Mittagsbörse verkehrte bei andauernd freundlicher Tendenz, wozu günstige auswärtige Meldungen beitrugen. Das Geschäft blieb weiter ruhig. Oesterreichische Kredit- und Rimamurányer Aktien erfuhren eine weitere Erhöhung. Hypothekbank etwas gebessert. Kronenrente stetig. Auf dem Lokalmarkt gab es nur wenig Geschäft, und zwar in Udria, welche etwas niedriger gehandelt wurden, ferner in Ungarischen Handelsgesellschafts-Aktien, Kommerzbank, Danubius- und Salgó-Kohlenaktien.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 738, Oesterreichische Kreditaktien zu 620.50 bis 621, Hypothekbankaktien zu 430.50, Staatsbahnaktien zu 694 bis 694.25, Rimamurányer Aktien zu 553.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 93, Danubius-Aktien zu 223, Ungarische Handelsgesellschafts-Aktien zu 569, Vaterländische Sparkasse-Lose zu 100, Udria-Aktien zu 336, Elektrische Stadtbahnaktien prompt zu 259.50 bis 259.75, Lombarden prompt zu 116.25, Straßenbahnaktien prompt zu 535.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 738.50 bis 738.75, Ungarische Hypothekbank-Aktien zu 431, Ungarische Eskompte-bankaktien zu 469, Oesterreichische Kreditaktien zu 621.50 bis 622, Rimamurányer Eisenaktien zu 553.50 bis 554.25, Straßenbahnaktien zu 536, Elektrische Stadtbahnaktien zu 260 bis 260.25, ungarische Kronenrente zu 93.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 621.75.

Prämien-Geschäft: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R., per Ultimo August von 26 R. bis 28 R.

Die Nachbörse war geschäftslos, ein Schluß kam nur in Oesterreichischen Kreditaktien zu 621.75 vor.

Wiener Effektenbörse. 29. Juli. Die andauernd zuverlässigen Nachrichten über die Entwicklung der internationalen politischen Lage und die ununterbrochene feste Haltung der Auslandsbörsen haben an der heutigen Börse einen etwas stärkeren Einfluß auf die Haltung des hiesigen Platzes gewonnen, da der Markt mit Rücksicht auf die nachhaltig günstigen Anregungen theilweise aus seiner bisherigen Reserve hervortrat. Bei zeitweilig etwas regerem Geschäft, zu dem hauptsächlich lokale Rückkäufe beitrugen, waren daher Kreditaktien, Staatsbahnaktien und Alpine Montanaktien durchwegs höher gehalten. Im Schranken wiesen insbesondere dreiperzentige Südbahnprioritäten, für welche die erhöhte Pariser Notirung lebhaftere Kaufsuche erweckte, eine namhafte Beizerrung auf. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Oesterr. Kreditbank, Anglo-Oesterr. Bank, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 1854er Lose, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 621.50, ungarische Kreditaktien 738.—, Anglobankaktien 294.50, Bankverein 517.75, Unionbank 538.75, Länderbank 435.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 694.75, Lombarden 117.50, Elbethal 454.—, Rima-Murányer 553.50, Tabakaktien 416.—, Alpine-Aktien 669.75, Mairente 96.55, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 92.85, Russen 95.47, Türkenlose 187.25, Marknoten 117.42 per Kasse, 117.44 per Ultimo, Napoleond'or (20 Franz.-Stück) 19.05.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 29. Juli. Im Einklang mit der festen Haltung der geistigen Börse und der fortschreitenden politischen Beruhigung eröffnete die heutige Börse bei anaerregtem Verkehr in fester Haltung, doch

waren die Kursbesserungen im Allgemeinen wenig belangreich. Im Mittelpunkte der Bewegung standen Bahnen, von denen Amerikaner auf Newyork und Oesterreicher auf Wien höher einsetzten. Prinz Heinrich-Bahn und Meridionalbahnaktien gingen gleichfalls höher, letztere gewannen 7/8 Prozent, Renten verkehrten still, nur Türkenlose fest. Später erfuhr die geschäftliche Thätigkeit eine wesentliche Einschränkung, da es an Anregung fehlte. Die letzte Stunde gestaltete sich völlig lustlos, was auf dem Montanaktienmarkt zu einer leichten Abschwächung führte. Die dreiperzentige Reichsanleihe wurde jedoch in größeren Posten aus dem Markte genommen. Schluß ruhig. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen zumeist fest. Privatdiskont 2 1/2 Prozent, tägliches Geld über Ultimo je nach der Länge des Termins 4—3 1/2 Prozent, Ultimogeld 2 1/4 Prozent.

Berlin, 29. Juli. (Schluß.) 4 1/2perzentige Papierrente —, 4 1/2perzentige Silberrente —, 4perzentige österreichische Goldrente 98.60, 4perzentige ungarische Goldrente —, österreichische Kreditaktien 195.40, ungar. Kronenrente —, Südbahn 22.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.50, russische Banknoten 214.60, Wiener Wechselkurs 85.05, 4perzent. neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 171.90, allg. Elektr. Edison 212.50, Dynamit-Trust —, Gelsenkirchener 219.90, Harpener 197.70, Laurahütte 205.70, unisirte Türken 96.— — Ruhig.

Berlin, 29. Juli. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 195.20, Südbahn 22.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.50. — Still.

Frankfurt, 29. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 195.20, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.50, Südbahn 22.50, Deutsche Bank —, Diskonto-Kommandit 172.—, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft 160.30, Gelsenkirchener —, Harpener 197.75, Siberia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 29. Juli. (Schluß.) 4 1/2perzentige Silberrente 99.—, österreichische Kreditaktien 195.25, 1860er Lose 154.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 149.—, Südbahn 22.25, italienische Rente 104.20, 4perzentige österreichische Goldrente 98.40, 4perzentige ungarische Goldrente 98.45. — Ruhig.

Paris, 29. Juli. (Schluß.) Dreiperzentige französische Rente 95.77, österreichische Goldrente 98.70, ungar. Goldrente 93.90, fünfperzentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 486.—, 3 1/2perzentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 289.—, fünfperzentige Marokkaner 511.—, vierperzentige 1890er rumänische Anleihe —, 4perzentige konj. amort. Rumänen —, vierperzentige amort. Rumänen 1905 91.75, fünfperzentige Ruffen 1906 98.37, fünfperzentige russische Schatzscheine 1904 511.—, vierperz. Serben 1907 —, vierperzentige spanische Exteriores 95.80, vierperzentige unisirte Türken 96.02, Türkenlose 176.75, türkische Tabakaktien 440.—, österr. Bodenkreditanstalt —, österr. Länderbank —, ungar. Hypothekbank 465.—, Banque de Paris —, Banque Ottomane —, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Waggon Lits —, Hartmann Maschinen 536.—, Rio Tinto 16.71, Sucrerie d'Egypte —, Zula —, Thomson Houston —, Urfikany Kohlen —, Chartered 19.50, De Beers 269.—, East Rand 101.50, Jagersfontein 89.25, Transvaal Consofs —, Transvaal Land Company 49.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.—, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.18, Wechsel auf Wien (kurz) 104.81, Wechsel auf Belgien (kurz) 5/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Cheq auf London 261.25, Privatdiskont 1 1/2. — Behauptet.

London, 29. Juli. (Schluß.) Englische Consofs 87, 4perzentige Rupien 62 1/2, japanische Rente 81.—, Spanier 94 1/2, 4perzentige ungarische Goldrente 93.—, Pabdiskont 1 1/2, Silber 24 1/2, Südbahn 5 1/2, Italienische Rente 102 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 0.71, East Rand 4.03, Randfontein 1.46, Randmines 6.12, De Beers 10 1/2, Canada Pacific 175 1/2. — Fest.

Londoner Schlußkurse vom 29. Juli. (Mitgeteilt durch die London & Paris Exchange, Ltd., Bankgeschäft, Basilbon House, Moorgate Street, E. C.) Bonds: Consofs 86 1/2, 5perzentige Japaner 99, 4perzentige Rupien 62 1/2, vierperzentige ungarische Goldrente 92 1/2. — Amerikaner: Atchison 83 1/2, Baltimore & Ohio 95 1/2, Canadian Pacific 175 1/2, Steel Common 46, Union Pacific 157 1/2. — Mineralien: Anaconda 97 1/2, Rio Tinto 66 1/2, De Beers Deferred 10 1/2, Jagersfontein Deferred 2 1/2, Premier Diamonds Deferred 6 1/2, East Rand Propr. 4 1/2, Chartered 14 Sh. 3 P., Kleinfontein New 2 1/2, Randfontein 1 1/2, Rand Mines 6 1/2, Van Ryns 3 1/2.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 29. Juli. Effektiv ver Weizen verkehrte bei genügend gutem Angebot und mäßiger Kaufsuche in flauer Tendenz. Es wurden circa 24,000 Meterzentner zu 10 S. bis 15 S. billigeren Preisen aus dem Markte genommen. Lieferungsofferte sind vernachlässigt. — Karsaufuhr in Weizen 21,280

Meterzentner. — Roggen büßte 10 H. ein und ist per prompt zu 9 R. 30 H. bis 9 R. 35 H. Parität Budapest veräußert. — Futtergerste 5 H. billiger. Neue Gerste erreicht 7 R. 70 H. bis 7 R. 75 H. per Kasse, Parität hier. — Hafer tendierte unverändert ab hier ist 8 R. 10 H. bis 8 R. 40 H. per Kasse machbar. — Mais zog 5 H. an Parität, ebenso auch ab hier notiren wir 7 R. 65 H. bis 7 R. 70 H. per Kasse.

Auf dem Terminmarkte eröffnete man bereits in flauer Tendenz und blieb bei geringen Schwankungen anhaltend weichend, umsomehr, als auch der flauere Gang des Effektivgeschäftes zu Abgaben anregte. Mais hielt sich zufolge des Regenmangels und ungünstigeren Meldungen über den Stand der Pflanze relativ fest.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Weiß: 1000 Mztr. 81 zu 11.85, 500 Mztr. 81 zu 11.80, 200 Mztr. 80 zu 11.90, 200 Mztr. 80 zu 11.85, 200 Mztr. 80 zu 11.85, 100 Mztr. 80 und 200 Mztr. 79 zu 11.80, 200 Mztr. 80 zu 11.80, 100 Mztr. 80 zu 11.80, 300 Mztr. 80 zu 11.80, 600 Mztr. zu 79.2 zu 11.80, 100 Mztr. 79 zu 11.70, 200 Mztr. 78.5 zu 11.80, 250 Mztr. 78 zu 11.70, 200 Mztr. 77 zu 11.60, 100 Mztr. 76 zu 11.20, Alles per drei Monate. — Paster Boden: 1000 Mztr. 80.5 zu 11.75, 100 Mztr. 80 zu 11.50 (fehlerhaft), 500 Mztr. 80 zu 11.70, 100 Mztr. 79 zu 11.80, 200 Mztr. 79 zu 11.65, 200 Mztr. 79 und 200 Mztr. 78 zu 11.55, 200 Mztr. 78 zu 11.45, 200 Mztr. 77 und 200 Mztr. 79 (brandig) zu 11.40, Alles per drei Monate. — Szenttamäser: 100 Mztr. 78.5 (brandig) zu 11.10, Weides per drei Monate. — Sentejer: 2000 Mztr. 74.5 zu 11.50, per drei Monate. — Banater: 200 Mztr. 82 zu 11.80, 200 Mztr. 81 zu 11.75, 1000 Mztr. 80 zu 11.80, 400 Mztr. 70.3 zu 11.80, 530 Mztr. 78.8 zu 10.80, 3200 Mztr. 78.5 zu 11.65, per drei Monate. — Vácskaer: 500 Mztr. 78 zu 10.50 (brandig), Weides per drei Monate, 3500 Mztr. 77 zu 11.45 (6. August).

Roggen: 200 Mztr. zu 9.35, 200 Mztr. zu 9.35, 300 Mztr. zu 9.35, Alles per Kasse, Parität.

Gerste: 100 Mztr. zu 7.80, 500 Mztr. zu 7.75, Weides per Kasse, Parität.

Mais: 100 Mztr. zu 7.72 1/2, 100 Mztr. zu 7.70, 300 Mztr. zu 7.70, per Kasse.

Hafer: 200 Mztr. zu 8.45 (neu), 200 Mztr. zu 8.30, 150 Mztr. zu 8.17 1/2, Alles per Kasse.

Auf dem Terminmarkte wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.08, 11.09, 11.05, 11.—, 10.99, 11.01; Weizen per April zu 11.37, 11.43, 11.33, 11.34; Roggen per Oktober zu 9.32, 9.39, 9.28, 9.31; Mais per August zu 7.58, 7.59, 7.55; Mais per Mai 1909 zu 7.24, 7.26, 7.23, 7.29, 7.26; Hafer per Oktober zu 8.24, 8.25, 8.20. — Mittags 1, 2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.33, 11.34 Waare; Weizen per April 11.33, 11.34 Waare; Roggen per April 1909 zu 9.30, 9.31 Waare; Roggen per April 1909 zu 9.30, 9.31 Waare, Mais per August zu 7.56, 7.57 Waare; Mais per Mai 1909 zu 7.25, 7.26 Waare; Hafer per Oktober zu 8.20, 8.21 Waare; Rohlreps per August 16.30, 16.40 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationsskurse festgesetzt:

Mais per August . . . R. 7.55
Rohlreps per August . . R. 16.25

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Weiß, neu: Pester Boden, neu:
78 Kg. R. 22.70—23.20 78 Kg. R. 22.60—23.—
79 " " 22.90—23.30 79 " " 22.70—23.10
80 " " 23.20—23.50 80 " " 23.10—23.40
Banater, neu: Vácskaer, neu:
78 Kg. R. 22.70—23.10 78 Kg. R. 22.60—23.—
79 " " 22.90—23.20 79 " " 22.80—23.10
80 " " 23.20—23.50 80 " " 23.10—23.40
Roggen, Ia, neu, R. 18.80—19.—
Roggen, Mittel, neu, R. 18.60—18.80
Gerste Ia, neu R. 15.50—15.80
Gerste, Mittel neu R. 15.10—15.50
Hafer, Ia, neu R. 16.80—16.80
Hafer, Mittel R. 16.20—16.50
Mais, ungar., neu R. 15.20—15.45
Reps, Rohlreps, neu R. 32.45—32.70

Termine.

Weizen per Oktober R. 22.—22.02
Weizen per April R. 22.66—22.68
Roggen per Oktober R. 18.58—18.60
Mais per Mai R. 14.50—14.52
Hafer per Oktober R. 16.42—16.44
Rohlreps per August R. 32.50—32.70

Schiffsfracht auf Grund der vom 20. Juli bis 25. Juli vorgefallenen Schiffe. Die Frachtkasse verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach Győr ist der Frachtsatz 22 H. höher. Nach Budapest von Pancsova 57—62, Uvidék 52—56, Bezdan 45—48, Kalocsa 37—40, Dunasölbvár 37—40, Szentés 73—76, Szeged 59—62. Renta

57—60, Titel 55—58, Mitrovicza 73—76, Temešvár 87—90, Nagybacskefere 59—62.

Wiener Fruchtboerse vom 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Die vom Auslande vorliegenden durchwegs flauen Berichte haben hier umso kräftigeren Widerhall gefunden, als das Angebot von ungarischen Weizen, insbesondere Banater Provenienz, fortgesetzt umfangreicher wird und sich auch mitunter dringlich gestaltet. Die Tendenz verfiel demzufolge neuerlicher Verflauung und bröckelten Preise abermals ab. Auch Roggen und Hafer lagen matt und stellten sich Preise zu Gunsten der Reflektanten. Nur Mais hat sein bisheriges Werthniveau zu behaupten vermocht.

Berlin, 29. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli 229.—, per September 202.—, Roggen per Juli 188.—, per September 180.25, Hafer per Juli 160.50, per September 161.75, Mais per Juli 155.50, per September 154.—, Rüböl per Oktober 67.—, per Dezember —, Spiritus — Nm. loco Konsumsteuer —.— Weizen matt, Roggen flau, Hafer matt, Mais und Rüböl träge. — Wetter: Heiß.

Breslau, 29. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 22.10, neuer —, gelber Weizen loco, alter 22.—, neuer —, Roggen loco 17.80, Hafer loco —, neuer 15.60, Reps loco —, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 29. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 22.35, per August 22.55, per September-Oktober 23.20, per September-Dezember 23.40. — Roggen per Juli 17.25, per August 17.40, per September-Oktober 17.65, per September-Dezember 17.90. — Mehl per Juli 30.10, per August 30.20, per September-Oktober 30.35, per September-Dezember 30.50. — Rüböl per Juli 79.25, per August 79.75, per September-Dezember 80.—, per Januar-April 78.25. — Spiritus per Juli 46.50, per August 46.50, per September-Dezember 39.25, per Januar-April 39.—. — Rohrzucker 89° bis 90° 23.50, 80° bis 85° Brutto und darüber 27.—. — Weißer Zucker per Juli 30 3/4, per August 30 3/4, per Oktober-Januar 28 1/2, per Januar-April 29.25. — Raffinade 61.50 bis 62.—. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl und Rüböl stetig, Spiritus fest, Rohrzucker stetig, weißer Zucker fest, Raffinade stetig. — Wetter: Veränderlich.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 27. Juli, Abends 6 Uhr, bis 28. Juli, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Ankommen (Eisenbahn, Schiffe, Total), Versendet (Eisenbahn, Schiffe, Total), and sub-totals for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie.

Sichtbare Getreidevorräthe.

Laut den an das landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 18. Juli bis 25. Juli folgendermaßen:

Table showing grain stocks in Budapest (Borath am 18. Juli, 25. Juli, Auslagerung vom 18. Juli, 25. Juli) for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr. — Amtlich notiren (per 100 Kilogramm): Budapest Schweinesett, Stadtware zu R. 139 Geld, R. 140 Waare. Speck: Budapest Stadtware, vierstückiger R. 112 Geld, R. 113 Waare, Budapest Stadtware, dreistückiger R. 121 Geld, R. 122 Waare. — Pflaumen: bosnische, 1907er Ufance-Qualität, R. — Geld, R. — Waare, bosnische 100stücker R. — Geld, R. — Waare, bosnische 85stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 1907er Ufance-Qualität R. — Geld, R. — Waare, serbische 100stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 85stücker R. — Geld, R. — Waare. — Pflaumenmus, flavonisches 1907er R. — Geld, R. — Waare, serbisches 1907er R. 23.50 Geld, 24.— Waare.

Budapest, 29. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 59.— Geld, R. 60.— Waare.

Wien, 29. Juli. (Spiritus.) Bei anhaltender Geschäftslage notirt prompter Kontingentspirit 61 R. bis 62 R. unverändert nominell.

Prag, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsboerse. Rohrzucker auf der Basis eines Rudergehaltes

von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung — R. — H. bis — R. — H., per Oktober-Dezember 22 R. 45 H. bis — R. — H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsboerse. Rohrzucker t. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 21 M. 10 Pf. bis 25 M. — Pf., per August 21 M. 35 Pf. bis 21 M. 40 Pf., per Oktober 20 M. 5 Pf. bis 10 M. — Pf., per November-Dezember 19 M. 95 Pf. bis — M. — Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 29. Juli. Rüböl loco Nm. 74.—.

Ziehmärkte.

Budapest, 29. Juli. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 496 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 951 Stück Schweine, 44 Stück Frischlinge, zusammen 1447 Stück Schweine, 44 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 804 Stück Schweine, 32 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 643 Stück Schweine und 12 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Festschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 2 H. bis — R. — H., Auswurf von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 31 H. bis 1 R. 35 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 26 H. bis 1 R. 36 H., Frischlinge von — H. bis — R. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von — R. — H. bis — R. — H., Frischlinge, inländ., von 1 R. 6 H. bis 1 R. 20 H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spannfertel von 1 R. 8 H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war flau, die Preise unverändert.

Köbánya, 29. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Dorfweidhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 27. Juli 38,690 Stück. Am 28. Juli wurden aufgetrieben 68 Stück, abgetrieben wurden 273 Stück, demnach verblieb am 29. Juli ein Stand von 38,483 Stück. — Wir notiren: Maßschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 29 H. bis 1 R. 30 H., mittlere von 1 R. 30 H. bis 1 R. 31 H., leichte von 1 R. 33 H. bis 1 R. 37 H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von — H. bis — H. — Serbische schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — H. bis — H. — Der Markt war still.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei mäßigen Zufuhren ist der Marktverkehr und Geschäftsgang ein schleppender. Mit Kälbern geht es etwas besser, dagegen blieb Rindfleisch unverändert. Eier blieben trotz etwas größerer Zufuhren im Preise behauptet. Alle anderen Lebensmittelpreise sind unverändert. Der Obstmarkt ist wie gewöhnlich lebhaft, hauptsächlich werden große Pfirsiche, Strudeläpfel und Birnen begehrt.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 R. bis 1 R. 14 H., minderes Rindfleisch von 70 H. bis 84 H.; Kälber, lang gemauert, ohne Gewichtabschlag, von 88 H. bis 1 R., lebende Kälber von 68 H. bis 80 H., Lebendgewicht; Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 36 H. bis 1 R. 40 H. per Kilogramm. — Eier. Prima ungarische zu 72 bis 73 R., Theißwaare von 72 R., Siebenbürger zu 72 R. bis per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Suppenhühner von 3 R. 20 H bis 3 R. 40 H., Bad- und Brathendel von 1 R. 40 H. bis 2 R., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Fettause 1 R. 40 H. bis 1 R. 56 H. per Kilogramm. — Wild. Rehe erzielten 1 R. 60 H. bis 1 R. 80 H., Firsche von 80 H. bis 1 R., Wildschweine von 1 R. bis 1 R. 20 H. per Kilogr. — Milchprodukte. Theebutter von 2 R. bis 2 R. 30 H., Kochbutter (Sandbutter) von 1 R. 30 H. bis 1 R. 40 H., Alles per Kilogr. — Obst. Birnen 24 H. bis 40 H., Nessel 20 H. bis 36 H., Aprikosen (barack) 20 H. bis 30 H., Pfirsiche 50 H. bis 1 R. per Kilogramm, Melonen (Sándor Pál-Sorte) 60 R. bis 110 R. per 100 Stück.

Budapester Todtenliste.

— Vom 29. Juli. —
Frau Adolf Weis, 46 J., VII., Pfeisergasse 22.
Josephine Müller, 43 J., VIII., Hunyadigasse 52.
Andor Szépréti, 43 J., VII., Klausalgasse 13.
Johann Kroppa, 42 J., X., Dhegy. Johann Farkas, 47 J., VI., Theresienring 50. Joseph Horvath, 84 J., IX., Sorokháziutrasse 114. Joseph Székely, 25 J., VI., Csongorgasse 24. Frau Franz Cserty, 48 J., VIII., Josephgasse 8. Frau Joseph Kovács-Fekete, 56 J., VIII., Szigetvárgasse 1. Thomas Lesnyák, 62 J., VIII., Köztsgasse 8. Witwe Franz Szábo-Kovács, 62 J., VIII., Kistemplomgasse 1. Frau Franz Schilling-Schörein, 76 J.,

IREX Zahnpulver Auto-Dose in 2 Monate ausreichend! Preis K. 1.20 Weisse Zähne!

VII., Untere Waldseite 7. Frau Julius Zährä, VII., Utággasse 6. Julius Dleger, 48 J., zugereist. Frau Joseph Gulyás-Fogl, 29 J., VI., Huba-gasse 10. Frau Salomon Reiner-Reiner, 56 J., VII., Dvodagasse 37. Rudolf Fischmann, 16 J., VI., Csengerygasse 84. Franz Brarl, 83 J., I., St. Johannisplatzgasse 4. Frau Stephan Varga-Sti-binger, 66 J., VIII., Remngasse 21.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzeröffnungen in der Provinz. Gegen Szana Krúzján in Gyorok. Konkurskommissär Gerichtsrath Moriz Heller, Masseverwalter Dr. Alexander Schmitt, Stellvertreter Dr. Joltán Krenner. Anmeldeungs-termin 27. August 1908, Liquidationsverhandlung 17. September 1908. (Arader Gerichtshof.) — Gegen Eduard Vertan in Zólyom. Konkurskommissär Gerichtsrath Stephan Lehokly, Masseverwalter Dr. Béla Klein, Stellvertreter Dr. Ivan Thurzó. Anmeldeungs-termin 16. September 1908, Liquidationsverhandlung 8. Oktober 1908. (Weferczebányai Gerichtshof.) — Gegen Juhomir Drocpsinkly in Petrinja. Konkurskommissär Gerichtsrath Otto Botocsnik, Masse-verwalter Dr. Dusan Pelez, Stellvertreter Joseph We-mer. Anmeldeungstermin 7. September 1908, Liquida-tionsverhandlung 24. September 1908. (Petrinjaer Ge-richtshof.)

Konkursaufhebung in der Provinz. Des Ignaz Klei in Nachf. in Kalocsa.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 29. Juli 1908, 7 Uhr Morgens.

Im westlichen Europa ist die Temperatur etwas gesunken. Sporadisch kamen Gewitterregen vor. — In Ungarn gab es gestern in Siebenbürgen überwiegend Regen, der an vielen Orten mehr als 10 Mm. betrug. Ansonst war das Wetter heiter und trocken. Die Tempera-tur bewegt sich um das Normale. Das Maximum mit 33 Gr. C. war in Fiume, das Minimum mit 9 Gr. C. in Arvaváralja, Rajecsfürdő und Sopron. — Per-

gnose: Es sind sporadisch Gewitterregen und eine geringe Abkühlung der Luft zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various stations like Ungvár, Késmárk, Ó-Gyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 30°, das Minimum 20° Celsius.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations on July 29th. Columns include location, water level, and date.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-geschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-geschäft.

Budapester Börse.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Staatsanleihen, Eisenbahnen, and other securities.

Table of exchange rates and prices for various goods and commodities, including wheat, oil, and other market items.

Table of prices for various types of flour and other foodstuffs, categorized by brand and quality.

Table of prices for various types of sugar and other commodities, including different grades of sugar and other goods.

Table of prices for various types of oil and other commodities, including different grades of oil and other goods.

Table of prices for various types of other commodities, including different grades of goods and other market items.

Advertisement for 'Versenytergályalási hirdetmény' (Competition for land reclamation) with details about the project and contact information for the Ministry of Agriculture.

Advertisement for 'Wagner Manó's' (Wagner Manó's) educational institution, including details about its location, curriculum, and contact information.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes seitgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Möbel

Herrenschlafmöbel, Kaufe u. verkaufe Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Perzer und Smyrna, Teppiche, Vorhänge, Gas- u. elektr. u. Petroleumlampen etc. Nagy és fia lakberendezés kiállítására Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. Telefon 17-77. 37638

Möbel, Kaiserlicher Speisezimmer, Mahagoni Schlafzimmer, Weiße Mädchenzimmer, schönste Salonarrangements zu Gelegenheitspreisen erhältlich. Lázárgasse drei. 37684

Bronzeluster, Gas, Elektrisch, Petroleum, billigst erhältlich im größten „Gelegenheits-Wohnungseinrichtungswaarenhaus“ Lázárgasse drei. 37688

Müasztatolanszék készen kaphatók abszolút sima, fényezett hálószobák, cselezvényes, mahagoni és szürke jávorfából, a legjobb készítmény, igen olcsó árban, raktár túltöltése miatt. Néhány finom ebédlő berendezés is készen áll. Réti, Lónyay-utca 25. 37548

Herrenzimmer, Mahagoni, vorzügliche Arbeit, billig zu verkaufen. Lázár-utca három. 38230

Möbel in guter Ausführung auf Raten oder Baarzahlung in großer Auswahl bei Gonda S., Möbelfabrik, (früher István-tér), jetzt Klauzál-tér 6. 38160

Möbel auf Vignation gekauft, alt und neu, in schönster Ausführung, ebenso persische und Smyrna-Teppiche, Luster, Delgemälde, Vorhänge, Nippesgegenstände, Bureau-Einrichtungen am billigsten bei Ansel 68 társa, Dob-utca 22. 73516

Möbel aller Art in modernem Stil, guter Qualität, sehr billig nur beim Möbelhändler Steinberger Manó, Bertváti und Lager: Teréz-körút 40. 7931

Eisenmöbel, Messingbett fl. 40.-, Kinderbett 11, zusammenlegbares Eisenbett 5.-, Bettelagen Eisenrand 5.50, Holzrand 3.50, Messingarmen 3.-, zusammenlegbares Feldbett, Drahtnetz 8.-, Drahtgestell - Einzäumungen, Eichenholz liefert billigst Hicker Gy., Fabrikant, Holló-utca 3/b. Telefon 22-66. 37665

Möbel, Komplette Wohnungseinrichtungen in geschmackvoller und solider Ausführung auch gegen Ratenzahlungen bei Viola József, VII., Erzsébet-körút 58. 38447

Möbel jeder Art werden zu billigsten und vorteilhaftesten Ratenzahlungen und gegen Kauffeuer, Möbellager, Fabrikergasse Nr. 13, und Hungaridisplay Nr. 3, im Hofe. Telefon 99-62. 38459

Möbel, Einzelne Möbelstücke sowie komplette Möbelleistungen, Matrassen, Divane liefert gegen Baarzahlung, für kreditfähige Kunden auch gegen Ratenzahlung: bis 100 Kronen Monatsrate 6 Kronen, 200 Kronen 10 Kronen, 300 Kronen 15 Kronen, 500 Kronen 20 Kronen, 600 Kronen 25 Kronen, 800 Kronen 30 Kronen, 1000 Kronen 40 Kronen. Als Angabe ist der vierte Teil zu erlegen. Sándor Ignác, Möbelhalle, V. Bezirk, Bauergasse 7 (gem. Sétány-utca), neben dem Váci-körút. 36972

Butor, Helyiségváltozás miatt butorkészletem minden elfogadható áron eladatik. Kretsch, Váci-utca 7, félemelet. 38540

Alkalmi butor vétel és eladás, Lautenburg Lázár kárpitos mesternél, VII., Akácfa-utca 7, a Népszínház közelében. 38233

Herrenschlafmöbel, Kaufe und verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Schreibtische, Messingmöbel, Teppiche, Vorhänge, Luster, Lax, Almásy-tér 17. sz. 36430

30% Erparnis! Régi butorszalon, Budapest, Ferenciek-tere 3, félemelet. Kauf, Verkauf von Herrenschlaf- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Kaiserlicher Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telefon 82-13. 8022

Möbelkredit neuen Systems, Möbel besser Ausführung, gegen Baar oder auf Bankkredit zahlbaren Raten, im Möbellager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Wert der gekauften Möbel wird vom Bankkredit bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarrente berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antikontingenzversicherung noch zu sonstigen Ausgaben. 8021

Englische Ledermöbel-Industrie verwendet photographisches Album für 50 S. Szűcs Tapedier, József-körút 14. 8026

Előszobaszekrények (jobb minőségű), mindenféle legmodernebb konyhabutorok külön nagy rakatárak. Lapidész M. Pórtál és Boltberendezési asztalos. VI., Hájós-u. 27. Alapítva 1885. Telefon 88-47. 7977

Angolklubgarnitúra 100 forintért eladó. Haupt, Garay-utca 43. 25336

Amerikai íróasztal, iratszékény, kopirasztal bámulatos olcsón. Nagy és fia, Semmelweis-utca 21. Telefon 17-77. 8025

Mahagoni hálószoba, gyönyörű munka, azonnal eladó. Grosz, Klauzál-u. 10. 25334

Szoba és konyha butor elutazás miatt eladó, Rózsa-utca 34, I. 20. 8014

Eisen- und Messingmöbel, eigenes Fabrikat, zusammenlegbares Eisenbett mit 3 Matrassen fl. 8.50; Kinderbett fl. 11.50, Messingbett fl. 45. Klein, Eisenmöbel-Fabrikniederlage, Nagy-mező-utca 66; Fabrik: Rózsa-utca 16. 8024

Geschäfte.

Wer ein Geschäft zu verkaufen hat, wende sich an Magyar forgalmi vállalat, welches ich am heutigen Tage übernommen habe und wo viele Käufer vorgemerkt sind. Die Käufer zahlen keine Provision. Rákóczi-ut 78. Telefon 57-03. Gegenwärtiger Eigentümer Rákóczi József. 38357

Herren-, Damen-, Kinder-Modegeschäft mit oder ohne Werkstätte zu verkaufen. Agenten honorirt. Adresse Exp. 7951

Gutes Papiergeschäft in Nähe mehrerer Schulen bin gezwungen sofort zu übergeben. VI., Gyár-utca 17. 7955

Ein gutgehendes Tischler- und Rahmengeschäft ist wegen Abreise preiswürdig zu verkaufen. Schneider Ferencz, Koronaherzeg-u. 7. 38539

Die Brenneri des Hermannstapper in Verona, Slavonien, ist zu verkaufen. Kessel, Vottdige, Zweifösten genügend vorhanden. 8002

Spezialgeschäft, scharfer Espresso, mit Trafit und Getränkeshank und 4 Zimmer Wohnung verbunden, Eigentümer besitzt selbst 22 Jahre und hat sich ein großes Vermögen darin erworben, Jahressumme 82.000 Gulden, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft billig zu verkaufen. Trafit, auf frequentester Straße gelegen, welche jährlich 3000 Gulden reinen Nutzen abwirft, ist mit schöner Einrichtung billig zu übergeben. Kaffeehalle, auf frequentestem Platz gelegen, in Ofen, mit Billard, welches die Regie deckt, Milchkonsum täglich 160 Liter, ist mit sehr eleganter Einrichtung billig zu verkaufen. Gafhaus, köstlich, auf frequentestem Platz der Hauptstadt gelegen, Tagesleistung 160 Gulden, Getränkekonsum jährlich 700 Hektlo, ist mit elegantem Inventar billig zu verkaufen. Näheres durch Gold Mihály, Geschäftskauf- und Verkauf-Agentur, Weffelényigasse 51. 38543

Kaffeehaus, bester Espresso der Hauptstadt, trägt jährlich 50.000 Kronen rein, Eigentümer hat sich darin ein großes Vermögen erworben, ist mit günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Nötig 60.000 Kronen. Trafit, welche Eigentümer 11 Jahre geleitet, mit Portal, elegante Einrichtung, trägt jährlich 8000 Kronen rein, ist wegen Todesfalls sofort zu übergeben. Konditorei-Filiale, Fachkenntnis nicht nötig, für Dame geeignet, elegant eingerichtet, herrliche Exposit, ist für 1200 fl. zu verkaufen. Näheres durch László Lipót, József-körút 25. Telefon. 25339

Pállinkamérés jutányos árban eladó. Czím Schwarz József hirdetőjében, Andrassy-ut 7. 38556

Megvételre keresek papirkereskedést, dohánytőzsdét vagy pálinkamérest. Ajánlatok „Sürgösen helyben“ alatt a kiadóhivatatalba kéretnek. 25329

Kleines Gafhaus mit schöner Einrichtung sehr billig zu verkaufen. Jósika-utca 30. 8020

Bor, sör és pálinka nagyban üzletet venni akart, esetleg ujonnan alapítanék. Lehet vidéken is. Rézletes komoly ajánlatokat veszek csak figyelembe. Ügynököt siker esetén díjazok. Ajánlatokat „Jó üzlet 88661“ jellegre Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 38560

Restaurationsverkauf, Sehr gutes erstklassiges Restaurationsgeschäft mit Garten, Centrum einer Kreis- und Garnisonsstadt Bosniens, jährlich circa 600 Hektoliter Bierabsatz, sofort zu verkaufen. Anträge unter „Goldgrube“ an die Exp. 7919

Lebensmittel.

Kreife, die besten und springlebendsten liefert franko je 5 Kg. Postfoll 90 Suppenkreife 5 Kr. 65, Niesen-Tafelkreife 7 Kr. 45, Solo und Niesen-Solo 10 Kr. L. Duhl, Podwoloczyaska. 7903

Zofajcr Ausbruch, 4buttig, 3 Kronen per Liter bei Ludwig Ötvös, Weingartenbesitzer, Tarozal (Zemplén-m.). 7781

Fajbor, saját termésű, kitünő minőségű 21 forint hektonként, 25 hektó vételnél 1 forintos olcsóbb. Spitzer Dávid, szőlőbirtokosnál, Császártöltésen (Pest-megye). 8000

Krankenfahrstühle f. Strassen- u. Zimmergebrauch, verstellbare Kellkissen, Bettische, Tragstühle, geruchlose Zimmerklosets und Bidets. Garantirt bestes Erzeugniss liefert zu billigsten Preisen die Fabrik medicin.-chirurg. Instrumente J. Keleti, Budapest, IV., Koronaherzeg-u. 17. Illustr. Preiskonrannte gratis und franko.

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Ges. Der billigste und bequemste Ausflug von Budapest nach Vác und Nagymaros. Sonntag, den 2. August a. c. finden bei günstiger Witterung Sonderfahrten ab Budapest mit Besichtigung von Obuda nach Vác und Nagymaros, sowie retour laut folgendem Fahrpläne statt: Abfahrt von Pest-Belvárospl. um 8.00 Vorm. und 2.30 Nachm. ...

BUTOR részletre is mélyen leszállított árban kapható a BUTOR-UDVARBAN Budapest, Eötvös-utca 17. (Andrassy-ut sarkán.) Árjegyzék ingyen!!

Geld auf Lose u. Werthpapiere auch in kleinen beliebigem Raten rückzahlbar gibt in jeder Höhe billigst die Bank- und Wechselstube Kóváry Ármín, Bpest, IV., Kossuth Lajos-u. 20 im Palais des Bankes-Rajino. Gegründet 1873. Hauptkollektur der k. ung. priv. Klassenlotterie.

Luster. Selbstleuchtend, Gas, Elektrisch, Petroleum, Gas, Elektrisch, Petroleum, Gas, Elektrisch, Petroleum, Gas, Elektrisch, Petroleum. Telefon 14-10

GRATIS diskret und franko senden wir unseren GUMMI- und Fischblasen-Preisecourant. GUMMI-FISCHBLASEN 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14 Kronen per Dugend. NAKIRA echt indische Männer-Spezialität, per Dzd. 12 Kronen. UTERUS-SPRAY beste Damenspezialität Kr. 14.- PESSAROCLUS Damen-Schutzmittel Kr. 3.-11 MUSTERKOLLEKTION 12 St. feinste Prä-ervativs Kr. 4.- IRRIGATOR von 3 Kronen bis 10 Kronen GRATIS senden wir unseren neuesten großen illustrierten Preisecourant über KUNSTFÜSSE KUNSTHÄNDE STÜTZAPPARATE BRUCHBÄNDER u. s. w. UNIVERSALE BRUCHBÄNDER unvergleichlich, mit einer kleinen Gummipolste kann selbst der größte Bruch verschlossen werden. BAUCHBINDEN, Gummistrümpfe etc. nach Mass zu haben. MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR Bpest, VII., Rákóczi-ut 32. Bitte die Adresse und das rote Kreuz zu beachten.

MÖBEL am billigsten gegen Baar wie auch auf RATENZAHLUNGEN bei EHRENTREU és FUCHS TESTVÉREK Budapest, Teréz-körút 8. Illustrirt. Preisecourant gratis. FÜR KRANKE Viel Tausenden hoffnungslos kranken Männern und Frauen hat unsere spezielle Heilmethode die gerüttelte Gesundheit wiedergegeben nicht nur in unserem Vaterlande, sondern in ganz Europa und hat im Organismus unzähliger rettungslos dahinsiechender Kranken wieder starke Nerven, neues Blut und frische Lebenskraft geschaffen. Die speziellen Mittel und Anwendungen dieser Heilmethode, nicht minder die den Patienten entgegengebrachte Gewissenhaftigkeit, sorgsame Aufmerksamkeit und die vollkommensten Untersuchungs-Methoden, tragen alle zu den erreichten hervorragenden Erfolgen bei. Unsere Methode ist so offen und aufrichtig, daß wir nach gründlicher Untersuchung der Krankheit nur jene in Behandlung nehmen, deren Heilerfolg gesichert ist. Die Enttarnung bildet kein Hindernis für die Behandlung. Wenn das persönliche Erscheinen unmöglich wäre, so genügt es, wenn der Patient uns eine detaillierte Schilderung seines Leidens brieflich zukommen läßt und wir senden ihm nach genauer Prüfung des Falles unter größter Gewissenshaltung die entsprechenden Spezial-Medikamente und die Anweisung für den Gebrauch derselben. Jedem Brief möge eine Retourmarke beigelegt werden und erhält der Patient nach der Heilung die ganze Korrespondenz zurück, oder dieselbe wird verbrannt. Ohne Störung der täglichen Beschäftigung heißt Dr. Palócz seit vielen Jahren mit seiner speziellen Heilmethode auch die vernachlässigtesten Leiden schnell und sicher: die syphilitischen Geschwüre, Gummiknoten, Blasen-, Nerven- und Rückenmarkleiden, Krämpfe, die Folgen der Selbstvergiftung und Syphilis, Samenfluß, geschwächte Manneskraft (Impotenz), beginnende Geistesstörung, goldene Aber, Blutkrankheiten, Hautkrankheiten, und sämtliche Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane. Für Damen separater Barbesalon und Ausgange. Die Ordination besorgt Dr. Palócz selbst und allein täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags (an Sonntagen bis Mittags 12 Uhr). Adresse: Dr. Palócz, Spezialmediziner, Spitalsarzt, Bpest, VII., Kerepesi-(Rákóczi)-ut 10.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Augufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue fenestische und einbruchsfichere Kassen
offert billigt **Budapester Kassen-Niederlage**, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 6320

Bronzeinflügel zu billigen Preisen im Lakberendezési kiállítás IV., **Semmelweis** (Ujvilág-utca 21. (Zu ganzen Hause.) Telephon 17-77. 37635

Prima Östroner Bräuterei á 5 Kgm. per Stück für Dreischwede, Östroner Schmiedeleh, ferner prima preußische Stück-, Würfel- und Aufstöße und Drenkpaer Steinohle franco aller Bahn- und Schiffstationen. Gebroü. Gutmann'sche Steinohlenwerke, Budapest, V., Mörlegutca 8. 37646

Fegyverek, revolverek, pisztolyok, vadászati, használati és s, orozikkek legolcsóbban kaphatók Földesi L. fegyverüzletében, Budapest, VII., Rákóczi-ut 6. Használt fegyverek újakkal becsértettek, javítások elvállaltatnak. Árjegyzék ingyen és bérmentve. 37864

Szerecsen-utca 35 ind die in Folge Bau des neuen Variété des „Amerikanischen Park“ **Direktor Adolf Friedmann bei der Demolierung zurückgebliebenen Baumaterialien, sowie Thüren, Fenster, Treppen etc. zu verkaufen.** 38335

Weinässer im bestem Zustande, in jeder Größe, sind zu verkaufen. Roth, Weinhandlung, Hollósgasse 10. 38474

Benzin. Zu verkaufen sind 11 Meterzentner verfeuertes Moirenbenzin. Anfrage bei Bergwerksdirektor A. Dancs, Abrudbánya. 38489

Benzinbarrel. Zu verkaufen sind 45 Stück eiserne Benzinbarrel. Anfrage bei Bergwerksdirektor A. Dancs, Abrudbánya. 38490

Kaffeehaus-Einrichtung Wendebillard, Karabollische, Marmorische, Thonetische, Weinpult, Gartentisch, Luster, Eßbesteck, Chinafilber, Holz, Tisch, verkauft Braun, Sip-utca 14. 37640

Irógépkiallítás. Gyári áron alul 25-40%-kal **olcsóbban** eladunk: **Yost, Remington, Underwood, Monarch, Smith Premier** és más gyártmányu **irógepeket Szabadalmazott iparárak,** Csengeri-utca 54. 38271

Künnő Hókorok és rum készíthetők házilag olcsón, eszenciáimmal. Egy literkészítéséhez való üvegese ára 60 fillér. Készítési utmutatás mellékelve. 10 üvegnél bérmentve. Réthy Béla, gyógyszerész, Békéscsaba. 36944

Berpfändete Brillanten, Silber, Gold, Silber löve ipentesi aus u. bezahle bei Bezahlung der Fagon die besten Preise. **Hoffmann, ékszerész, Budapest, Kerepesi-ut 6.** 38408

Gebrauchte eingetauchte Kassen in Stand gesetzt erhältlich bei „Meteor“ Kassen- und Treppbau-Fabrik VI., Gömbgasse 59. (Haltestelle der Burbahn in der Sehefgasse.) 38174

Gartenschläuche bester Qualität, sowie **Schlauchreife** sind billigt erhältlich bei **Perficaner & Co., Nachf. Karl Lichtwig,** Budapest, VI., Eötvös-utca 16. 37650

Szénát és szalmát bármily mennyiségben vesz és elad Ausch Frigyes, Budapest gabonatorzsde. 6174

Elektrische Hausbeleuchtung mit eigener Anlage. Preiscurant gratis Strigl & Gärtner, Elektro-Ingenieur, Budapest, VI., Gyár-utca 1. 37976

Tipológypapír, 1000 legyet fog, darab 10 fillér, nagyban olcsóbb. **Detsinyi Frigyes,** Budapest, V., Marokkói-utca 2. 24113

Zongora vagy pianó tanulóshoz megvételik. Dob-utca 34, Konyu Sarolta. 25274

Kassén, feuer- und einbruchsficher, neue und gebrauchte, in allen Größen billigt zu haben nur bei Spitzer M. és Testvére, VII., Budapest, Dob-utca 16, Király-utca 13, Gozsdu-udvar. 8031

Wenig gebrauchtes Seisler'sches Karaboll-Wendebillard ist zu verkaufen bei Mathias Schöner, Gastwirth, Piliscsaba. 7974

Sauggasmotor, 25 HP, ein Jahr in Betrieb gewesen, 25-40 HP Compound-Loftomobile, 12-30 HP Benzinmotor, 12-16 HP Gasmotor 12 HP Hofmeister-Dampfmotor preiswürdig zu haben durch Sigmund Stern, Budapest, VI., Szerecsen-utca 56. 38229

Äffner in jeder Größe und bester Qualität erhältlich Budapest, VII., Gijellastraße 35. 38559

Portált keresek megvételre, 4 méter hosszú, jókarban levőt, üveggel. Ajánlatok „Kirkat“ jelígre dohánytorzsdebe, Andrassy-ut 38. 25325

Demolierung! Wegen Demolierung der Villa **Nagy János-utca 47** wird sämtliche Baumaterial: wie **Mauerziegel, Mauersteine, englische Dachschiefer, komplette Badezimmer-einrichtung, moderne Thüren, Fenster, Gartengitter, jannut Thor, ganz neuer Dachstuhl** billigt verkauft. Näheres dortselbst. **Trattner Mór,** Unternehmer 38562

Szönyeg, Axminster, kéz alatt olcsón eladó. Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. 8010

Fényképezőgép kéz alatt olcsón eladó. Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. 8009

Jégszekrény, négyajtós, nagy, új, korcsma-kávéház vagy hasonló üzletnek olcsón eladó. Alagut-utca 4, házesterné. 8019

Ebédöl csillár, kombinált, gáz és villanyal, azonnal eladó. Nádor-utca 11, hirdető iroda. 38545

Ein schöner Partholz-Schreibtisch preiswürdig zu verkaufen. Dob-utca 73, pálinkaüzlet. 38549

Üzemhajtású Motorok alkalmi vételo, használt de teljesen újja kivitva, évi jótállással, előnyös fizetés mellett, **Ballai Sándor** ezégnél **VI., Teréz-körnt 18.** 37787

Wohnungen

Villa am Schwabenberg in großem herrlichem Park gelegen, für zwei größere Familien geeignet, zu vermieten. Adresse in der Exp. 37630

Möblirte Zimmer, Mini, Knezi-utca 3, um 1 Krone täglich zu vermieten. 25295

Olcsóbb mind bárhol, kintinó étkezés, kényelmes lakás 3 korona Magyar és Sárkányánál, Kertész-utca 50. Telefon. 25321

Tiszta butorozott szoba két személynek azonnal kiadó. Teréz-körnt 24/B, 2. 7958

3 Gassenzimmer, Badezimmer und Nebenräumeiten per 1. August zu vermieten. Nagyfuvaros-utca 18. 25315

Andrássy-ut 15, I. 2. ajtó. Két egymásba nyíló butorozott szoba kiadó. Villany, telefonhasználat. Irodának, rendelőknek alkalmas. 38520

2 utca szoba előszobával, lépcsőházi különbejárattal, Károly-körnt 13, III. emel. lépcsőház, balra, üresen kiadó. 38519

Lakás és bethelyiség kiadó Garai-tér 14, József-körnt 66, Ernő-utca 17, Madách-utca 38. 38517

Kiadó Rózsa-utca 47. szám alatt 4 szobás lakás 680 forint évi bérért. Bővöböt a házfelügyelőnél. 38471

Augusztusra, novemberre modern lakások kiadók Budafoki-ut 43, átellenében új házban. 25220

Kiadó lakás augusztus 1-ére, 3 utca szoba, fürdő, cseléd- és előszoba. VII., Király-utca 35/37, III. em. 38546

Négyszobás I. emeleti lakás, mellékhelyiségekkel, 3 erkélyvel, augusztusra a József-körntől átadó. VIII., Práter-utca 23. 25331

Großes Zimmer, möblirt, Borzimmer, Badezimmer, eventuell Küche, zu vermieten. Ráday-utca 41, I. 28. 25333

Háromszobás modern utca lakás augusztus elsejére kiadó. Kőfaragó-ut 10, III/21. 25335

Damjanich-utca sarkán, Hernád-utca 50, I. 2, butorozott lépcsőházi szoba uri ellátással kiadó. 25326

Zimmer, vom Stiegenhaus der Eingang, auf Verlangen mit Bspflegung, bei Kinderlojer Familie zu vermieten. Váci-körnt 61, II. 17. 38528

Für fürzere Zeit bejeres Zimmer geucht. Offerten unter „N. 20“ an die Exp. 38532

Keresztur-nyaralón közel az állomáshoz, 3 szoba, előszoba, veranda és mellékhelyiségekből álló magánlak, nagy arnyas gyümölcsöskertben, azonnal nyári- vagy évi lakásnak kiadó, esetleg kevés készpénzfizetés mellett eladó. Bővöböt ugyanott. Podmaniczky-u. 4, vagy Budapest, Dorottya-utca 10, I. Major. 7933

2 große Gassenzimmer mit Badezimmer und jümmlichen Nebenräumeiten ist zu vergeben. V., Tisza-utca 9. 7933

Villa, 4-5 Zimmer und Nebenräumeiten, inmitten eines schönen Gartens, in der Nähe der Elektrischen, modern, wird für den 1. November zu mieten gesucht. Agenten erhalten Kr. 50.—. Offerte an: Hauptpostfach 21, Budapest. 7992

Lakások, üzlethelyiségek azonnalra vagy novemberre előjegyezve kiadásra, bérlesre és átadásra Magyar és Sárkányánál, Kertész-utca 50. Telefon. 25321

Stellen-Gesuche.

Gaushälterin sucht Anstellung zu einem Herrn oder als Besühtererin. Baross-gasse 124, Buzgari. 7949

Fabrikanten und Großhändler, Provisionsvertretungen übernimmt tüchtiger Kaufmann, der in ganz Ungarn bejeres eingeseht ist, Fachmann in jeder Branche. Faludi, Budapest, Népszínház-utca 18, III. 38. 25317

Langjähriger Reisender der Spirituosen-Branche, bei bejeres Kunden eingeseht, wünscht per 15. August Posten. Geft. Anträge unter „Eufte Kraft“ an die Exped. erbeten. 32477

Eingesehter Reisender, der bei Droguisten und Apothekern bejeres eingeseht, übernimmt eine oder zwei Vertretungen für Ungarn und Nebenländer gegen Provision und Spejenbeitrag. Branche egal. Anträge unter „Sicher Erfolg 928“ bejörnt die Exp. 7928

Komptoirist, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen, der kroatischen Sprache theilweise mächtig, in Komptoirarbeiten versert, sucht gegen mäßiges Honorar per jofort Anstellung. Gefällige Anträge werden unter Chiffre „Chlich und strebam 984“ an die Exp. erbeten. 7984

Dohánytorzsdebe szeretne fiatal leány az **üzletelsajátítsa** cseléből **belépní.** Segitene az üzleti dolgokat végezni, azonkívül **üzletne** meg egyezés szerint a **kitalításért,** esetleg később **megvenné az üzletet** is. Ugyanott hajlandó volna kosztot és lakást, esetleg csak egyiket vagy másikat igénybe venni. Részletes ajánlatot „Dohánytorzsde kerestetik“ jelígre Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 38558

Kompagnon

Társat keresek szabadalmazott külföldi czikk egyedüli elárusításához néhány ezer forinttal. Pénz csak házbér és reklamra kell. Ajánlatok „Kézpénz üzlet 88843“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut, kéretnek. 38524

Kompagnon mit 30.000 Kronen zu einem lukrativen Unternehmen (ohne Konkurrenz), mit großartiger Zukunft, geucht. Auf volle Mitwirkung wird reflektirt. Näheres bei „Központi hirdetői iroda“, Király-utca 13. 38397

Társat keresek készpénzüzlethez, mely 100 %-oz lajt. Ajánlatok „10-20.000 korona“ jelígre Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 38553

Dienst u. Arbeit.

Für Köchin gesucht für Privatküche, religiös, die selbstständig gut kocht. Anträge nebst Gehaltsanprüchen auf Chiffre „Tüchtig N. B.“ an die Exp. 38494

Maurer, guter Arbeiter, übernimmt Renovirarbeiten zum billigen Preis. Juszt János, Erzsébet királyné-ut 5. sz. 7998

Zusammenräumen für Wohnung für kinderlojes, jüdisches Ehepaar. Offerte unter „S. 011“ an die Exp. 8011

Köchin und Zusammenräumen, religiöse Jüdin, für alleinstehenden, älteren Herrn. Offerte unter „S. S. 012“ an die Exp. 8012

Allgemeiner Verkehr

Die Adresse wird gebeten aufzubewahren. **Moriz Fischer,** Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Firma, bejörnt **Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen, Privat- und Geschäfts- und heiligen Affären; ermitte verhehlene Personen; ermitte autonome Briefschreiber. Delikate Missionen und Reiseaufträge nach dem In- und Auslande. Heberwachungen von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial.** Telephon 33-02. 7832

„Fidelitas“ magányozó iroda, Nagymező-utca 45, erledigt die besten Beobachtungen, Nachforschungen in heiligen Vertrauenssachen und Familienangelegenheiten. 7368

Magyar kir. államvasutak igazgatóság. 178102/908. szám.

Pályázati hirdetmény. (Pépliszt-dextrin és denaturált borszesz szállítása iránt.) A magyar királyi államvasutak igazgatósága az 1909. évben szükséges pépliszt-dextrin és denaturált borszesz szállítása iránt nyilvános pályázatot hirdet. Az ajánlatok legkésőbbben 1908. évi augusztus hó 22-én déli 12 óráig betérjendők, a bánatpénzek pedig legkésőbbben a megelőző napon déli 12 óráig beküldendők. A pályázatra vonatkozó részletes feltételek, ugyszintén a 122291/96 számú általános szállítási feltételek a magyar királyi államvasutak anyag- és lőtárbeszerzési szakosztályánál (Budapest, VI., Andrassy-ut 73 szám, II. 43. ajtó), valamint minden üzletvezetőségénél megtekinthetők, vagy a megállapított ár előzetes lefizetése mellett a magyar királyi államvasutak budapesti nyomtatványtáránál posta útján is megrendelhetők, megjegyezvén, hogy az általános szállítási feltételek minden példányáért 50 fillér fizetendő. A feltételeknek posta útján való megküldése esetén 20 fillér postakölség is beküldendő. Budapest, 1908. július hóban. Az igazgatóság. 38495-10100 Magyar királyi államvasutak. Budapest-jobbparti üzletvezetőség. 30231. szám 1908. Versenyfoglalást hirdetés. Tözegpolyva szállítása és 38266

a visszanyert tözegtrágya eladása iránt. A m. kir. államvasutak Bpest-jobbparti üzletvezetősége a vonalai szükségletének fedezésére 1908., 1909., 1910. és 1911. években, évente szükséges 4500 q tözegpolyva szállítására és tözegtrágya eladására ezenel nyilvános pályázatot hirdet. A szállításra vonatkozó részletes feltételeket magában foglaló ajánlati felhívás a magyar királyi államvasutak budapest-jobbparti üzletvezetőségénél megszereshető és a magyar királyi államvasutak igazgatóságánál és üzletvezetőségénél megtekinthető; ugyancsak az említett hivataloknál tekinthetők meg a hivatalos órák alatt a szállításra vonatkozó általános feltételek is, melyek a magyar királyi államvasutak igazgatóságának budapesti nyomtatványtárából megszereshetők. Az általános feltételek ára 50 fillér darabonként, melyhez a postaszállítás esetén bérmentesítésre 20 fillér is beküldendő a nevezett hivatalhoz. Az ivenkint 1 koronás magyar okmánybéllyel ellátott ajánlatok és az ivenkint 30 filleres magyar okmánybéllyel ellátott ajánlati felhívások ezen külczimel: „Ajánlat a 24262/1908. számú pályázati hirdetményben kiirt anyagokra“ 1908. évi augusztus hó 6-ik napjának déli 12 órájáig a magyar királyi államvasutak budapest-jobbparti üzletvezetősége általános osztályának főnökéhez (Budapest, VIII., Kerpesi-ut 3. sz., I. em. 38. ajtó) benyújtandók, vagy postán beküldendők. Pentirt napon déli 12 órakor a magyar királyi államvasutak budapest-jobbparti üzletvezetőségénél az ajánlatok felt fognak bonatni, mely alkalommal az ajánlattevők, vagy azok igazolt képviselői is jelen lehetnek. Bánatpénz gyanánt az ajánlott mennyiség értékeknek megfelelő 5% készpénzben, vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban 1908. évi aug. hó 5-ik napjának déli 12 órájáig a budapest-jobbparti üzletvezetőség gyűjteményében, de az erről nyert letéti jegy nem csatolandó, hanem igazolásul csak a bánatpénz feladását bizonyító postai feladóvény vagy esetleg a letéti jegy másolata melléklendő. Az itt felsorolt feltételektől eltérő, szabálytalanul kiállított, az ajánlattevő vagy meghatalmazottja által alá nem irt, javított vagy valk szövegű, pecséttel le nem zárt, sértett berítékba helyezett, a kitűzött határidő után érkezett, a pótlólag vagy esetleg táviratilag tett és oly ajánlatok, melyekre nézve az elírt bánatpénz elölegesen le nem tétetett, figyelembe nem vétetnek.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Anseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Idősebb kereskedő, ki a kézmű-, divatröfös- és rövidáru-szakmában teljes jártassággal bír, ügyes kiszolgáló és jó kirakat (portál) rendező, augusztus hó 1-iki belépésre kerestetik. Ajánlatok a fizetési igények megjelölésével Márkus Salamon Fia céghez, Sümegre (Zala-m.), intézendők. Segédek, kik Dunántuli nagyobb városokban voltak alkalmazva, előnyben részesülnek. 38333

Általános kereskedő sucht für Provinz zum ehesten Eintritt **Vohnerrechnung-Beamtin** mit ungarisch-deutschen Sprachkenntnissen. Bewerber muß im Kranken-Kassen-Wesen und Waaren-Expedit vollständig versiert sein. Da auch Kassaführung, keine Kauktion erwünscht. Offerte mit Gehaltsansprüchen sind unter „Montanwert 844“ an die Exp. zu richten. 7844

Ältere jüdische Mädchen oder alleinstehende Witwe wird als Aufschreiberin gesucht. Auf Sachkundigkeit wird nicht gesehen, nachdem das Mädchen nur im Schreiben und Rechnen versiert sein muß. Diejenigen, die auf ein anständiges Heim reflektieren, wollen ihre ausführliche Offerte an Groß Wolf, Szabadta, Bahnrestauration, richten. Ebendort wird eine Wirthschafterin, die die Küche beaufsichtigen muß, gesucht. Bei Beiden wird auf streng dezentesten Benehmen reflektirt. 38506

Tüchtige Kraft findet in meinem Getreidegeschäft **sofort dauernde Stellung mit 200 Kron. Monatsgehalt.** In allen Kanzleiarbeiten versierter Herr, der auch sonst dispositivfähig und Brandkenntniße hat, wird bevorzugt. Ausführliche Offerte erbeten unter „**Provinz-Getreidegeschäft**“ an die Exp. 38507

Bediger Oekonomie-Adjunkt zum sofortigen Eintritt gesucht. Derselbe muß eine zumindest 2-3jährige Thätigkeit in größerer Landwirtschaft nachweisen können und der ungarischen Sprache mächtig sein. Bezahlung monatlich 100 Kronen und Wohnung, Seizung und Beleuchtung. Offerte oder persönliche Vorstellung bei Adler Adolf fia in Pozsony-Taksony, bei Galánta. 38491

Gépirónó, magyar-német gyorsíró, azonnali alkalmazást talál Budapesti gyárnak városi irodájában. Ajánlatok „F. F. 932“ alatt a kiadóhivatalba. 792

Fräulein, Christin, perfekt deutsch-ungarisch, Stenographie, gute Maschinenschreiberin, möge Offerte unter „**Leipzig 875**“ an die Exped. richten. 7875

Keresztény segédek a rőfös- és rövidáru-szakmából **azonnali** belépésre ajánlkoznak Laczkó céghez, Csacza (Trencsén-m.). **Fiatal tanoncz** és egy **fiatal leány** jó házból a cégüzletébe felvétetnek. Minden ajánlatra válaszolunk. 8005

Pénztárnoknőnek intelligensabb asszony vagy leány felvétetik. Edison-Színház részvénytársaság-nál, VI., Nagymező-utca 21. Jelentkezni délelőtt 12-1-ig. 38331

Junger Mann aus der Branche, der der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird in meinem Kolonial-Engrosgeschäft für die Reise u. Komptoirarbeiten per sofort oder per 1. September a. c. aufgenommen. Offerte sind an Jakob Winterstein's Witwe, Ung.-Brod, zu richten. 38529

Ein mit bestem Erfolge ab-solvirter Handelschüler und Handelsakademiker, der ungarisch u. slavischen Sprache mächtig, flinker Rechner, wird in unserem Holzgeschäft per sofort aufgenommen. Offerte mit Zeugnisfotopien, welche nicht retournirt werden, sind an die Firma Bernhard Löwy u. Sohn, Obeszerce, Kom. Trencsén, zu richten. 38536

Zum Eintritt per 1. Oktober bilanzfähiger **Buchhalter** gesucht. Ledige isr. Bewerber, die der ungar., deutschen und slowakischen Sprache mächtig sind, mögen Offerte, Zeugnisfotopien und Gehaltsansprüche an Nagel & Weinberger, Galgóc, senden. Die bei der Oekonomie servierten, bevorzugt. 38535

Nagyobb növésű fiataloncznak felvétetik teljes ellátással és ruházattal. Üveg- és porcelán-üzlet, Üllői-ut 68. 38531

Tüchtiger Kommiss der Spezeret, Mehl- und Getreidebranche wird per sofort aufgenommen. Gehalt 50 Kr. und freie Station per Monat. Offerte und Zeugnisse zu richten an S. Herz, Szlancza. 38527

Tüchtiges Fräulein mit reinem Deutsch und guten Kenntnissen wird zu 2 Kindern, 6-8 Jahre, nach Temesvár gesucht. Vorzustellen von 8 bis 10 Uhr Morgens V., Göttergasse 17, Kunstblumenfabrik. 7985

Komptoir-Praktikantin wird sofort acceptirt bei Klinger, Budapest, Károlykörút 3. 7988

Komptoirist, welcher die deutsche, ungarische u. kroatische Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrscht, sowie deutsch und ungarisch stenographirt, wird für das Bureau einer Aktiengesellschaft gesucht. Bewerber muß gut und selbstständig in 3 Sprachen korrespondieren können und repräsentationsfähig sein. Offerte mit Gehaltsansprüchen und Angabe von Referenzen sind unter „**Aktiengesellschaft 989**“ an die Exp. zu richten. 7989

Maschinenschreiber-Engros-Geschäft sucht einen bei der ungarischen Kundenschaft gut eingeführten Reisenden zu engagieren. Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter „**Tüchtig 990**“ an die Exp. 7990

Kereskedők, közvetítők, kik „**Rinsem**“ vetőgépek eladásával kívánának foglalkozni, kéretnek **Szűcs Ödön** céghez, Budapest, Nagymező-utca 66, fordulni. 38544

Tüchtiger Kommiss der Tuchbranche, erste Kraft, bei dem hiesigen Raffinanden gut eingeführt, findet dauerndes Engagement. Offerte unter „**2400**“ an J. Blodner's Annoncenbureau, Nütö-utca 6. 38550

Irodai gyakorlatlalt bíró fiatalember felvétetik. Weiss és Bloch, Tükör-ut. 2. 8029

Oekonomieadjunkt, ledig, Christ der deutschen Sprache vollkommen mächtig, gesucht. Krakauer, Nagymező-utca 25. 25323

Szövetkezeti ügyekben eljességgel jártas, mérlegképes könyvelő melőbbi belépésre kerestetik. Ajánlatok „H. B. 88873“ jelige alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7, küldendők. 38561

Üresedésben levő állások. Az összes betöltendő állásokról az Országos Pályázati Közlöny megrendelhető 50 filléért. Nap-utca 13. 38551

Kommiss, tüchtiger flotter Bediener, guter Auslagearrangeur, Damen-, Herren-Modewaaren, Leinen- und Kurzwaaren, werden aufgenommen. Solche vorgezogen, die viele Jahre auf einem Posten konditionirten. Firma Herz Mór, Gizella-tér 3. 8028

Engrosgeschäft sucht zum Lager einen tüchtigen jungen Mann. Adresse in der Exp. 25320

Maschinenschreiberin, perfekte Deutsche, die gut stenographieren kann, wird für bedeutendes Exportgeschäft gesucht. P. Winterstein u. Sohn V., Arany János-utca 34. 7981

Für hiefiges Agenturgeschäft wird gesucht deutsch-ungar. **Korrespondent,** der flott stenographirt. Offerte unter „**Selbstständig und verlässlich 975**“ an die Exp. 7975

Suche für 2-3 Abendstunden wöchentlich diplomirten praktisch thätigen **Ingenieur** zum Unterricht über den Gebrauch von Dampfmaschinen u. Dampfmaschinen. Gebl. Antwort unter Chiffre „**Nebenverdienst 978**“ an die Exp. 7978

Praktikant mit flotter Handchrift für ein Expeditionsbureau gesucht. Offerte unter Chiffre „**Sichere Zukunft 976**“ an die Exp. 7976

Obst.

Zafertrauben und **Pracht-Pfirsiche** je ein Postkolli franko für 3 Kronen 40 sent. det Johann Ulrich, Weingartenbesitzer, Torontál-Almás. 7900

Riesenspfirsiche, Durangen für Dunst und Tafel, Ohnngyös - Bisontzer Delikatessentrauben 5 Kilo Kr. 4.-, Marillen Kr. 3.-, **Mátragöngye** - Melonen, Turkestan, Cantalup, Ananas, per Bahn 25 Kilo Kr. 7.- liefert Julius Löwy, Weingartenbesitzer, Ohnngyös. 38497

Marillen, schönste Sorte 3.50, Ringlo, Ribisel, Apffel, Birnen a 3 Kr., Durangen, edelste Sorte 4.50, empfiehlt S. Klinger, Szeged. 37854

Zafertrauben die edelste Sorten in unerreichter Schönheit und Güte 4.-, Ananas-marillen, schöne große 2.60, Pfirsiche, mittelgroße für Dunst 3.50, reichende Birnen kleine 3.20, Zaferbirnen 4.-, Tafeläpfel 2.20, edelste Sorten Zudermelonen Ananas, Cantalup und Turkestan 2.40 Kronen per fünf Kilo Postfrank liefert mit Postnachnahme unfrankirt Rosanna Petróczy in Torbágy. 7995

Kaufe für sofort u. bearprima Marillen 24, edle Zudermelonen 8, große Pfirsiche 44, Desserttrauben 48, gelbe Butterpfirsichen 24, rosa Erdäpfel für 7 Kronen per Meterzentner, Sorrelli Bijetto, Obst-Engros, Budapest, Mátyás-utca 11. 7994

Mietung u. Vermietung.

Schöne große Villa in Ofen, Villenviertel, Elektrische Haltestelle, sehr geeignet für Internat oder Pensionat, mit gesunder Lage, ist zu vermieten oder zu verkaufen. Offerte unter „**Prachtvolles Heim 281**“ an die Exp. erb. 25281

Größere Lokalitäten oder ein kleineres Haus wird für 1. Mai 1909 zur Pachtung gesucht. Anträge unter „**Pachtung**“ an Tenzer Gyula, Annoncenbureau, Szervitator 8. 39541

Kellerräumlichkeiten, große, trockne, lichte, geeignet für Wertstätte, Magazin etc sind Lövdöde-tér 2a, Cafe Városligeti fasor, zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 37734

Diverse

Wanzen und sonstiges **Ungeziefer,** so auch **Ratten** und **Mäuse** vollständige Ausrottung übernimmt bei **Garantie Reiner Giza,** Budapest, VI., Eötvös-utca 34. Telefon 8680. 7967

Gegen Einsendung von Kronen 1.- in Briefmarken sendet Prospekt über das glückmachende „**Dolcaria**“ Karl J. Kende, Wien VII., Bandgasse 27. 38522

Limonádepor egy pohár vízben oldva szomját olt és hűsit. Csomagja **10 fillér. Detsinyi Erigler,** Budapest, V., Marokkoi-utca 2. 24115

Lakástisztítást, poloskairtást jótállással, padlóbeeresztést, surlások vassodronnyal, **pormentesítést porszivógéppel,** teljes takarítást olcsón vállal Netter, Andrassy-ut 56. Telefon 16-13. 8016

In Ganzen drei Monat benötigte Bureauöbel-Einrichtung mit Schreibmaschine wird verkauft, ebenso auch zwei schöne Gassenzimmer, Stiegenhauseingang für sofort vermietet. Näheres bei Cserei, Hebel-Kaffeehaus, zu sprechen zwischen 1/23-3 Uhr. 38555

Poloskairtás gőzgöppel, jótállással 5 korona, padlóbeeresztés 2 korona György Bálint, Nagymező-utca 5. 25324

Konkurse

Israelit. Bogostovna Op-cina, Zemun (Semlin). Z. 77/1908.

Konkurs. In der isr. öffentlichen Volksschule zu Zemun (Semlin) sind mit Anfang des Schuljahres 1908/9 zwei Lehrstellen, u. zw. durch eine männliche und eine weibliche Lehrkraft zu besetzen.

Das Jahresgehalt ist mit 880 K. Grundgehalt, 200 K. Quartiergehalt (und 200 K. Ortszulage für die definitive Lehrkraft) bemessen.

Bewerber, welche sowohl der deutschen als auch der kroatischen (oder einer anderen slavischen) Sprache mächtig sind, wollen ihre Kompetenzen nebst Nachweis über Befähigung und bisherige Verwendung an die Kultusvorstellung zu Zemun (Semlin) bis 15. August l. einbringen.

Zemun, 28. Juli 1908. Der Kultusvorstand. 38533

Konkurs.

Der in Folge Ablebens des bisherigen Rabbiners vakant gewordene Rabbinatsposten der isr. Muttergemeinde **Belatinez** ist sofort zu besetzen. Zu den Agenden dieser Stelle gehört die Verwaltung des Rabbinates, der Schechita und Bedda, des Vorbeters, wie auch des Religionsunterrichtes und des Unterrichtes der deutschen Sprache der israel. Kinder der Elementarschule. Gehalt ist für das Rabbinat 500 Kronen, welche vom Staate bis 800 Kronen ergänzt werden, und Wohnung. Für die übrigen Agenden 500 Kronen und Nebeneinmolumente. Solche, die Fähigkeiten besitzen, Unterricht in den 4 Bürgerklassen zu ertheilen, können auf einen größeren Nebenverdienst rechnen.

Bewerber mögen ihre schriftliche Offerte nebst Befähigungszeugnissen für oben erwähnte Agenden mit Angabe des Alters und der Familienverhältnisse an unterfertigten Kultusvorstand bis 1. August d. J. einbringen. Unverheiratete und die Wohlfinden, werden bevorzugt.

Béla Weiß, Kultus-Vorstand. 37974

Konkurs. Für den hies. Privatbürgererschullehrkurs, dessen 15-20 Schüler der I.-IV. Bürgerklasse an der Pöszonyer Staatsbürgererschule prüfen, wird ein strengreligiöser, isr., diplomirter Lehrer pro 1. September l. J. gesucht, der auch die Fähigkeiten besitzt, **תורה** ev. **חומש רש"י תנ"ך** zu unterrichten. Gehalt fürs Schuljahr 1200, sage Zwölfhundert Kronen. Nebeneinmolumente, ev. sich bessernde und dauerhafte Stellung nicht ausgeschlossen. Verheiratete, jedoch kinderlose Bewerber werden bevorzugt. Soffortige Offerte mit Diplomabschrift an Koch József, Stomfa. 38501

Magyar királyi államvasutak. 181739 szám.

Pályázati hirdetmény.

(Porszén szállítása iránt.) A magyar királyi államvasutak igazgatósága az 1909. évi január hó 1-től számítandólag egy, illetőleg három éven át évenként mintegy 3500 tonna dió pirszén, 5500 tonna kocka pirszén, 5000 tonna darabos pirszén szükségletét biztosítani óhajtván, ez iránt nyilvános pályázatot hirdet. Az ajánlatok 1908. évi szeptember hó 5-én déli 12 óráig beterjesztendők, a bántápnézek pedig 1908. évi szeptember hó 4-én déli 12 óráig beküldendők. A pályázatra vonatkozó részletes feltételek, ugyancsak az általános szállítási feltételek a magyar kir. államvasutak anyag-és leltár beszerzési szakosztályánál (Budapest VI., Andrassy-út 73 szám, II. em. 47 ajtó), valamint minden illetékesnél megtekinthetők vagy a megállapított ár előzetes lefizetése mellett a magyar királyi államvasutak Budapesti nyomtatványtárnál posta útján is megrendelhetők, megjegyezvén, hogy az általános feltételek minden példányáért 50 fillér fizetendő. A feltevételeknek posta útján való beküldése esetén 20 fillér postaköltség is beküldendő. Budapest, 1908. évi augusztus hóban. 38466-10101

Magyar kir. államvasutak. 157490/908. szám.

Pályázati hirdetmény.

A magyar kir. államvasutak igazgatósága a jövő 1909. évi, esetleg 3 éven át szükséges aczéll és vasnemű anyagok szállításának biztosítását óhajtván, eziránt nyilvános pályázatot hirdet. Az ajánlatok legkésőbb folyó évi augusztus hó 25-én déli 12 óráig beterjesztendők, a bántápnézek pedig folyó évi augusztus hó 24-én déli 12 óráig beküldendők. A pályázatra vonatkozó részletezett feltételek, valamint a szükséges mennyiségeket feltüntető kimutatások, ugyancsak a különleges szállítási feltételek és rajzok a magyar kir. államvasutak anyag-és leltár beszerzési szakosztályánál (Budapest, Andrassy-út 73) megtekinthetők. Budapest, 1908. július hóban. Az igazgatóság. 38466-10101

Konkurs.

In der isr. Gemeinde Berlat, Kom. Zala, Ung., gelangt mit 1. August l. J. die Stelle eines **Schächters**, Vorbeters (Bal Caire), ung. Religionslehrers zur Besetzung. Jahresgehalt 900 Kr. Vorzug genießen Mail und der kleinere Familie hat. Reflektanten mögen an oberwähnte Gemeinde die Zeugnisabschriften einbringen, so auch Angabe des Familienstandes. Reflektanten werden nur dem Acceptirten ertheilt. Berlat, im Juli 1908. Eben-panger Miksa, Vorstand. 7904

Magyar királyi államvasutak. Üzletvezetőség Szeged. Ad 24704/908.

Hirdetmény.

A magyar királyi államvasutak szegedi üzletvezetősége nyilvános versenytervezést hirdet a herculesfürdői állomás létesítésével lakóépület előállításával járó munkákra. A munka végzésére vonatkozó költségvetés, pályázati feltételek, ajánlati minta és szerződés tervezet, valamint az építési tervek a szegedi üzletvezetőség építési és pályafenntartási osztályában (II. em., ajtó 6) a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az építési tervek el nem árusítatnak, míg a leírás művelet példányonként a pályázni szándékozóknak 3 korona befizetése ellenében szolgáltatik ki. Az ajánlatok legkésőbb f. évi augusztus hó 14-én déli 12 óráig nyújtandók be az üzletvezetőség titkárságánál. Ajánlat a herculesfürdői lakóépület munkáira feliratott ellátott lepecsételt borítékban. Az ajánlat benyújtását megelőző nap, vagyis f. é. augusztus 13-án, déli 12 óráig mint óvadék 2500 korona készpénzben, vagy letétre alkalmas értékpapírokban a szegedi üzletvezetőség gyűjtőpénztárába befizetendő. A posta útján benyújtott ajánlatok ajánlott levélben térti vevényvel adandók fel. Letétjegy az ajánlathoz nem csatolandó. Az ajánlatok 1 koronás, az ajánlat mellékletei pedig ivenként 30 filleres bélyeggel látandók el. Az üzletvezetőség fenntartja magának a jogot, hogy az ajánlattevők közül szabadon választasson. Szeged, 1908 évi július hó. Az üzletvezetőség. 38409

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 30. Juli 1908.

„Neues Pester Journal“

Seite 17

Fővárosi nyári színház.

Először:

A két egér.

Babócat három felvonásban. Irta: Engel és Horst. Fordította: Márton Ferencz.

Harabon Duclair, Haraszthy, Lebedieu, Szegeő, Evelline, felesége, Mihályfi, Cesar, Robin, Fekete, Carlisse, felesége, Kics M., Mosquitter, apósa, Tábori, Navasol, Zaiony, Briget, Fariac, Mathieu, Balogh, Nibel, Róna, Fourboire, Kócsay, Moudze, Kócsay, Kocsas ur, Puska, Réka hölgy, Fenyő, Pandórbiztos, Herold, Póca, Térey, Gergette, Dery, 1-6 szolga, Abay, 2-ik, Lukács, Gaspard, Boglár, Piccolo, Lax, 1-6 horádár, Pécsi, 2-ik, Fekete, 1-6 árverező, Csillag, 2-ik, Abay, Gazdacska, Gézós

Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti Nyári Színház

Berta panamája.

Látványos énekes bohózat 3 felvonásban. Irta: Feld Mátyás. Zenéjét Mérei Adolf verseire. Borna Izsó szerzette.

Gutman Jákó, Ferenczy, Berta, felesége, Daróczy, Regin, Zöldi, Jenny, Sugár, Alice, leányai, Pap, Helén, Kardos, Hilda, Ladányi, Gutman Makszi, Keleti J., Helyrebegyi Tiv., Rózsahegy, Gutmann Acél, Antal, Benzin Otteló, Stoll B., Pomádé Zebulon, Gyárfás, Pletyka Rézi, Láng E., Sirály Ottó, Kiss, Kristály Tóni, Juhay J., Turul Dóri, Keller, Selvem Sebő, Bartos, Gilisza, Márkus, Ribizli Czilli, Megyeriné, Dános Tuti, Sándory, Forcselli Cézár, Bihari, Lax, Megyeri, Miste Smith, Láng E., A fűmél özépe, Fűny Muki, Fűny Muki, Márkus, Csiriz Bálint, Dabis, Gézós Manó, Pintér

Kezdeté fél 8 órakor.

Alle anderen Theater halten Ferien.

Repertoire des Christineschüler Sommertheaters. Freitag, 31. Juli. „A két egér“. Samstag, 1. August. „Csókkirály“. Sonntag, 2. August, Nachm. „A cigánybáró“, Abends „Csókkirály“.

AMERIKAI PARK.

Telefon 4-49. UJ ÖS-BUDAVARA. Telefon 4-49.

Direktor: A. Friedmann.

Geöffnet von 6 Uhr Abends bis 4 Uhr Früh!

Jeden Abend Montre-Strichkonzert der **Sonvédkapelle** unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **Bachó**. Große Galavorstellung auf der Varietébühne. Anfang 10 Uhr.

Nur noch einige Tage **RICHARD HAVEMANN** und das sensationelle Juli-Programm. Sensations-Vorstellung im **Tabarin-Moulin-Rouge**. Anfang 12 Uhr Nachts.

Die Vorstellungen werden auch bei ungünst. Wetter abgehalten. Ermässigte Karten in allen Tabaktrafiken. Omnibussverkehr die ganze Nacht durch.

FOLIES CAPRICE

Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott. Sommeretablissement **Arena-ut 84, Velodrom**. Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. Heute! „**Tárgyalás éjfélok**“. Bohózat. Irta: CAGLIOSTRO. — Zum Schluss! „**LA URSULA**“. Possev. A. Klinger & O. Tausig. Novität! Tageskassa im Sommeretablissement Vorm. von 9-1 Uhr und Nachm. von 3-6 Uhr. Vorzügliche Küche, civile Preise, aufmerksame Bedienung. Nach der Vorstellung elektrische Bahn- und Omnibus-Wagen-Verkehr nach allen Richtungen.

Jardin de Paris (PARISER GARTEN)

Erzsébet királyné-ut 1. Telefon 15-10.

Nur noch einige Tage Gastspiel des

Berliner „CHAT-NOIR“.

Ab 1. August das Programm der Sensationen.

Gastspiel der grössten Cabaret-Diva

MELLA MAIS.

Karten-Vorverkauf: Zipser & König, VI., Andrássy-ut. Anfang 9 Uhr. Cabaret-Vorträge bis 12 Uhr. 12-2 grandiose Tanz-Creationen. Musik bis Früh!

Ueberzeugen Sie sich

von der grossen Auswahl und den billigen Preisen im grössten Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Waarenhaus

Mahagoni-, Falissander- u. Citronenholz-Möbel, Alle Perser Teppiche, Salon-Möbel, Bronze-Luster

Lázár-utca 3. Im eigenen Hause (nächst der Basilika) NAGY ZSIGMOND. Telefon 18-22.

Telephon 86-28. Halbstock.



Budapest, Kossuth Lajos-utca 15. Wien, Kärntnerstrasse 39. Untersuchung der Augen und Verordnung passender Augengläser täglich von 9 bis 7 Uhr kostenlos unter Leitung des Augenarztes Herrn Dr. Márkus, Brillen und Zwider vor K. 1.50 an.

LÄHNE'S Lehr- u. Erziehungsanstalt

in Sopron (Oedenburg). Besteht 55 Jahre. Mit 8klassigem Obergymnasium, Elementarschule und 4klassiger Realschule. Die Gymnasialzeugnisse sind staatsgiltig und hat die Anstalt das Recht Maturitätsprüfungen abzuhalten. Individuelle Erziehung und Unterricht. — Strenge Lieberwahrung. — Gewöhnung zur Selbstständigkeit und Selbstbeteiligung. — Pflege fremder Sprachen und Sport. Jedwede Kunstfertigkeit bereitwillig. Die Direktion.

Allami felügyelet alatt. Alapítva 1897. évben.

Gerő Ferencz-féle középiskolai internátus

VII., Rózsa-utca 35 (saját házában). Azon t. szülők, kik nyilvános gimnázium, reál, kereskedelmi vagy polgári iskolába járó fiukat a delután folyamán iskolai dolgoknak elvégzésében más irányú elfoglaltságuk miatt nem felügyelhetik és nem támogathatják, küldjék gyermeküket a delután 3-7-ig terjedő időre a fenti intézetbe, ahol is a gyermekek tanárok és nevelők támogatásával tanulják leckeiket, szabad idejüket pedig ugyanazoknak társaságában és a nekik megfelelő egyéb szórakozásban töltik. Előjegyzések 1908/09. tanévre naponként délután 4-7-ig történnek.

Cirkus BEKETOW

Telefon 107-46. Stadtwaldchen. Heute, Abends 7 1/2 Uhr.

grosse Pracht-Vorstellung

TOM JACK, der Fesselkünstler, Les 3 Sellons, Gladiatoren und das ganze grosse Programm.

Grandhotel SORG Héviz

80 mit allem Komfort eingerichtete, vollkommen trockene Zimmer. Zimmer sind mit voller Pension oder auch ohne Pension zu haben. Anfragen und Bestellungen sind an den Eigenthümer Anton Sorg, Héviz-Keszthely (Komitat Zala), zu richten.

Lebensmittel-Engroseschäft

lange Jahre am Wiener Plage bestehend, großer stabiler Kundenkreis Wien u. Provinz, nur besonderer Umstände halber zu verkaufen. Nöthiges Kapital Kr. 50.000. Wirkliche Käufer schreiben unter „Glänzende Existenz 5635“ an Rudolf Mofse, Wien, I., Seilerstätte 2.



GIZELLA-TELEP FÜRDŐ

MODERN VIZGYÓGYINTÉZET (MAGYAR) VIZGYÓGYKEZELÉS SZENSZAVAS, VILLANYOS-, FORROLEG-, MÓR-, SOS-, FENYŐ- ES HÁRFÜRDŐ. VILLANTOZÁS, MASSAGE, HIZLALÓ ES SOVÁNYITO KURAK, RÉMEK FEKVÉS PENSIO (FÜRDŐHASZNALATTAL) METI 60 KORONÁTÓL FELJEBB. NAGYBAROSRÓL KÜLÖN HAJÓ MEGY

Ujdonság!

Amerikai iker fagyalt-gör. Egyszerre kétféle fagyalt is jégeskává vagy parafát készíthető. Kezelése egyszerű, kényelmes. Működése gyors és könnyű. Kiallása erős és tartós. Néklízületben minden háztartásban, cukrászda-ban, kávéházban és vendéglőben.

Itter tartalom
2 3 4 6 8
10.- 12.50 15.- 20.25- frt

Leírás és használati utasítást, valamint nagy képes nyári árjegyzéket kívánatra ingyen és bérmentve küld.

KERTÉSZ TÓDOR
Budapest, Kristóf-tér.

KINDER werden ihre Füße gesund und normal erhalten in „Chasalla-Sandal“-en.

Alleinverkauf nur bei **Gerő Adolf**

Erzherz. Hofliefer., orthopäed. Schuhmachermeister
IV., Kossuth Lajos-utca 4.

Billige Möbel!

2 Kästen	} 130 fl.
2 Betten	
2 Nachtkästchen mit Marmor	} 135 fl.
1 Waschkasten und Spiegel	
1 Kredenz mit Marmor	} 115 fl.
1 Tisch	
6 Lederessel	} 115 fl.
1 Teppichdivan	
1 Kanapé	} mit Peluche-Überzug
2 Fauteuils	
2 Sessel	} 115 fl.
1 Salonisch	
1 Coasol mit Marmor	} 115 fl.
1 Spiegel 95/53 Centimeter	

Grosse Auswahl in Möbeln allerfeinsten Ausführung. — Verkauft gegen Baarzahlung oder auf Kredit.

Dósa Kálmán Tischler und Tapezierer
BUDAPEST, KÁROLY-KÖRUT 24. szám.
PREIS SCOURANT GRATIS UND FRANCO!

Bartos-féle nyilv. jogu **Felsőbb Leányiskola** továbbképző kurzusokkal V., Kálmán-utca 22. Internátus: Nagy kertés villa a budai várhegy oldalán, II., Hunfalvy-utca 8, por- és füstmentes helyen, gyönyörű kilátással, öt percznyire a villamostól. — Kivánatra prospektus. Telefon 77-20.

15-20.000 Kronen

Kann ein tüchtiger Herr durch den Alleinvertrieb für Budapest und Umgegend mit einer hervorragenden Neuheit jährlich verdienen. Nur geringes Betriebskapital erforderlich. Erste, solvente Herren erfahren Näheres in Budapest, Hotel Royal, Zimmer 208, Donnerstag, den 30. und Freitag, den 31. Juli, Vormittags von 9-12 und Nachmittags von 3-7 Uhr.

Modernste LUSTER

werden wegen überfüllter Magazine unter dem Preise verkauft.

HEINRICH STERN

Budapest, VI., Ó-utca 19.
Gegründet 1897. Telephon 76-87.

Bäder in alter Zeit.

In der Jahreszeit, in welcher so viele Menschen in „die Bäder“ reisen, um aus Heilquellen Gesundheit und neue Kraft zu schöpfen, ist es nicht ohne Interesse, zu zeigen, daß schon der prähistorische Mensch verschiedene Thermen gekannt und wahrscheinlich auch benützt hat. In Nérès-les-Bains (Departement Allier) fand man — so schreibt Henry de Varigny im „Temps“ — noch bis zum XVIII. Jahrhundert in der Nähe der alkalisch-salinischen Quellen eine große Anzahl bearbeiteter Steine aus der ältesten Steinzeit. War schon der prähistorische Mensch neurasthenisch? Möglich ist es. Weit wahrscheinlicher jedoch ist, daß die Menschheit damals schon den bösen Rheumatismus kannte und gegen ihn die Wasser von Nérès anwandte. Auch Vichy kannte der prähistorische Mensch bereits; seine Steine beweisen es. Er kannte ferner Bourbonne-l'Archambault, Bourbon-Lancy, Saint-Honoré, Bourbonne und andere Heilquellen. Nach ihm haben die Gallier von vielen noch jetzt geschätzten Heilquellen Nutzen gezogen. Dr. Paul Rodet hat das in einer jüngst erschienenen interessanten Studie genau nachgewiesen. Die Gallier hatten viele Götter; Alles war „vergöttlicht“: Berge, Felsen, Quellen, Wälder usw. Unter diesen vielen Göttern nun gab es auch eine Thermen-Gottheit, „Vorvo“ (keltisch; „Bew“, d. h. kochend, siedend), die besonders in Aix-les-Bains, Aix-en-Diois und Aix-en-Provence verehrt wurde; man betete sie aber auch in Bourbonne, Bourbon, la Bourboule an — lauter Ortsnamen, die von „Vorvo“ herzuleiten sind.

Neben Vorvo verehrt man noch Damona, die sozusagen ein weiblicher Vorvo war. Außerdem gab es, was aus zahlreichen Inschriften ersichtlich ist, in Evaur, Nérès, Vichy, Luxeuil und in anderen Badeorten Lokalgötter. Daß die Gallier die Bäder besucht haben, bezeugen auch Münzen, die in Bourbon-Lancy, Luxeuil, Plombières, Aix, Alesia usw. gefunden worden sind. Eine Baderur war zu damaligen Zeiten eine religiöse Handlung; man rief eine Gottheit an, wenn man die Wasser benützte, und brachte ihr, in der Hoffnung auf Genesung, allerlei Opfergaben dar: Thiere, Votivbilder, Münzen, die man in die Quelle warf, und Darstellungen erkrankter Organe. Als Rom Gallien eroberte, behielt es die gallischen Schutzgötter bei: es wurde jedoch jedem gallischen Gott der entsprechende römische Gott an die Seite gestellt, dem Grannus Apollo, der Sirona Diana usw. Das Christentum handelte später genau so. Nachdem es Jahrhunderte lang sich vergebens bemüht hatte, dem „Wasserkuhl“ ein Ende zu machen, setzte es einen christlichen Gott, das heißt einen Heiligen oder eine Heilige, an die Stelle des gallischen oder römischen Gottes. Eine solche christliche Lokalgottheit gab es zum Beispiel in Alesia.

Die Römer (d. h. die Römer, die Gallien erobert haben) kannten schon viel mehr Heilquellen als die alten Gallier; sie verstanden sich auf die Entdeckung solcher Quellen weit besser und nützten sie auch „wissenschaft-

licher“ aus. Alle Heilquellen Galliens kannten sie aber doch nicht; sie wußten nichts von Cauterets, nichts von Allevard, nichts von Saint-Dié und sicher nichts von Enghien. (Die Quelle von Enghien, die gegen Erkrankungen der Athmungsorgane, aber auch gegen Rheumatismus sehr wirksam ist, wurde erst 1776 entdeckt.) Andererseits haben die Römer viele Quellen, die jetzt kaum noch beachtet werden, sehr hoch geschätzt; zu nennen wären hier: Moind bei Montbrison, das später durch eine Feuersbrunst zerstörte „Vichy der Römerzeit“; Menthon, dessen Quelle erst 1865 wieder aufgefunden wurde; Evaur, Nérès, Bondonneau, Barbotan und andere. Man darf sich über derartige Fälle von Niedergang und Verfall nicht wundern. Die Badeorte haben eben viel Unglück gehabt, und schuld an ihrem Unglück hatten die Natur und der Mensch. So wurde zum Beispiel das gallo-römische Kurhaus in Aix-les-Bains durch einen Erdbeben zerstört; in einer antiken Badewanne fand man 1776 das Skelet eines Badegastes, der bei dem Erdbeben den Tod gefunden hatte. Auch Menthon ist durch einen Erdbeben zerstört worden, während Saint-Galmier und Ydes durch eine Hochfluth vernichtet wurden. Der größte Zerstörer aber war der Mensch, der, heute jugend, viele Badeorte mit Feuer und Schwert vernichtet hat; man muß hier vor Allem an die Raubzüge der Barbaren und Attila und die Hunnen denken. Von den Hunnen wurde zum Beispiel Luxeuil zerstört; durch Menschenhand verwüestet wurden ferner Moind, Nérès, Evaur, Balaruc, Royat usw. Dieses Zerstörungswerk der Barbaren war auch in medizinischer Hinsicht ein Unglück. Die Römer wußten über die Heilwirkungen der einzelnen Quellen schon ziemlich viel, und alle diese Kenntnisse waren nun plötzlich verloren.

Schon zur Römerzeit gingen Gicht und Nierenfranke und Leute, die an Verdauungsstörungen litten, nach Vichy, Athmatiker nach Luxon, Amelie oder Mont-Dore, Nervenleidende nach Nérès usw. Im Mittelalter wurden die Badeorte nur wenig besucht, und das eigentliche Wiederaufblühen der Thermen ist neueren Datums. Es verdient noch erwähnt zu werden, daß man schon zur Römerzeit in den Bädern nicht nur Gesundheit, sondern auch Vergnügen suchte. Nach Vichy und nach Aix kam man aus weiter Ferne, und es gab dort eine Welt, in der man sich nicht langweilte. Darauf lassen wenigstens vier in Aix gefundene Inschriften schließen; sie haben Bezug auf vier verstorbene Damen, und diese Damen führten die Rosenamen (!) die junge Ruh, die Gazelle, die Schwalbe und die Schweigsame; würdige römische Matronen dürften nicht so genannt worden sein, und die junge Ruh war ganz sicher keine Lucretia. Die Badeorte hatten gewöhnlich große Hotels und oft auch ein Theater. In Baden in der Schweiz fand man Würfelspiele, an denen die Badegäste sich ergötzen; wahrscheinlich gab es also auch damals schon Spielfälle, die den Kurgästen das Geld abknöpften. Ob diesem einträglichen Geschäft sich auch schon Bäderärzte widmeten, läßt sich mit Sicherheit nicht mehr feststellen.“

Allerlei.

(König Victor Emanuel und Königin Helena)

— so schreibt man aus Mailand — Lieben es, Jedermann die unge schminkte Wahrheit zu sagen. Sie haben dadurch mehr als einmal Höflinge und hohe Beamte in nicht geringe Verlegenheit versetzt. In diesen Tagen besuchte das Königspaar unverhoffterweise das Krankenhaus in Racconigi in Piemont, dem Sommerfuge der königlichen Familie, wobei der König Gelegenheit nahm, in kräftigen Worten die Mangelhaftigkeit der hygienischen Einrichtungen und die herrschende Unreinlichkeit zu tadeln. Dem König mißfielen auch die eine gründliche Desinfektion verhindernden Wandtapeten, und die Königin, die selbst eine tüchtige Krankenwärterin ist, riigte es, daß man Kranken erlaube, halb angekleidet im Bette zu liegen. Die Verantwortlichkeit für diese Zustände gebührt den im Krankenhause herrschenden Nonnen und besonders deren Oberin, denen gegenüber die Verwaltung machtlos ist. Von Seiten der Provinzialverwaltung ist eine Untersuchung eingeleitet worden und der Präsident und die Mitglieder des Verwaltungsraths des Krankenhauses haben ihre Demission eingereicht.

(Die Leiden des schönsten Weibes der Welt.)

Aus einer amerikanischen Schönheitskonkurrenz, die der „Woodstoun Herald“ im Staate Ohio veranstaltete, ging jüngst als preisgekrönte Schönheit Fräulein Edith Redstone hervor. Wer nun Fräulein Redstone für ein besonders beneidenswertes Geschöpf hält, der ist auf dem Holzwege. Fräulein Redstone, die als Siegerin über fünf andere Schönheiten (darunter eine Negerin) hervorging, ist infognito nach Paris gereist und hat dort einem Reporter des „Gaulois“ geklagt, was sie auszuhalten hatte, seit der „Woodstoun Herald“ sie zu dem „recordwoman of beauty“ gemacht hat. Seit diesem Tage wird sie von ungezählten Reportern, Photo- und Kinomatographen bestürmt, die sich darum reißen, dem Publikum ihre Lebensgeschichte und Gewohnheiten und ihre klassischen Züge zu übermitteln. Geradezu unglücklich ist sie darüber, daß jeder Amerikaner weiß, was und wie sie ist, wie sie sich kleidet, wie sie geht, wie sie lacht, wie lange sie schläft u. Einem Monat nach der unglückseligen Veröffentlichung hatte sie bereits 378 Heirathsanträge bekommen, theils brieflich, theils mündlich, theils telephonisch. Ihr Verlobter jedoch, Herr Francis Bottley, ließ die Trauernde im Stich und heirathete die von ihr in der Konkurrenz besiegte Negerin, weil er keine Frau haben wollte, über deren Lebensgewohnheiten ganz Amerika orientirt wäre. Um mit den zahlreichen Antragstellern, unter denen sich Millionäre, Cowboys, Stiefelwischer, Neger, Gelehrte und Gott weiß was befanden, einigermaßen fertig zu werden, wurde die Sache so geregelt, daß immer zehn Freier gleichzeitig ihre Aufmerksamkeit machten. Geradezu qualvoll aber ist der hygienische Zwang, dem man sie unterwirft. Kalt baden, tanzen, spazieren gehen, Alles kann ihrer Schönheit schaden. Ein paar Sommerproffen in ihrem Gesicht sehen die amerikanischen Presse geradezu in Aufruhr. Ein Corsetfabrikant befaß die Frechheit, zu veröffentlichen, daß sie

Gold und Liebe.

Roman von J. S. Kosny.
Deutsch von Ludwig Wechsler.

Das war nun allerdings eine schwierige und kostspielige Sache, aber weder zu schwierig, noch zu kostspielig im Hinblick auf das zu erreichende Ziel. Pierre hatte darum auch schon daran gedacht, das Terrain mit den erforderlichen Rechten anzukaufen. Uebermäßig kostspielig würden sich die Dinge in dieser wilden Gegend wohl nicht gestalten, und der junge Mann hatte auch schon Erkundigungen über das in dieser Hinsicht zu befolgende Verfahren eingeholt. Trotzdem befürchtete er allerlei Schwierigkeiten und Verzögerungen, weil er Ausländer war, ganz abgesehen davon, daß er gerne Alles in größter Stille abgemacht hätte.

Er kannte nur einen Menschen von Bedeutung in der Stadt, an den er sich vertrauensvoll wenden konnte: Benjamin Booker, den ihm der Admiral als vollkommen verlässlich empfohlen hatte. Und in dieser Beziehung besaß der Admiral ein unfehlbares Urtheilsvermögen.

— Gehen wir also zu Booker, sagte er sich und sprang in einen Tramcar.

Als er sich bei dem alten Yankee einfand, war dieser damit beschäftigt, ein Gemälde zu besichtigen, das ihm ein Händler zeigte. Es war eine Landschaft in Silbergrau, wo man zwischen den wie in einen leichten Nebel gehüllten Baumstämmen die Umrisse nackter Frauen sah, die ebenso gut Nymphen wie Waschweiber darstellen konnten. Der Händler, ein baumlanger Mensch mit Armen wie die Signal-

stangen eines optischen Telegraphen, näselte mit Nachdruck:

— Dies ist ein Corot ... Ich will auf den elektrischen Stuhl kommen (hingerichtet werden), wenn es kein Corot ist ... noch dazu ein selten schöner ... Unter Brüdern ist das Bild seine zehntausend Dollars werth ...

Booker hatte etwas Geschmack, aber keine Urtheilsfähigkeit, und wußte das.

— Ja, ja, machte er, sich in einem ungeheuren Rocking wiegend. Nur möchte ich erst das Urtheil von ein paar Sachverständigen hören.

— Sachverständige! höhnte der Andere. Ich möchte Einen sehen, der mehr versteht wie ich — in der neuen wie in der alten Welt.

Zu Derville gewendet fragte Booker:

— Sie sind Franzose ... Was sagen Sie dazu?

— Nicht übel gemalt, begann Pierre.

— Na, hab' ich's nicht gesagt? heulte der Händler.

— Doch über die Authentizität besteht kein Zweifel ... Es ist eine Kopie ...

Der Händler machte einen Satz von zwei Metern.

— Eine Kopie! brüllte er. Ich wette tausend Dollars ...

— Ich halte sie! sprach Derville kalt. Doch rathe ich Ihnen, Ihr Geld zu behalten, denn es gehört mir, wenn Sie bei Ihrem Wahnsinn beharren. Ich habe Corot studirt und kann Ihnen dieses Bild da bis in die kleinsten Einzelheiten zerlegen ...

Er betrachtete das Bild eine Weile mit Kennerblick und fuhr dann fort:

— Corot hat seinen Hintergrund niemals in dieser Weise angelegt ... seinen Nebel niemals so

schwerfällig gemalt ... und da sehe ich gar spiralförmige Pinselstriche, die ihm vollkommen fremd sind ...

Er bemerkte einen echten Corot an der Wand und machte seine Zuhörer auf die von ihm angeführten Unterschiede aufmerksam.

— Whittaker, lachte Booker, machen Sie sich aus dem Staube oder zahlen Sie tausend Dollars ...

Der in die Enge gedrängte Händler brummte etwas von „Betrüger“ und „Betrogenwerden“, beeilte sich aber, zu verduften.

— Meiner Treu, sagte Benjamin, seinem Gasskameradschaftlich auf die Schulter schlagend, Sie sollten Bilderhändler werden ... Bei Ihrer wissenschaftlichen Methode können Sie in Chicago ein reicher Mann werden.

— Das würde mir nicht rasch genug gehen. Sie wissen ja, ich bin nach Amerika gekommen, um zu sehen, zu siegen — oder zu sterben! lachte Pierre.

— Ja, Sie haben Aehnliches angedeutet, bevor Sie nach der Mine abgingen. Ich hoffe, Sie haben gute Aussichten.

— Ich kann es nicht leugnen und gestehe sogar, daß ich gekommen bin, um mit Ihnen darüber zu sprechen und Sie um Ihren Rath und einen Dienst zu bitten. Admiral Veraines hat mir aufgetragen, mich nur an Sie zu wenden, wenn ich in einer schwierigen Lage wäre.

— Da that er vollkommen recht, denn auf Benjamin Booker können sich seine Freunde verlassen, ja selbst seine Feinde, wenn er sein Wort verpändet hat. Sie sehen mich bereit, dem Pathentinde meines Freundes Veraines mit Rath und That beizustehen. Sprechen Sie also, junger Mann, und vergessen Sie

erwachsen gewesen wäre, ehe sie eines von seinen berühmten „Libellencorsets“ angezogen hätte, und ein Herr Whitman behauptet im „Milwaukee Telegraph“, daß er ihr Gebiß angefertigt habe. Die findigen Amerikaner heuten natürlich ihre preisgekrönte Schönheit auch zu Reklamezwecken aus. Eiferfüchtige Frauen, deren Männer sich der „schönsten Frau der Welt“ wegen scheiden lassen wollen, schicken ihr täglich Drohbriefe. Siebenundvierzigmal bereits machte man den Versuch, sie zu entführen, und an 24 Selbstmorden ist sie schuldig. Das ist der Fluch der Schönheit.

(Die Europareise von zwanzig Amerikanerinnen.) Heute trifft eine Reisegesellschaft von zwanzig amerikanischen Damen zu zweitägigem Aufenthalt in Wien ein. Sie sind in Wien wie auf ihrer ganzen Reise Gäste eines Newyorker deutschen Blattes. Die Damen machen nämlich die Vergnügungstour als Siegerinnen eines Wettbewerbes, den das Newyorker „Morgen-Journal“ veranstaltet hat. Die Bedingungen dieser Konkurrenz waren höchst einfach. Das Newyorker „Morgen-Journal“ forderte seine Abonnenten auf, zwanzig Damen zu nominieren, die als Gäste der Zeitung eine Reise durch Europa machen sollten. Das in Betracht kommende Gebiet, das die gesammten Vereinigten Staaten umfaßt, wurde in fünf Bezirke eingeteilt. Von diesen vertheilten sich die drei ersten auf Newyork, der vierte enthielt Pennsylvania und Newjersey und der fünfte den übrigen Theil der Vereinigten Staaten. Entsprechend der Zahl der in jedem Bezirke wohnhaften Abonnenten wurde auch die Anzahl der in Betracht kommenden Kandidatinnen normirt. Entscheidend für den endgiltigen Sieg war die Anzahl der Stimmen, die jede Kandidatin auf sich vereinigte, und als Bedingung war von vornherein festgesetzt worden, daß jede sich meldende Dame einer deutschen Gesellschaft, einem Vereine, einem Klub — ganz gleich, mit welchen Zielen, wenn er nur deutsch war — angehören müsse. Das Resultat dieser Preisausreibung — in Reklame war ein ganz außerordentliches und es wurden mehrere Millionen Stimmen abgegeben. Am Abend des 30. Juni, dem letzten Tage der Konkurrenz, wurden die Namen der Siegerinnen ausgerufen. Es sind dies die Damen: Fräulein E. Hoffmann, Frau V. Hüpflein, Frau E. Straß, Fräulein Elsie Ebeling, Frau M. Löwenthal, Frau F. Niemeyer, Frau E. Höller, Frau E. F. Dornhöfer, Frau John Runze, Frau A. Hamann, Fräulein Blanche Joswig, Fräulein Elise Heinicke, Frau Eugenie Mahler, Frau Frida Burger, Frau Charles Korte, Frau Hermine Schwarz, Frau Anna Mary, Frau E. Kade, Frau C. S. Verjen, Fräulein A. M. Döring. Sie gehören allen Berufsständen an und sind während der weiten Reise, auf der sie von Frau Rosa Sprunk, einer Redaktrice des „Morgen-Journal“, begleitet werden, die Gäste der unternehmenden Newyorker deutschen Zeitung.

(Das Messer im Strumpfband.) Théophile Gautier und Alexander Dumas, der Vater, haben von den spanischen Damen behauptet, „daß sie in der Liebe sehr gefährlich und grausam seien und beständig die navaja en la liga“, das heißt das Messer im Strumpfband trügen. Gegen diese „Reputation“ glaubten die Spanier energisch protestiren zu müssen. Aber die Franzosen scheinen doch recht gehabt zu haben. Die von Tag zu Tag wachsende Zahl von Verbrechen aus Leidenschaft, das heißt aus Liebesleidenschaft, hat einen ehrwürdigen Senator, den Grafen Pena-Ramiro, ver-

anlaßt, in der Pairskammer mit sorgenvoller Miene auf die Unthaten der nationalen „navaja“ hinzuweisen. Die Folge dieser Interpellation war, daß die Regierung die Schulleute ermächtigte, Personen, die ihnen verdächtig vorkommen, auf offener Straße anzuhalten und gründlich zu durchsuchen. Dieses neue System hatte einen unerwarteten Erfolg: in zwei Tagen konfiszierten die Madrider Schulleute mehr als 3000 Waffen. Die Durchsuchung brauchte sich bis jetzt aber nur das starke Geschlecht gefallen lassen, und die scharf geschliffenen Stilette suchten und fanden einen diskreten Unterschlupf in den Strumpfbändern der Damen. Deshalb hat jetzt der unermüdete Graf von Pena-Ramiro beantragt, daß man die Galanterie der öffentlichen Sicherheit opfern und auch verdächtige Damen, und wären es selbst Herzoginnen, durchsuchen solle. Da man jedoch keineswegs die Absicht hat, das Schamgefühl der Damen zu verletzen, sollen die verdächtigen Strumpfbänder nur von einem eigens zu schaffenden Polizeigehilfenkorps erforscht werden dürfen.

(Das „Abenteuer“.) Ein amerikanisches Blatt erzählt folgende angeblich wahre Geschichte: Ein junger Amerikaner tritt in ein Bostoner Konfektionsgeschäft, probirt mehrere Anzüge an und wählt einen, den er sich am nächsten Tage ins Haus schicken läßt. Wie groß ist sein Erstaunen, als er in einer Tasche des neuen Anzugs ein Briefchen findet folgenden Inhalts: „Mögen diese Zeilen in die Hände eines jungen Mannes von guten Manieren fallen, der mit einem jungen Weib zärtlichen Charakters in Verbindung zu treten wünscht.“ War das ein Wis oder der Anfang eines interessanten Abenteurers? Der junge Mann will sich Gewißheit verschaffen und beschließt, an die angegebene Adresse zu schreiben. Seine Freude ist groß. Er erhält eine Antwort. Aber das ist keine Mädchenschrift. Er liest: „Geehrter Herr, meine Frau hat Ihnen an ihren Mädchennamen gerichteten Brief erhalten und ihn mir zur Beantwortung übergeben. Als sie vor 15 Jahren in einem Konfektionshaus arbeitete, mag sie vielleicht den Brief geschrieben haben, auf den sie anspielen; aber sie ist heute mit mir verheirathet und Mutter von sechs Kindern. Wenn Sie Ihre Korrespondenz nicht einstellen, so benachrichtige ich Sie, daß ich Sie bei den Ohren kriegen werde. Mit Gruß usw.“ Mit der Freude des jungen Mannes war es natürlich aus. Er stellte auch die Korrespondenz ein, begab sich aber sofort nach dem Modemagazin, um sich zu beschweren, daß man ihm einen 15 Jahre alten Anzug verkauft hatte.

(Das Hotel der Choristinnen.) Unter der Regide zweier der bekanntesten Newyorker Choristinnen hat sich mit Unterstützung einiger reicher Industriemagnaten Nordamerikas eine gemeinnützige Gesellschaft gebildet, die im bestgelegenen Theil Newyorks, am mittleren Broadway, ein ständiges Heim für die Choristinnen der Newyorker Bühnen, das „Mary Anderson-Hotel“, errichten will. Die Verhandlungen, eines von drei in diesem Stadttheil befindlichen Hotels zu diesem Zwecke zu erwerben, sind bereits eingeleitet. Das Hotel der Choristinnen soll ähnlich dem schon in Newyork ausschließlich für Frauen bestehenden „Martha Washington-Hotel“, für Männerblicke stark verschlossen sein. Die Begründerinnen wollen es mit allem Komfort der Neuzeit, mit türkischen und russischen Bädern, einem Turnsaal, einem Verschönerungssalon, einer Probebühne, ja sogar mit einer Regelbahn und einem Billardzimmer ausstatten.

In einer Massenversammlung von „chorus girls“, die sich im Herald Square-Theater mit der Frage beschäftigte, fand der Gedanke begeisterte Aufnahme, und durch die große Zahl der Anmeldungen ist die Errichtung des Choristinnenhotels gesichert. Es dürfte umso größere Anziehungskraft ausüben, als in ihm ein „Brettagent“, der für die Schönheit und das Künstlerthum der Hotelbewohnerinnen die Reklametrommel rührt, ständig anwesend sein soll, und last not least wird eine direkte Telephonleitung die Appartements des neuen Hotels mit der Börse in Wallstreet verbinden, wo die vermögenden Freunde der Choristinnen — vielleicht schon mit dem Checkbuch in der Hand — auf die schmeichelnden Stimmen der schönen Sibjongirls und Fluffy Ruffles warten werden.

(Das Millionenschiff.) Man schreibt aus New York vom 17. d.: Der heute nach Liverpool abgegangene neueste White Star Line-Dampfer „Adriatic“ darf sich wohl der kostbarsten Menschenfracht rühmen, die einem Ozeandampfer je zutheil geworden ist. Ein förmliches Cargo von Millionären. Unter den abgereisten Finanziers befinden sich James Speyer von Speyer u. Komp., George F. Baker, Präsident der Ersten Nationalbank in Newyork, der intime der Intimen Morgans, L. C. Weir, Präsident der Adams Express Co., John J. Waterbury, Präsident der Manhattan Trust Co., der Pittsburger Stahlkönig A. R. Phipps, A. B. Spreckels, der Sohn des westlichen Zuckerkönigs, B. Morawetz, Vizepräsident der Atchison-Bahn, die Bankiers Robert Fulton Cutting, Lucius Wilmerding, R. Ellis, Präsident der Fidelity Trust Co. in Philadelphia, Cornelius C. Cuyler, Chef von Cuyler, Morgan u. Komp. Der Nordatlantische Dampfer-Trust Morgan's ist auf dem Schiff so stark vertreten, daß diese Gesellschaft zur See ganz gut eine Direktorenkongregation abhalten könnte. Da ist der Vizepräsident John Lee, Charles Steele, der Vorsitzende des Finanzausschusses, J. F. Fahnenstoc, der Schatzmeister, und sechs millionenschwere Mitglieder des Aufsichtsrathes. Die gemeinschaftliche Reise aller dieser Dampfertrust-Herren ist wahrscheinlich keine zufällige; man sagt hier, daß in London Konferenzen stattfinden sollen, welche die Zukunft des Morgan'schen Dampfer-Trusts betreffen.

(Der weinende Erbe.) Vor einigen Wochen fand in Darmstadt die Eröffnung des Testaments einer alleinstehenden, kürzlich verstorbenen wohlhabenden Dame statt. Verschiedene Bekannte, weitläufige Verwandte erhielten ansehnliche Legate, während ein ihr am nächsten stehender Nefte, auf den die Erblasserin stets große Stücke gehalten und der den Löwenantheil an der Erbschaft erhoffte, nur mit Folgendem bedacht wurde: „Zum Schluß vermache ich meinem lieben Nefsen — das Erbvergnügen der Familie.“

(Automobilunfall des Kammerjägers Walter.) Aus Schudersbach berichtet man: Kammerjäger Walter, der sich mit seinem Sohne, dem Gerichtsadjunkten Dr. Walter, hier aufhält, wurde bei einem Automobilunfall verletzt. Das Befinden Walter's hat sich im Laufe des Nachmittags gebessert. Gerichtsadjunkt Dr. Walter blieb unverletzt.

(Zweieinhalb Millionen für einen Van Dyck.) Aus Paris wird gemeldet: Der Gemäldeammler Bida hat Van Dyck's „Dame mit dem Negerknaben“ um zweieinhalb Millionen Francs käuflich erworben.

nicht, daß ich keinerlei vertraulichen Mittheilungen erwarte; Sie sollen mir bloß sagen, womit ich Ihnen dienen kann.

Dervilly blickte prüfend in das rothe Gesicht des alten Amerikaners und begann dann seinen Plan, unweit von der Kellerrinne der Herren Abbott und Morrison Boden und Schürfrecht zu kaufen, zu entwickeln. Booker hörte ihm aufmerksam zu. Er erkannte ohne Mühe, daß sich hinter diesem Projekt ein anderes, offenbar wichtigeres, verberge, das mit irgend einer großen Entdeckung im Zusammenhange stand. Ohne etwas von seiner Vermuthung merken zu lassen, erwiderte er, als Jener geendet hatte:

— Das trifft sich gut. Ich habe Verbindungen dort und wenn wir rasch genug zu Werke gehen, so wird uns Niemand zuvorkommen. . . Vorausgesetzt, daß sich nicht schon jetzt Jemand um die gleichen Rechte bewirbt!

— Ich glaube kaum. Ohne vorhergehende Untersuchung wird Niemand auf die Idee kommen. . .

— Waren Sie darauf bedacht, eine genaue Skizze der Lage Ihres zukünftigen Eigenthums anzunehmen?

— Hier ist sie, sagte Pierre, einen Plan aus seiner Brieftasche nehmend. Ich habe an Alles gedacht.

Booker nickte und meinte beifällig:

— Sie sind ein Mann. . . Und nun lassen Sie mich handeln. Ich werde nichts dem Zufall überlassen — nicht einmal der Möglichkeit meines plötzlichen Todes.

Dervilly fühlte sich ein wenig beschämt, weil er dem alten Mann nicht volles Vertrauen geschenkt hatte, und bemerkte:

— Wenn Sie die Beweggründe meines Vorgehens erfahren wollen. . .

— Wozu? Ich wünsche sie nicht zu kennen, versicherte Booker. Ich achte den Mann, der sein Geheimniß zu bewahren versteht, denn er wird auch das Aenderer zu wahren wissen. Immerhin kann ich mir schon denken, daß es sich um ein Minenunternehmen handelt, und dementsprechend gehe ich auch vor; allein was den Umfang, die Bedeutung und Beschaffenheit der Sache anbelangt, so will ich lieber im Unklaren sein. Vorwärts, junger Mann, und keine Minute verloren!

11.
Gegen Abend erging sich Dervilly am Ufer des Michigan. Die Sonne glühte im Westen wie die Mündung eines Hochofens, das Wasser war wie mit einer blutigen Decke überzogen und die Wolken hüllten sich in jenes glänzende, tiefe Roth, das den Abschluß schöner Tage bildet.

Langsam, träumerisch rauchte Pierre seine Cigarre. Obgleich er lebhafteste Befürchtungen hinsichtlich des morgigen Tages nährte, regte er sich nicht weiter auf, denn das Bewußtsein, nichts versäumt zu haben, beruhigte ihn. Unterlag er trotzdem, so durfte er die Schuld ohne Selbstbesöhnung dem Verhängniß zuschreiben, und für einen energischen Charakter ist dies nicht ohne Bedeutung. Dann blieb ihm noch immer die Mine des Admirals. Sollte aber auch diese versagen, so wird er unter keinen Umständen in den alten Welttheil zurückkehren, denn nie und nimmer würde er den Muth finden, auf demselben Kontinent zu leben, der Johanna Veraines als Gattin eines Anderen trug. . .

Er seufzte tief auf, dann kehrten seine Gedanken naturgemäß wieder zu der Mine, zu Abbott und

Morrison, zu Nightingale, Yellowground, Chonn-Monn-i-Cafe und Sam den Hund zurück.

— Wenn ich die Sache logisch überdenke, so habe ich nichts zu befürchten, sagte er sich. Wenn Nightingale das Telegramm seiner Chefs erhält, so wird er sich mit Yellowground besprechen und Yellowground möglicherweise in die Tiefe hinabsteigen. Wahrscheinlicher ist es aber, daß er auf gut Glück anderwärts suchen wird. Bestimmte Angaben kann das Telegramm nicht enthalten, denn weder Abbott noch Morrison wissen etwas Bestimmtes. Ebenso glaube ich, daß Chonn-Monn-i-Cafe und Sam keine Silbe von der Wahrheit werden verlauten lassen.

Die Sonne war untergegangen, ein kühler Wind begann zu wehen und Pierre fuhr in sein Hotel, wo man ihm ein Telegramm übergab, dessen Inhalt ihn mit höchstem Staunen erfüllte, denn es lautete:

„Habe Ihnen wichtigen Vorschlag zu machen. Werde um sieben Uhr im Hotel sein. Können Sie mich nicht erwarten, so bestimmen Sie selbst eine Zusammenkunft. Zerschlagen Sie mich nicht, weil sonst gezwungen wäre, mich an Andere zu wenden.“
Jack Parker.

— Sehr beunruhigend! sagte sich Pierre. Und doch kann ich mir nicht denken, daß Parker etwas bekannt wäre. . .

Er mußte an das feldame Gebahren Parker's und Beach' denken, das sie bekundet hatten, während er den unterirdischen Fluß erforschte.

— Und nachher? murmelte er mit einem Blick auf die Uhr. Dreiviertel sieben. . . In einer Viertelstunde werde ich wissen, was der Mann will.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anzeigen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Verweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden angenommen in unserer Expedition (V., Waisenhausplatz 34) und zur Bequemlichkeit des p. Publikums in folgenden Filialen:

- I. Bezirk:**
Festung: Subw. Polzei, Traut. 11. Bezirk: Hauptgasse 2: Ludwig Toldi, Buchhandlung.
- III. Bezirk:**
Sigmundplatz 12: Leop. Szabó, Traut. 11. Bezirk: Szentlélek-tér 8: Frau Paul Neuw. Traut.
- IV. Bezirk:**
Zollamtsring 14: Wils. Csobor, Traut. 11. Bezirk: Kocsföldgasse 14: Franz Szabó, Traut. 11. Bezirk: Hauptgasse 7: Frau Paul Neuw. Traut. 11. Bezirk: Hauptgasse 5: Frau Paul Neuw. Traut.
- V. Bezirk:**
Geobalring 8: Julius Szabó, Traut. 11. Bezirk: Hauptgasse 13: Wils. Csobor, Traut. 11. Bezirk: Hauptgasse 1: Frau Paul Neuw. Traut.
- VI. Bezirk:**
Ezeresgasse 45: Geobalring 33: Franz Szabó, Traut. 11. Bezirk: Hauptgasse 48: Frau Paul Neuw. Traut. 11. Bezirk: Hauptgasse 52: Frau Paul Neuw. Traut. 11. Bezirk: Hauptgasse 54: Frau Paul Neuw. Traut. 11. Bezirk: Hauptgasse 56: Frau Paul Neuw. Traut. 11. Bezirk: Hauptgasse 58: Frau Paul Neuw. Traut. 11. Bezirk: Hauptgasse 60: Frau Paul Neuw. Traut. 11. Bezirk: Hauptgasse 62: Frau Paul Neuw. Traut. 11. Bezirk: Hauptgasse 64: Frau Paul Neuw. Traut. 11. Bezirk: Hauptgasse 66: Frau Paul Neuw. Traut. 11. Bezirk: Hauptgasse 68: Frau Paul Neuw. Traut. 11. Bezirk: Hauptgasse 70: Frau Paul Neuw. Traut. 11. Bezirk: Hauptgasse 72: Frau Paul Neuw. Traut. 11. Bezirk: Hauptgasse 74: Frau Paul Neuw. Traut. 11. Bezirk: Hauptgasse 76: Frau Paul Neuw. Traut. 11. Bezirk: Hauptgasse 78: Frau Paul Neuw. Traut. 11. Bezirk: Hauptgasse 80: Frau Paul Neuw. Traut. 11. Bezirk: Hauptgasse 82: Frau Paul Neuw. Traut. 11. Bezirk: Hauptgasse 84: Frau Paul Neuw. Traut. 11. Bezirk: Hauptgasse 86: Frau Paul Neuw. Traut. 11. Bezirk: Hauptgasse 88: Frau Paul Neuw. Traut. 11. Bezirk: Hauptgasse 90: Frau Paul Neuw. Traut. 11. Bezirk: Hauptgasse 92: Frau Paul Neuw. Traut. 11. Bezirk: Hauptgasse 94: Frau Paul Neuw. Traut. 11. Bezirk: Hauptgasse 96: Frau Paul Neuw. Traut. 11. Bezirk: Hauptgasse 98: Frau Paul Neuw. Traut. 11. Bezirk: Hauptgasse 100: Frau Paul Neuw. Traut.

Szeptimas tanfolyam, biztos siker, mérsékelt díjak. Jelentkezés naponta d. u. 2-4. László, VI., Mozsár-utca 12, földszint 2. 7604

Erzieherin, Israelin, wird fürs kommende Schuljahr zu 4 Mädchen der 2., 3. u. 4. Elementarklasse gesucht. Gewünscht wird tüchtige Kraft, die auch in Schneideri und Hauswirthschaft bewandert ist. Zeugnisse und Photographie sind zu richten an G. Joseph Weinreb, Kissandori, Trenosén-megye. 38493

Házitanítónak vagy nevelőnek ajánlokok vidékre, ki elemit, polgári és gymnasiumot tanít minden tantárgyban, beszél latinul, magyarul és németül, a tanításban nagyon jártas. Czím Blosz Márk, Szondy-utca 16. sz., Rákospalota-Ujjalu, Pest-megye. 38485

Diplom. Erzieherin möchte ich aus freier jüdischen und auch der deutschen Sprache vollkommen mächtig, zu 2 Bürgerkindern und 3 Elementarkindern. Gehalt laut Vereinbarung. Heftententeinmögén ihre Zeugnisse an Nathan Singer, Liptó-Dóvallo, Ungarn, senden. 7898

Diplomirte ist. Erzieherin zu 4, eventuell 5 Kindern der Elementar- u. Bürgerkindern gesucht. Verlangt wird außer dem Obligatorischen perfect Deutsch, Hebräisch u. Klavierunterricht, sowie auch Handarbeit, Gehalt 800 Kr. und Vergütung einmaliger Reisekosten. Gest. Offerte nebst Zeugnissen und Photographie an Bock Simon, Nagy-Mánya, Bars-megye. 38502

Kereskedelmi szak-tanfolyamok tanítása. Könyvtel, számtan, helyesírás, gépirás, gyorsírás (hölgyeknek külön). „Kerekes“ Garay-utca 5. 37845

Stenographia! In der Stenographia, Gabelberger Landesstenographie- und Maschinenschreibschule beginnen Anfangs August neue Kurse. Einschreibungen in den Institutslokalitäten **Rákóczi-ut 60** (vorm. Váci-körut 33). 7742

Magyar Tanügyi Intézet (hatóságilag engedélyezve), Kertész-utca 31. Felvilágosítást nyújt bel- és külföldi iskolákról. Elintéz minden a tanügyi körébe tartozó ügyet. Elintéz iskolai beiratásokat. Gondoskodik közpiskolai tanulóknak, egyetemi hallgatóknak tisztességes családonkál leendő elhelyezéséről, el-látásáról. Szülőket gyermekeiknek minden egyes tantárgyból való **előmeneteléről**, az iskolában valamint lakásán való **viselkedéséről** kéthetenként, illetve havonként körülményesen **értesíti**, rájuk **felügyel**. **Be-szeres könyveket és tanszereket**. A tanulók **korrepetálásáról** gondoskodik. **Tanító személynézet** (tanár, nevelő, tanító, nevelő) ajánl, illetve **elhelyez**. Tanácsot felvilágosítást és utmutást ad **magánvizsgálati** ügyben. 38189

Norddeutsche, tüchtige Erzieherinnen, in Sprachen und Musik perfect, ältere **Frantzösin**, ungarische **Binnen-empfehlung Celestine Salmi**, Gyár-utca 18. Telefon. 25319

Nevelőnőket, tanító-nőket, magyar, német és francia bonneokat, óradónőket legmegbizhatóbban ajánl és elhelyez Fekete Adolf elsőrangú tanerőgynöksége Budapest, V., Váci-körut 16. 37830

Szerény díjazásért tanít tanárjelölt németet, franciát tökéletesen (Berlizi módszerrel is), matematikát, fizikát stb., érettségi, javító- s egyéb vizsgákra előkészít. Márton, Thököly-ut 12. 25337

Gyorsírástanítónak szakiskolai tanításra ajánlokok. Erzsébet-körut 8, III. 11. 25338

Erzieherinnen, erstklassige, sowie einfachere; **Kindergärtnerinnen**, **Binnen-empfehlung**, placit **Central-Bureau Flegner**, Teréz-körut 35. 25322

Kantor, Religionslehrer, mit 600 Kronen Verdögen, für Budapest Tempel sofort acceptirt. Näheres Gottlieb Jakob, Budapest, VIII., Öriás-utca 44. 8018

Tanárnőket, tanító-nőket, nevelőnőket, francia, német, magyar bonneokat ajánl **Kalmár Regina**, Rákóczi-ut 6. 38547

Engländer (sein Sprach-lehrer) für Konversation ge-lüht. Anträge unter „Kra-tisch 032“ an die Exp. 8923

Király-utca 98B, Augustus-gyorsíró, gépi-író, könyvtel tanfolyamok. Elhőkés. 25327

Frangaise cherchée pour donner des leçons de grammaire et de conversation. Adresse: Öriay, directeur de Járadsékbank, Budapest, Teréz-körut 1A. 2-3 heures l'après midi. 25328

Deutsche Bonne mit guten Zeugnissen wird zu zwei Knaben sofort aufgenommen. II., Margit-körut 7, II. 6. 7992

Jsr. Erzieher, selbstbewusst in Unterricht u. Erziehung, bewandert im Hebräischen, sucht Stelle zu Bürger- oder Elementarkindern auf's Land. Adorf Angel, Nyitra, Piarista-utca 35. 8001

Ich suche eine Erzieherin, Israelin, welche religiös, einfach und bescheiden sein muß, selbe hat 1 Mädchen in der 3. Bürger- u. einen Knaben in der 1. Volksschule zu unterrichten und die Prüfung mit Erfolg abzulegen. Fleischer Samu, Böhöny. 38537

Gesucht wird eine israelit. diplomirte **Lehrerin**, die ein Mädchen von der zweiten Höheren und Knaben der ersten Normal zu unterrichten hat. Gewünscht wird, daß selbe Ungarisch, Deutsch, Französisch u. Klavier unterrichten kann. Gehalt laut Vereinbarung. Zeugnisse u. Photographie sind zu richten an Hermann Schleginger, Weibolay, Post Belus. 38534

Kerekes olyan oklevél-lel bíró izr. nevelőnő, ki perfectül beszél és tanít németül és franciául, jól tanít zongorát, általános műveltséggel bír és képes két leányomat a negyedik felső, két kisebbet az első felsőből nyilvánosan le-vizsgáztatni. Ajánlatok magyar és német nyelven augusztus 15-ig a fizetési igények megjelölésével, működési bizonyítványok, oklevéllel Rochlitz Henrik, Mándok, czimen küldendők. 38503

Diplom. Lehrerin, fort-wird zu 3 Kindern gesucht. 1 Mädchen IV. Normal, 2 Knaben II. Bürgerchule. Handarbeit und Cymbal-Unter-richt ist erforderlich. Gehalt pro Schuljahr Kr. 500 nebst ganzen Verpflegung, einmög-liche Reisekosten. Offert ung. u. deutsch, nebst Zeugnissen u. Photographie an Tausinger Mór gőzfűrés, Csobányos u. p. Csik-szentsimon. 8003

Lehrer oder Lehrerin zu zwei erwachsenen Kindern für deutsch-französischen Unterricht wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 7982

Suche ist. Lehrerin, die der deutschen und ungarischen Sprache mächtig ist, zu 2 Kindern 5 und 6 Jahre alt. Offerte nebst Zeugnissen und Gehaltsanprüchen sind an **Klein Izsó, Arboldó u. p. Rózsahelyfő-nő-gyár** zu senden. 7999

Realitäten.
Haus im III. Bezirk, Lak-tanya-utca, mit 550 Qua-dratfaden Grund preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Telephon 64-56. 37900

Haus, des **Syrcin** trägt, von Jedermann um 1500 fl. erworben werden. Budapest, Mária-Remete, Aradi-féle ház. 7884

Haus (2 Zimmer, Veranda) wird bei jährlicher Amortisation von jährlich 250 fl. auf beliedigen Grund aufge-stellt. Näheres Aradi-féle ház, Budapest, Mária-Remete. 7885

Häuser, Gründe, Kauf und Verkauf, pachten, verpachten, vermittelt schnellstens „Ma-gyar forgalmi vállalat“, wo Käufer keine Gebühr zu entrichten haben. Rákóczi-ut 78. Telefon 57-03. 38556

Vormals allgräflicher Besitz in prachtvoller Lage, geeignet für Sanatorium, Sommerfrische, Pensionat, um 9000 Kronen veräußert. Näheres Marie Dahinten, Katalin. 7656

Haus, Goldy Herceggasse 72, 464 □-Kloster groß, 28 M. Gartenfront, Auslicht, Opner Gebirge, weite Front, ebenig groß in der Mon-egasse zu verkaufen. 25204

Familienhäuser. Christen-nest, villenartig, mit 1 und zweizimmeriger Wohnung, eigene Garten, 12.000 fl. **Stadtmeterhof**, 500 Kfl. ter, ganz moderne 4zimmerige Wohnung, 26.000 fl., An-zahlung 10.000 fl. Ujváry, II., Kaposgasse 12. 25289

20.000 Quadratt. Ich möchte Grundstücke, gute Auslicht, Krimaboden, nahe zu 2 Bah-nen, Landstraße, Elektrische und Dampfchule, sind in Groß-Deinung billig zu haben. Zu treffen Dienstag, Don-nerstag von 1/24-1/26 im „Café Emke“, zu erfahren beim Zahlmeister. 8006

Grüner Käufer sucht im Preßburger oder im Komorner Komitat ein kleineres Gut zu kaufen. Budapest, Nyár-utca 36, Fischer Mór. 8007

Birtok. 30 hold kitün-dermüszölő, gyümölcsös-sel, hozzá való épületek-kei, 20 hold szántó szin-tén épületekkel, 25 hold erdő szintén épületekkel, terméssel együtt 60.000 koronáért kedvező fizetési feltételekkel szabadkézből azonnal eladó. B. Horváth Imre, Kerekegyháza, Pest-megye. 38526

Zweithürnige Villa, eventuell Grund zu 13 Kronen verkaufbar (Hüvösvölgy, Hadapród-utczán, Pasarét végén), bei Altojner Station 5 Kronen. 38548

Rákóczi-ut u. Körut verkaufe meine Häuser preis-werth Erbschaftsvertheilung halber. Direkte Käufer Aus-funft unter „Größere Objekte 015“ an die Exp. 8015

Duna mentén lévő **tégla-, cserép- és mészegető-telep**, schön és fa fűzeléssel, nagy ve-vőkörrel **eladó** vagy **bérbeadó**. Rendkívül alkalmas **körkemen-cze** felállítására és dunai homok felhasználásával **ezementeserepek és téglák előállítására**. Érdeklődők kéretnek „Lu-krativ 88845“ alatt czi-müket Schwarz József Andrassy-uti hirdetőjébe küldeni. 38554

Gezundheitspflege.
Haarentfernung (für Da-men) von Gesicht u. Armen 5 Minuten, schmerzlos, taunen-der Erfolg. (Pariser kosme-tische Institut Goldmedaille vermerkt.) Provinzpermandi disiret mit Gebrauchsanwei-sung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Charlotte Pollet, Andrassy-ut 38, I. Stad. 7288

Damen finden Aufnahme zur Geburt. Französisch im Hause. Größte Discretion, Elegante, separate Zimmer, größter Komfort. Nähere Aus-funft ertheilt Frau Grimm, dipl. Geburtshelferin, Buda-pest, Liszt Ferencz-tér 18, III. Stad. 6384

Damen bejeren Standes finden Aufnahme bei uns zur Geburt bei intelligenter diplo-mirter Hebamme mit großer Freyheit unter Discretion. **Marie Stern**, Liszt Ferencz-tér 14, III. em., neben der An-drássy-straße. 8023

Damen finden Rath u. Hilfe bei Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnete diplo-mirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis **Anlich Elis**, VII. ker. Baross-tér 12, I. St. 12/a **vis-à-vis** dem Centralbahnhof. 8030

Geld.
Pfandlosgel berak-tározunk **butort**, zongor-át, varrógépet, könyve-keket, kocsikat, mindenféle **kereskedelmi árut** legjuttányosabb feltételek-kel. **Balassa Gyula és társa, Teréz-körut**, 19. Telefon 33-32. 38079

Verfähscheine, Brillanten, Juwelen löse aus und zahle vollen Werth. **Schiller Izidor**, Sip-utca 8. 37667

Verfähscheine, Brillanten, Gold, Silber, Perlen taufe zu höchsten Preisen. Singer János, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Café He-blagasse). 24762

Verfähscheine, Brillanten-fine, Juwelen kaufst Kette, Juwelier, Königs-gasse 85, Telephon 95-48. 37643

Geldvorschuß mit nach-trägliger Gehührenbezah-lung auf Möbel, Klavier, Wa-gen und Sündelsartikeln. Blau és Társa, Klauzál-ter (István)-tér 2. Telephon 105-32. 38289

500 Kronen für sofort ge-lüht, 1000 Kronen zurück innerhalb eines Jahres. Of-ferieren unter „A. 23“ an die Exp. 7987

Geldvorschuß auf Möbel und allerlei Gegenstände er-theilt und lagert ein das Einlagerungsunternehmen Tauber Armin és Társa, VII., Baross-tér 18, Tele-phon 97-66. 8027

Beraktározás pénzfel-leggel. **Butorszállítás**, költöztes **csukott ko-csiban** helyben és vi-dekre. Beraktározunk bu-torokat, zongorát, varró-gépet, kerékpárt és egyéb árukat. Adunk azokra **készpénzfellegget** 7 százalék évi kamatra. **Heller Tesvérek**, be-raktározási és szállítási vállalat, Budapest, VII., Rottenbiller-utca 1. Au-gusztus 1-étől Rottenbil-ler-utca 3. 38552

Heirathsanträge.
Házasságokat leg-gyorsabban, hölgyeknek mint férfiaknak, diszkre-ten közvetit Adler, Rotten-biller-utca 9. Válaszbé-lyeg. Telefon 90-91. 38542

Korrespondenz
Einfaches Mädchen wünscht die Bekanntschaft eines unabhängigen, hochgewach-senen, halb oder ganz ge-heilten Herrn zu machen. In-teresse unter „Stend 928“ an die Exp. 7928

Ha paltanása, ki-ütése, óvratkaja (Mit-esser) vagy egyéb szép-ségi hibája van, használja az általam készített 8894. sz. a. szabad. és orvosilag ajánlott **Glatto csuda-ízvet**. **Beesületemmel kezeskedem**, hogy e kellemetlen bántalmaktól 8 napi használat után tel-jesen megszabadul. **Bauer Matild**, járásorvos leánya, Budapest, VII., Erzsébet-körut 41. Telefon 22-52. Megrendelhető nálam. Egy üveg ára 4 kor. Délmagyarország részére foraktár: Vajda Imre és társa, drogeria, Szeged. 38158

Ama bájos uriaszonyt, kibén naponta a S. kávé-házban gyönyörködöm, kérem, hogy „Vidéki ke-reskedő N. P. J.“ czimú levelet hozassa el a fõ-postáról, s választát je-lezze e lapban. 7980

Intelligente Witwe mit Gehalt wünscht Bekanntschaft mit vermögendem Herrn. Anonym nicht berücksichtig. Briefe unter „Witwe“ Hau-tel. 7986

Valeric. 4 Briefe liegen unter „Lavendel“. Verzicht! 8004

Welch ebedenkende Bes-ständigkeit heißt einem che-lischen, freibiamen Mädchen 200 Kronen? Unter „Bünt-lige Müßiggang 008“ an die Exp. 8008

Jünger Ausländer sucht die Bekanntschaft einer sehr je-jen und eleganten Ungarin, die auch bereit ist. Unterricht in ihrer Muttersprache zu ertheilen. Gest. Zuschriften mit mögl. Beifügung der Photographie (welche reimp-nirt wird) und der Vergü-tungsanfrage erbeten unter „Nr. 287 S. M.“ an die Exp. 25322

Ein älterer Mann sucht eine heitere, geduldige, behäbige und möglichst alleinlebende Freundin mittleren Alters. Gest. Anträge unter „A. 3.“ an das Annoncen-Bureau Josef Schwarz, Andrassy-ut 7. 38557

Unterricht.

Parlamentari gyors-írók által vezetett ma-gyar-német gyorsíró iskola. Diktálás gépirás oktatás. Magyar-német fogal-mazás. Kereskedelmi aka-démiai tanárok által oktatott szakintézmények. Az Orsz. Nagy Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyamai. (Alapít-totta Mackovits Iván 1893.) Nyitva szept. 1. Julius 1-ig Biz-tos állásbiztosítás! **Feljezo-totok** kélt a **Gabelberger szakkiskola** (közönség Liszt Ferencz-tér 10, előbb Gyár-utca 4). Czimre vizsgázunk. Az egy-sülteknak más iskolába nincs. A szakkiskola frögépzegetköl és más elvezetésű és hí-rétesűnkét ifjabb ujjbó tan-folyamoktól független. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 6321

Pótvizsgára polgári, gimnáziumi magánviz-sgára lelkesmeretesen elő-készit Kerekes, Garay-utca 5. 37846

Lehrerin, gelehrte Person, mind per I. Sept., ev. auch früher gesucht. Gefordert wird Unterricht in der deutschen Sprache zweier Mädchen, eines der I. eines der III. Bürgerchulklasse, mit Franzö-sisch, und eines Knaben der I. Elementarklasse in der kroatischen Sprache. Offerte mit Gehaltsanprüchen sind unter „Lehrerin 208“ an die Exp. zu richten. 38208

Deutsches, intelligentes Fräulein mit vorzögl. Zeug-nissen sucht Engagement für 4-6 Wochen. Adresse: 2. W., Akácia-utca 22, III. 21. 25330